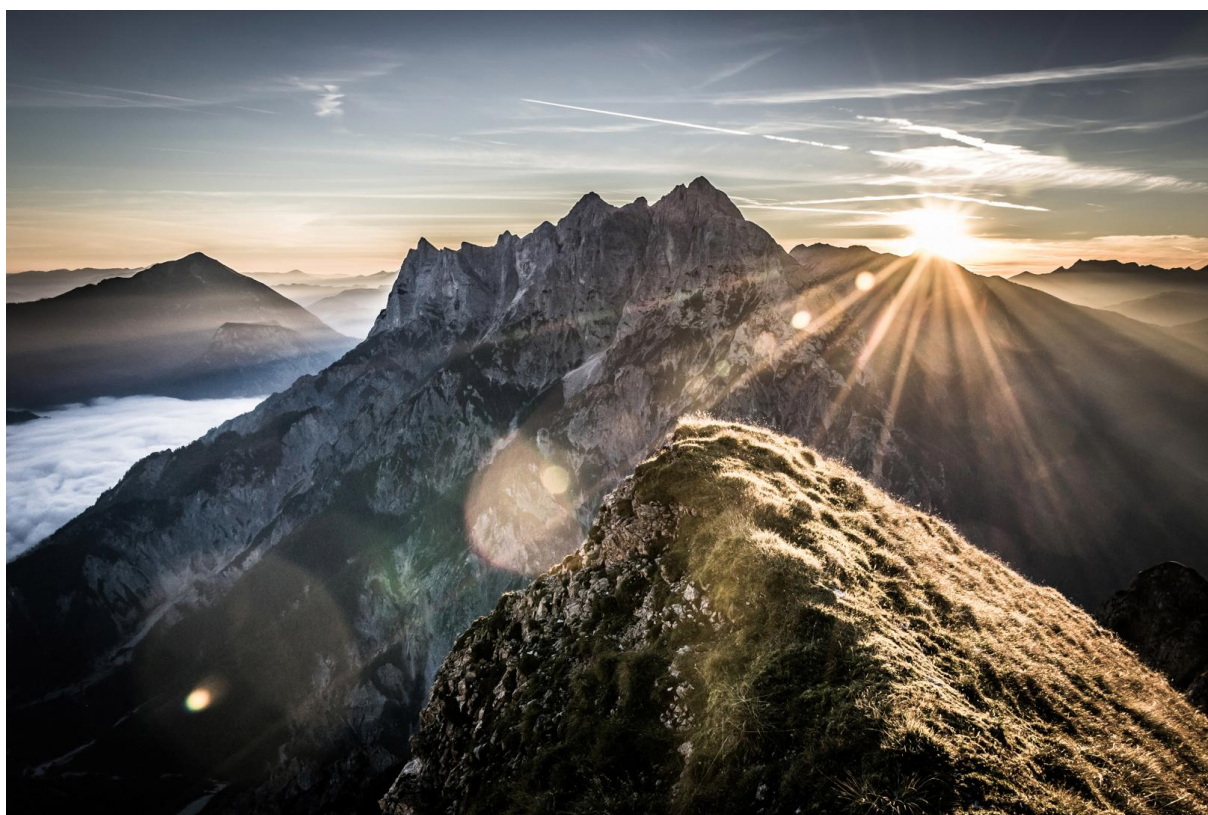


LAG LIEZEN - GESÄUSE

LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2023 – 2027



© Andreas Hollinger

Fassung/Änderung	Geschäftszahl	Genehmigt
Stammfassung		
Änderung	BML / 2023-0.019.885	16.06.2023
Änderung	BMLUK / 2026-0.143.001	05.05.2026

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Impressum:

LAG Liezen - Gesäuse
RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH
Am Dorfplatz 400
8940 Weißenbach bei Liezen

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	6
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	9
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	9
2.1.1	Wirtschaft.....	9
2.1.2	Landwirtschaft.....	11
2.1.3	Tourismus, Natur & Kultur.....	11
2.1.4	Daseinsvorsorge	13
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	17
2.2.1	Aspekte zur Umweltsituation	17
2.2.2	Aspekte zum Flächenverbrauch und Bodenversiegelung	19
2.2.3	Aspekte zur Klimasituation.....	19
2.2.4	Aspekte zum Energieverbrauch.....	21
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	22
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	24
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	26
3	Lokale Entwicklungsstrategie	29
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	29
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	29
3.2.1	Aktionsfeldthema 1: Kultivierung von Streuobstwiesen.....	29
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	31
3.3.1	Aktionsfeldthema 2: Wirtschaft = Leben. Kooperation Wirtschaft - Gemeinden.....	31
3.3.2	Aktionsfeldthema 3: Grundversorgung in zentralen Lebensräumen.....	38
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	44
3.4.1	Aktionsfeldthema 4: Angewandten Klimaschutz lernen	44
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	44

3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	44
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	44
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	46
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	47
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	48
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	51
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	52
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	53
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	57
5	Organisationsstruktur der LAG Liezen – Gesäuse	62
5.1	Rechtsform der LAG	62
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	62
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	63
5.4	Projektauswahlgremium	64
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	65
6	Umsetzungsstrukturen	67
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	67
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	69
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	69
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	70
6.2.3	Projektauswahlkriterien	70
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	72
7	Finanzierungsplan.....	73
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	75
9	Beilagen	77

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemeinden der LAG	5
Abbildung 2: Komponenten der Wanderung 2002-2020.....	7
Abbildung 3: Bevölkerungspyramide 2021	8
Abbildung 4: Entwicklung der Nächtigungen in der Tourismusregion Gesäuse	12
Abbildung 5: Bildungsinfrastruktur	14
Abbildung 6: Der scharlachrote Plattkäfer fällt mit seiner besonderen Färbung auf, lebt an Totholz und wurde erstmalig für die Region nachgewiesen! © Gernot Kunz	18
Abbildung 7: Simulierte Temperaturänderungen für das business-as-usual-Szenario	20
Abbildung 8: Energieverbrauch	21
Abbildung 9: Treibhausgasemissionen.....	22
Abbildung 10: Bewertung und Priorisierung der Entwicklungsthesen (Entwicklungsbedarfe)	27
Abbildung 11: Die Stufen der Beteiligung	45
Abbildung 12: <i>Das Schaubild zeigt die Akteure im Smart Village Prozess</i>	46
Abbildung 13: Organigramm der LAG Liezen - Gesäuse im Kontext zur RML GmbH.....	67
Abbildung 14: Phasenverlauf zur LES-Erstellung.....	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Basisdaten zur LAG Liezen Gesäuse	5
Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Region bis 2040	6
Tabelle 3: Arbeitsstättenzählung 2019 in der LAG Liezen - Gesäuse	9
Tabelle 4: Leitbetriebe der Region in der Produktion und Dienstleistung, eigene Erhebung.....	9
Tabelle 5: Bildungsinfrastruktur	13
Tabelle 6: Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen.....	14
Tabelle 7: Umfrage Minuspunkte der Region	15
Tabelle 8: Umfrage Pluspunkte der Region.....	16
Tabelle 9: Versiegelte Fläche in den Mitgliedsgemeinden der LAG Liezen - Gesäuse	19
Tabelle 10: Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung	24
Tabelle 11: Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	24
Tabelle 12: Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ..	25
Tabelle 13: Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	25
Tabelle 14: Das System Wirkungsmonitoring.....	57
Tabelle 15: Das System Evaluierung.....	58
Tabelle 16: Steuerungsgruppe (=Projektauswahlgruppe) der LAG Liezen - Gesäuse	64
Tabelle 17: Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Organe der LAG Liezen - Gesäuse	68
Tabelle 18: Fördersätze	70
Tabelle 19: Projektauswahlkriterien	71
Tabelle 20: Budget für Strategieumsetzung.....	73
Tabelle 21: Budget für das LAG Management.....	73

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Liezen - Gesäuse liegt im Enns- und Paltental im Osten des Bezirkes Liezen in der Steiermark. Liezen ist der Hauptort und Sitz der Bezirksverwaltung Liezen. Insgesamt umfasst die LAG 9 Gemeinden. Die Gemeinden Lassing, Selzthal, Rottenmann und Trieben haben sich der LAG Liezen - Gesäuse für die Periode 2023 - 2027 neu angeschlossen.

Um die neuen Gemeinden mit dem LEADER-Programm vertraut zu machen, wurden Gespräche mit den Bürgermeister:innen abgehalten, Vorträge in Gemeinderatssitzungen präsentiert sowie Vertreter:innen der neuen Gemeinden bereits zu den Workshop-Terminen zur Strategiefindung für die bevorstehende Periode 2023 – 2027 mit einbezogen. Durch diese Maßnahmen waren die „neuen“ Gemeinden bereits von Anfang an in die Erstellung dieser Strategie eingebunden, um auch deren Wünsche bestmöglich berücksichtigen zu können. Bezugnehmend auf die Steuerungsgruppe wird eine entsprechende Anpassung der Mitglieder beabsichtigt, um wiederum die Meinungen aller Gemeindevertreter:innen in der jeweiligen Sitzung vertreten zu haben.

Die Gesamtfläche der Region beträgt 904,05 km² bei einer Gesamtbevölkerung von 28.675 Einwohner:innen. Die naturräumliche Charakteristik entspricht einer alpinen Landschaft mit einem geringen Dauersiedlungsraum in den Tallagen und an den Talrändern, mit ausgedehnten Wäldern in mittleren Lagen und ausgeprägten Felszonen im Gesäuse und den säumenden Gebirgszügen der Kalkalpen.

Tabelle 1: Basisdaten zur LAG Liezen Gesäuse¹

LAG Liezen - Gesäuse	Stand 1.1.2021
Gemeinden	9
Einwohner:innen	28.675
Katasterfläche (km ²)	904,1
Bevölkerungsdichte	32 EW/km ²
Dauersiedlungsraum (km ²)	128,4
Anteil Wald an Katasterfläche	63,9%



Abbildung 1: Gemeinden der LAG

Die Ortschaften sind umgeben von einer charakteristischen Kulturlandschaft mit landwirtschaftlichen Betrieben in Streulage und typischen Holzheustadeln im Tal sowie Streuobstwiesen um die Gehöfte. Die Entwicklungsgeschichte ist beeinflusst vom Stift Admont einerseits und von der Nähe zum Erzberg und der Metallverarbeitung. In der LAG Liezen - Gesäuse ist der sekundäre Wirtschaftssektor im Vergleich zum Bezirk und zur Steiermark stärker vertreten. Gleichzeitig ist der Naturraum mit dem Nationalpark Gesäuse und dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten prägend. Die Anziehung der naturbezogene Freizeit- und Sportinfrastruktur wirkt über die Grenzen der Steiermark und Österreichs hinaus.

Die A9 von Graz nach Linz, die Ennstal-Straße B 320 von Salzburg bis Liezen sowie die B 117 in Richtung Steyr und Niederösterreich sind die MIV-Haupterschließungsachsen. Die Anbindung an das Schienennetz der ÖBB ist gegeben.

¹ Quelle: Statistik Austria, Land Steiermark / Bearbeitung Modul 5

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsentwicklung in der LAG Liezen - Gesäuse im langjährigen Vergleich zeigt, dass die Region ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er Jahren mit über 32.000 Einwohner:innen hatte. Seit dem, ist der Bevölkerungsstand der Region beständig auf 28.675 Einwohner:innen gesunken.² Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung³ für den Zeitraum von 2020 bis 2040 geht von einem weiteren Verlust von rund 10%, absolut 2.850 Einwohner:innen, aus. Liezen wird am ehesten die Bevölkerung halten (98,8; 2020=100); die Gemeinde Selzthal am wenigsten (81,5; 2020=100).

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Region bis 2040⁴

Gemeindename	Bevölkerungsprognose						
	2020	2025	2030	2035	2040	2040 [2020=100]	CAGR [2020;2040]
Admont	4.927	4.723	4.543	4.366	4.193	85,1	-0,8 %
Altenmarkt bei Sankt Gallen	821	808	788	770	755	92,0	-0,4 %
Ardning	1.233	1.210	1.186	1.157	1.125	91,2	-0,5 %
Lassing	1.704	1.674	1.651	1.629	1.603	94,1	-0,3 %
Liezen	8.225	8.269	8.265	8.213	8.127	98,8	-0,1 %
Rottenmann	5.136	4.931	4.760	4.602	4.447	86,6	-0,7 %
Sankt Gallen	1.782	1.698	1.620	1.549	1.483	83,2	-0,9 %
Selzthal	1.544	1.449	1.374	1.310	1.258	81,5	-1,0 %
Trieben	3.322	3.180	3.073	2.966	2.849	85,8	-0,8 %
LAG Liezen Gesäuse	28.694	27.942	27.260	26.562	25.840	90,1	-0,5 %
Bezirk Liezen	79.543	78.140	76.726	75.249	73.713	92,7	-0,4 %
Steiermark	1.245.743	1.258.292	1.267.699	1.271.993	1.271.659	102,1	0,1 %

Ein Blick auf die Wanderungssalden und deren Komponenten der Jahre 2002-2020 zeigt, dass die Abwanderung hauptsächlich in den Altersklassen der 15-34-Jährigen stattfindet.

² Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

³ Quelle: Land Steiermark; eigene Berechnungen

⁴ Quelle: Land Steiermark; eigene Berechnungen

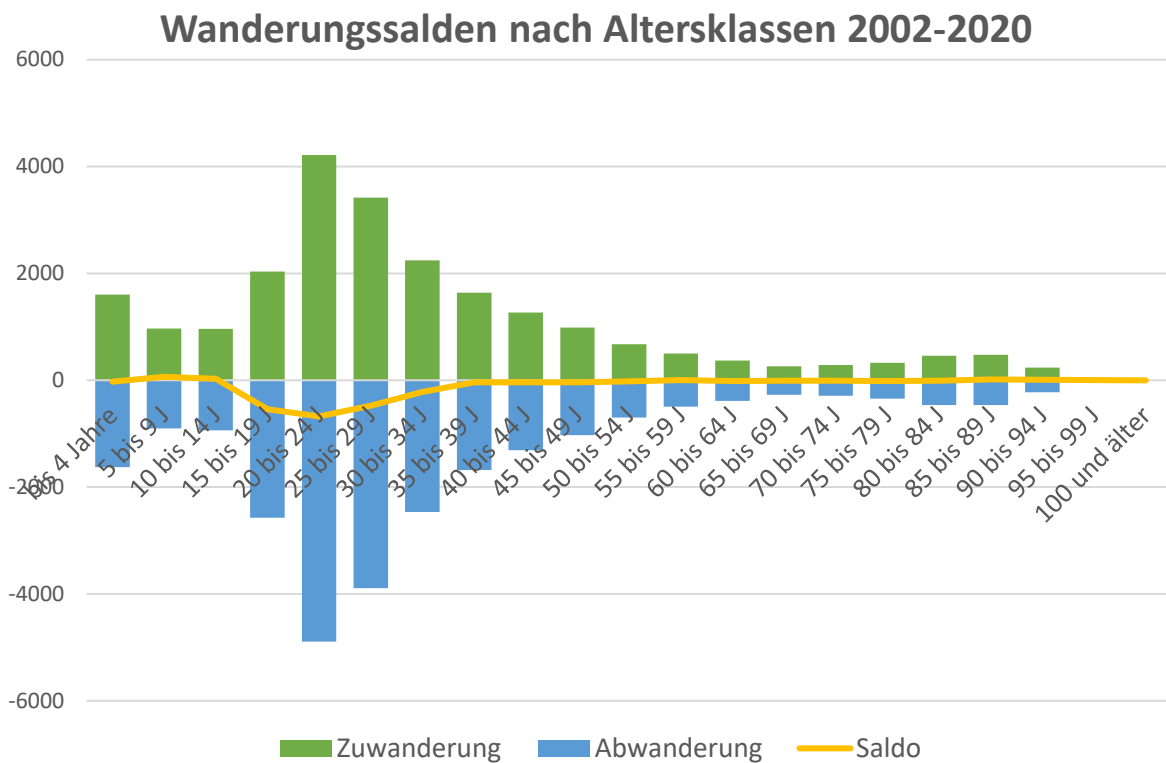
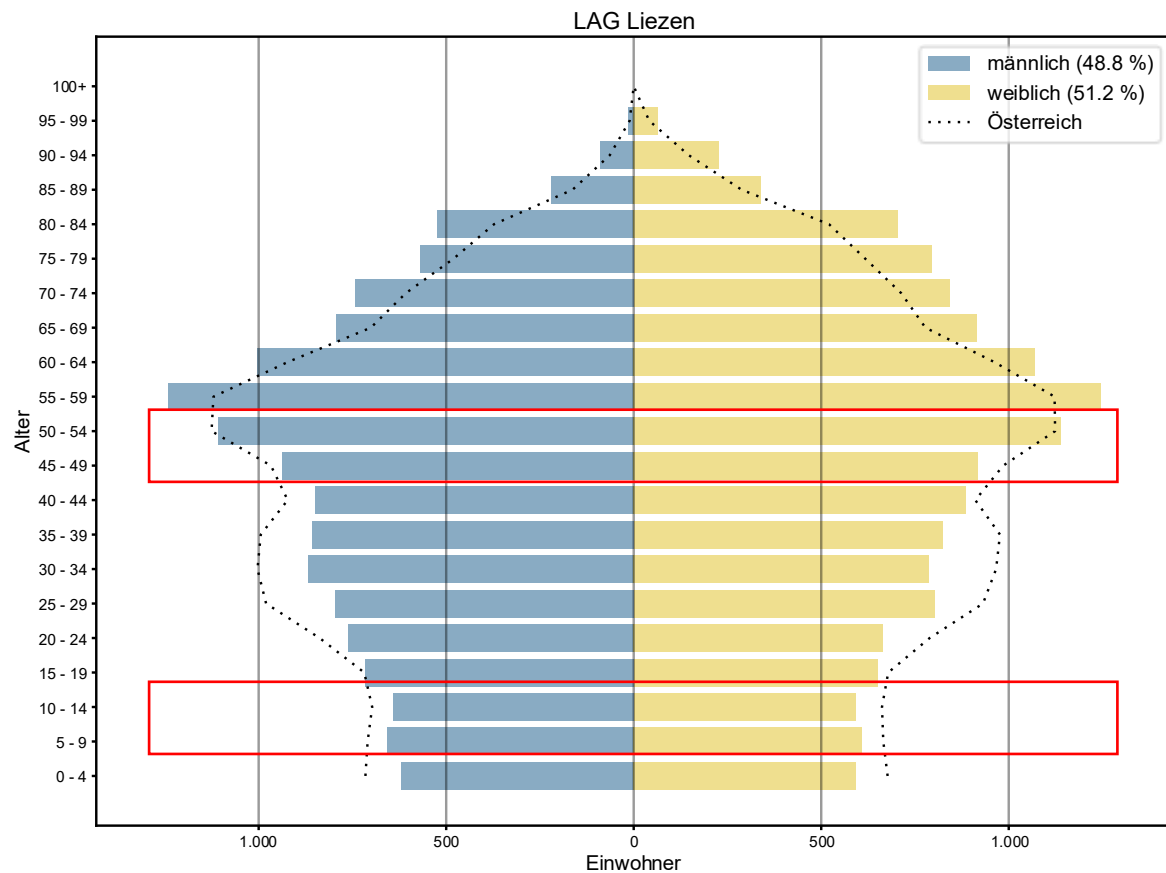


Abbildung 2: Komponenten der Wanderung 2002-2020⁵

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass der Anteil der älteren Bevölkerungsklassen ausgeprägter ist, relativ aber auch absolut im Vergleich zum Landesschnitt. Ganz deutlich wird die Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung in der Bevölkerungspyramide. Die jüngeren Altersklassen liegen weit

⁵ Quelle: Statistik Austria

unter dem Österreichschnitt, die älteren darüber. Die Abwanderung ist außerdem weiblich, sodass in der Folge ein Geburtendefizit vorliegt, zum Beispiel im Jahr 2020 von minus 190.



Datenstand: 2021; n = 28.671; Datenquelle: Statistik Austria Bearbeitung: Modul5 GmbH

Abbildung 3: Bevölkerungspyramide 2021⁶

Die Region steht vor einem signifikanten und gravierenden Problem, das sich auf die strukturelle Entwicklung auswirken droht. Wenn in den nächsten 5 bis 10 Jahren die breitesten Altersklassen der Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsalter ausscheiden, dann sind die nachrückenden heute 10- bis 20-Jährigen nicht in der Lage, diese Lücke zu füllen.

Der aktuelle Mangel an (Fach-)Arbeitskräften wird sich auf alle Branchen und Sektoren noch stärker auswirken. Gleichzeitig sinkt die Nachfrage und die Verfügbarkeit an Angeboten in der Nahversorgung, der Daseinsvorsorge und soziokulturellen Vielfalt, mit Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben, schrumpft. Die Analyse im nachfolgenden Punkt 2 wird das Bild untermauern.

⁶ Quelle: Statistik Austria; Modul5

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

2.1.1 Wirtschaft

2019 waren in der LAG Liezen - Gesäuse 15.603 Personen in 2.297 Arbeitsstätten beschäftigt. Die Verteilung folgt dem Bild der bevölkerungsstärksten Gemeinden.

Gemeindename	Arbeitsstättenzählung		
	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte in den Arbeitsstätten
Admont	317	363	1.684
Altenmarkt b.St.Gallen	46	54	652
Ardning	75	85	278
Lassing	130	143	454
Liezen	553	812	6.680
Rottenmann	305	367	2.861
Sankt Gallen	163	186	953
Selzthal	71	97	512
Trieben	160	190	1.529
SUMME	1.820	2.297	15.603

Tabelle 3: Arbeitsstättenzählung 2019 in der LAG Liezen - Gesäuse⁷

Sektoral betrachtet ist der Anteil der Beschäftigten im tertiären Sektor am höchsten. Allerdings liegt dieser deutlich unter dem Landesschnitt, während der Anteil der im sekundären Sektor Beschäftigten weit über dem Bezirks- und Landesschnitt liegt. Die Ursache für die abweichende Verteilung reicht in die industriegeschichtliche Entwicklung der Eisenwurz zurück. In den Ausläufern der Eisenwurz im Enns- und Paltental hat der Bergbau und die Metallverarbeitung größere Betriebe hervorgebracht und das Arbeitertum gestärkt. Heute ist die Wirtschaftsstruktur, wie die nachfolgende Liste der Leitbetriebe zeigt, divers.

Tabelle 4: Leitbetriebe der Region in der Produktion und Dienstleistung, eigene Erhebung

Name des Betriebs	Standort	Lfd. Nr.
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	Liezen	1
MACO Produktions GmbH	Trieben	2
Georg Fischer GmbH & Co KG	Altenmarkt	3
AHT Cooling Systems GmbH	Rottenmann	4
KNAUF Ges.m.b.H.	Liezen	5
Admonter Holzindustrie AG	Admont	6
Dirninger Rohrleitungsbau- und Montage GmbH	St. Gallen	7
Holzindustrie Kaml & Huber Gesellschaft m.b.H.	Rottenmann	8
Egger Holz GmbH	Lassing	9
Pipeline Austria GmbH & Co KG	Weißbach bei Liezen	10
Alpen MayKestag GmbH	St.Gallen	11
Benediktinerstift Admont	Admont	12
Energie Steiermark Wärme GmbH	Rottenmann	13
SBM Mineral Processing GmbH	Liezen	14

⁷ Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 2019; eigene Berechnungen

Swietelsky AG	Rottenmann	15
PLANSEE SE	Liezen	16
Jugend am Werk	Liezen	17
LKH Rottenmann	Rottenmann	18
Sozialhilfeverband	Liezen	19
Gemeinnützige Wohn -und Siedlungsgen. Ennstal Liezen	Liezen	20
Rottenmanner Siedlungsgen.	Rottenmann	21
Lebenshilfe Stmk. Sektion Ennstal	Liezen	22
geomix GmbH	Liezen	23
Arbeitsmarktservice Liezen	Liezen	24
Bauunternehmung Granit GesmbH	Liezen	25

In den Leitbetrieben der Region sind Mittel- und Großbetriebe mit über 500 Mitarbeiter:innen vertreten. Für die Auswahl der Liste der Leitbetriebe wurde die Definition von Dr. Peter Haric, Austria Institut, herangezogen: „Ein Leitbetrieb ist ein Unternehmen, das nicht auf kurzfristige Gewinne setzt, sondern auf nachhaltigen Unternehmenserfolg. Durch seine Markt- und Werteorientierung ist er ein Treiber der Entwicklung seiner Region und Branche. Ein Leitbetrieb übernimmt auch Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Als solcher erfüllt er eine Vorbildfunktion und erzielt daraus Wettbewerbsvorteile.“

Der Mangel an verfügbaren Arbeitskräften drückt auf alle Branchen und Betriebsgrößen. Infolge der demografischen Entwicklung (siehe Punkt 1.2) wird der Faktor Arbeitskraft die Zukunft der Betriebe, die Lebensqualität der Bevölkerung und die Einnahmen im Gemeindehaushalt mitbeeinflussen.

Da die nachrückenden Altersklassen den Abgang der Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben nicht ausgleichen können, ist der Blick auf weitere Kennzahlen erforderlich. Die Arbeitslosenquote der Männer lag in der LEADER-Region 2019 bei 4,74 % und bei Frauen bei 5,75 %. Die Erwerbsquote der Männer in der LAG Liezen - Gesäuse lag 2019 bei 53,1 %, jene der Frauen bei 46,9 %.⁸ Der durchschnittliche jährliche Bruttoeinkommen pro Kopf im Bezirk Liezen lag 2019 bei € 29.940, jener des Landes Steiermark bei € 32.688.⁹

Demnach liegt das Potenzial zusätzlicher Arbeitskräfte teilweise in der Aktivierung der Frauen der Region und generell außerhalb der Region.

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt 2022 bei 14,1% (in der Steiermark bei 13,9%). 2012 betrug der Anteil in den LAG-Gemeinden 9,0% (in der Steiermark 9,8%). Den größten Anteil haben mit rd. 5,5% Personen aus Europäischen Drittländern (Bosnien und Herzegowina, Türkei, Kosovo), gefolgt von EU-Beitrittsstaaten nach 2004 mit rund 4,8% (Rumänien, Kroatien, Ungarn) und den EU-Beitrittsstaaten vor 2004 mit 2,1% (Deutschland, Italien, Niederlande) sowie Asien mit rund 1,3% (Syrien, Afghanistan, Irak). Innerhalb der LAG-Gemeinden hat Liezen den höchsten Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund (20,5%) und Ardning den geringsten Anteil (4,2%)¹⁰.

Besonders für ländliche Regionen wird eine bestmögliche Versorgung mit ultraschnellem Internet in den nächsten Jahren der entscheidende Wettbewerbsfaktor sein. Durch fehlenden oder unzureichend leistungsfähigen Internetanschluss sind ländliche Regionen, zu denen auch der Bezirk Liezen zählt, in

⁸ Quelle: Statistik Austria

⁹ Quelle: Land Steiermark, Steirische Statistiken

¹⁰ Quelle: Statistik Austria 2022

ihrer Wettbewerbsfähigkeit benachteiligt. Die Notwendigkeit einer adäquaten Versorgung von Wirtschaftsstandorten, aber auch von privaten Haushalten hat sich in der Corona-Pandemie noch deutlicher gezeigt. Das Projekt der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (RML GmbH) „Begleitung des Glasfaserausbaus in der Region Liezen“ umfasst die Begleitung der Errichtung, des Ausbaus und des Betriebs eines Glasfasernetzes in der Region Liezen in den nächsten 3 bis 5 Jahren. Das Ziel, einen möglichst hohen Ausbaugrad zu erlangen und eine zukunftsfähige Infrastruktur langfristig in der Region zu sichern, ist eine für die LES Liezen - Gesäuse relevante Rahmenbedingung. Die Gründung der RML Infrastruktur GmbH und die mittlerweile ersten verlegten Kilometer an Glasfaserleitungen im Bezirk Liezen zeigen den Ernst dieses Projektes, dass bereits zu Beginn 2023 voll Fahrt aufnehmen wird.

2.1.2 Landwirtschaft

Die Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der LAG Liezen - Gesäuse ist lt. Statistik Austria in den Jahren 2000 bis 2020 um rund 20,5 % gesunken. Die Anzahl der Betriebe im Nebenerwerb nimmt stärker ab. Die schwierigeren Rahmenbedingungen, die ungesicherte Betriebsnachfolge sowie die starke Nachfrage nach Arbeitskräften in Gewerbe und Industrie zeigen dabei ihre Auswirkungen. Im Primären Sektor waren lediglich 4,3 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort beschäftigt, landesweit liegt der Anteil bei 6,6 %. Rund 33 % der Betriebe sind biozertifiziert.

Trotz der strukturellen Veränderungen ist die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft für den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft als attraktive Grundlage für die Lebensqualität der Bevölkerung wie auch für die Freizeitwirtschaft und den Tourismus hoch. Bisher ist es nur in Einzelfällen gelungen die Direktvermarktung und Angebotsentwicklung im Tourismus zu etablieren. Dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten ist es gelungen, den Erhalt der Streuobstwiesen zu thematisieren und Initiativen erfolgreich umzusetzen.

2.1.3 Tourismus, Natur & Kultur

Die 9 Gemeinden der LAG Liezen - Gesäuse sind Teil des Tourismusverbands Gesäuse, dessen Zuständigkeitsgebiet ebenfalls verändert wurde. Die weiteren drei Gemeinden, die außerhalb des LEADER-Gebiets Liezen - Gesäuse liegen (Gaishorn, Landl und Wildalpen), werden durch die LEADER-Region Steirische Eisenstraße abgedeckt.

Die Arbeit des Tourismusverbandes Gesäuse hat in den vergangenen Jahren zu einer Steigerung der Ankünfte und Nächtigungen geführt. 2019 verzeichnete der Tourismusverband insgesamt 235.918 Nächtigungen, das Land Steiermark mehr als 13 Mio. Stärker als die Bedeutung des Nächtigungstourismus ist national und international die wirksame Anziehungskraft als Ausflugsdestination in naturbezogenen touristischen Freizeit- und Sportsegmenten.

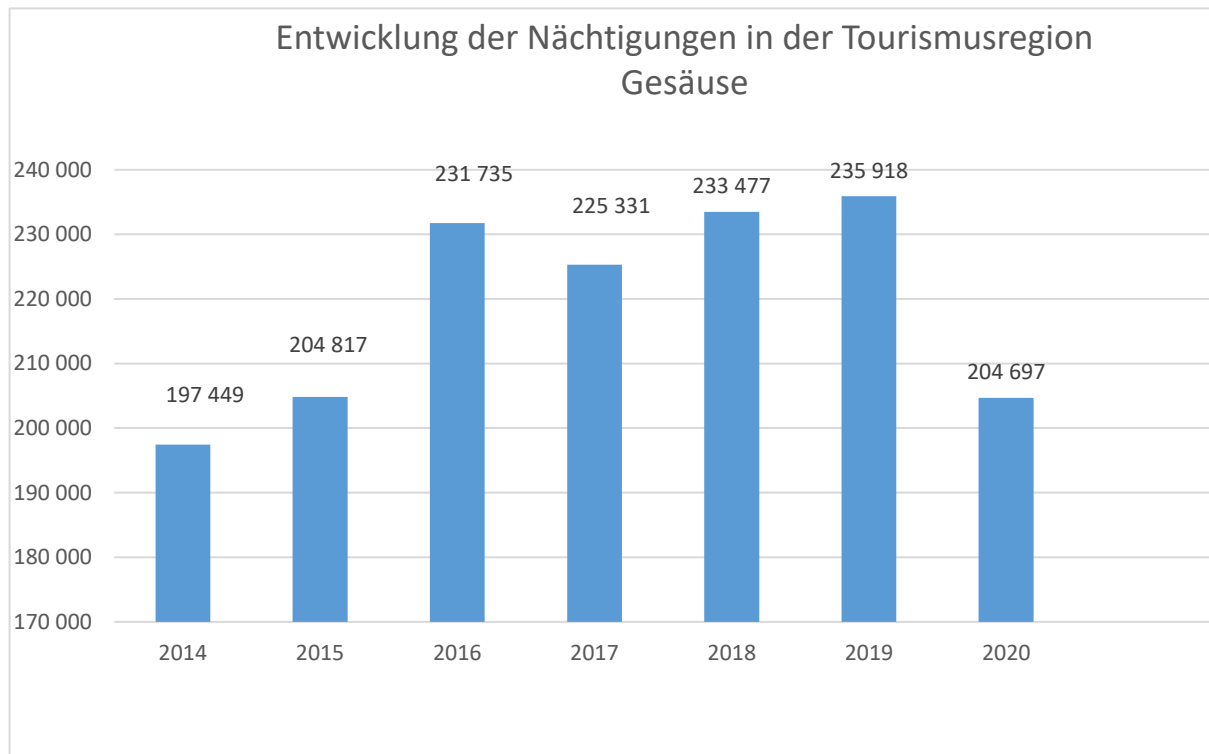


Abbildung 4: Entwicklung der Nächtigungen in der Tourismusregion Gesäuse¹¹

Der Nationalpark Gesäuse, der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, das Benediktinerstift Admont, die Kaiserau Admont und der Ennsradweg R7 sind die bekanntesten Tourismusziele eines vielfältigen Angebots.

Ziel der 2002 gegründeten Leiteinrichtung „Nationalpark Gesäuse“ ist der Schutz der Naturlandschaft sowie die Vermittlung von Wissen zu umweltrelevanten Thematiken. Die Sensibilisierung für die vorhandene Kulturlandschaft und das Zugänglichmachen als Erlebnis- und Erholungsraum liegen im Tätigkeitsbereich von Nationalpark sowie Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen konnten initiiert und realisiert werden.

Mit der Corona-Pandemie ist das Geschäftsfeld Tourismus deutlich eingebrochen.

Der Tourismusverband agiert als eigenständige Tourismusregion unter dem Mantel des Steiermark Tourismus.

¹¹ Quelle: Landesstatistik Steiermark

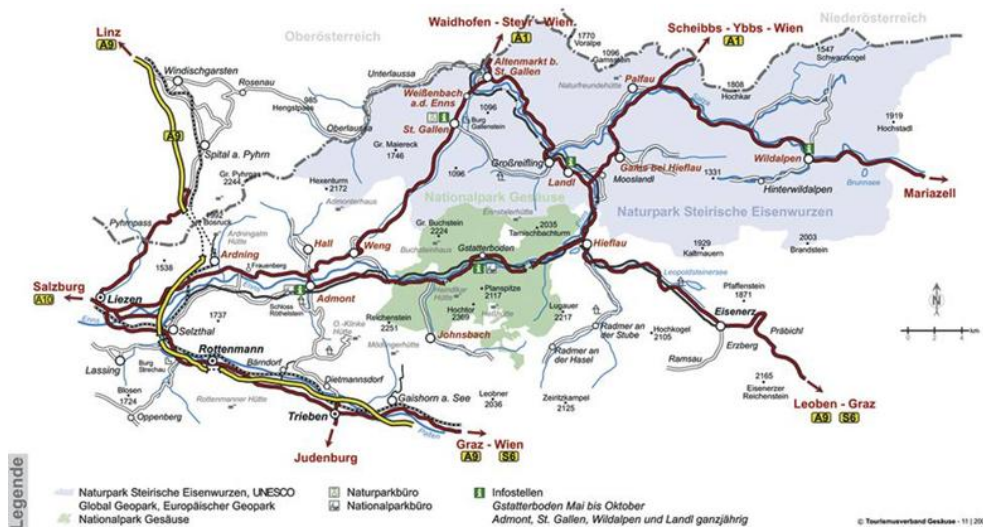


Abbildung 5: Nationalpark Gesäuse / Naturpark Steirische Eisenwurzen

2.1.4 Daseinsvorsorge

Die Erhebung der Standorte für die Bildungsinfrastruktur sowie Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen zeigt, dass in allen Mitgliedsgemeinden der LAG eine Basisinfrastruktur (Kindergarten, Volksschule und Lebensmittelhandel) gegeben ist. Admont, Liezen, Rottenmann und Trieben verfügen über eine sehr umfangreiche Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Tabelle 5: Bildungsinfrastruktur¹²

Einrichtung	Admont	Altenmarkt	Ardning	Lassing	Liezen	Rottenmann	St. Gallen	Selzthal	Trieben
Volksschule	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mittelschule	X				X	X	X		X
AHS	X								
BHS/HTL					X	X			X
Kolleg					X				X
BMS / Fachschule	X				X	X			
Berufsbegleitende Weiterbildung (BFI, WIFI, VHS, BIZ)					X	X			
Polytechnische Schule						X			
Bildungszentrum						X			
Musikschule	X				X	X			X
Berufsschule									
Fachhochschule									
Universität/Forschungsinstitut									

¹² Quelle: eigene Erhebungen

Anleitung

Die Ausbildungswege in der LEADER-Region Liezen-Gesäuse werden mittels Kreisen dargestellt, die je nach Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde größer bzw. kleiner sind.

Beispiel Liezen: Es gibt eine Volksschule (1) und eine Mittelschule (2). Nach der Mittelschule kann eine BMS(6) oder eine BHS(4) besucht werden. Nach Abschluss der BHS kann ein Kolleg (5) besucht werden.

Beispiel Sankt Gallen: Es gibt eine Volksschule (1) und eine Mittelschule (2).

Legende

- 1 Volksschule
- 2 Mittelschule
- 3 Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)
- 4 Berufsbildende höhere Schule (BHS)
- 5 Kolleg
- 6 Berufsbildende mittlere Schule (BMS) und Fachschule
- 7 Berufsbegleitende Weiterbildung
- 8 Polytechnische Schule
- 9 Bildungszentrum
- 10 Musikschule

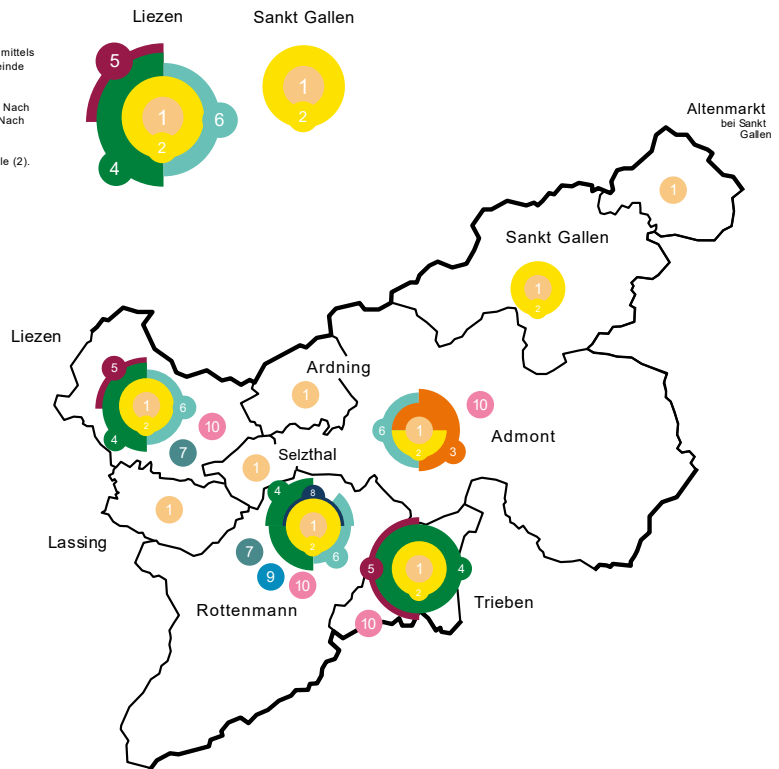


Abbildung 5: Bildungsinfrastruktur¹³

Tabelle 6: Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen¹⁴

Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen	Admont	Altenmarkt	Ardning	Lassing	Liezen	Rottenmann	St. Gallen	Selzthal	Trieben
Kleinkinderbetreuung/Kinderkrippe	X	X			X	X	X	X	X
Kindergarten	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jugendzentrum / Jugendraum			X		X	X			
Praktischer Arzt, Kassenvertrag	X		X	X	X	X	X	X	X
Fachärzte	X				X	X			
Facharztzentrum, Primärversorgung	X				X				
Krankenhaus						X			
Apotheke	X				X	X			X
Rettungsstützpunkt	X	X			X	X			X
Betreutes Wohnen	X				X	X	X		X
Pflegeeinrichtung Senioren	X	X	X	X	X	X			X

¹³ Quelle: eigene Erhebungen

¹⁴ Quelle: eigene Erhebungen

Betreuungseinrichtung für Menschen mit besonderen Bedürfnisse	X	X			X	X	X		
Frauenhaus									
Polizeiinspektion	X				X	X	X		X
Postamt / Post Partner	X	X			X	X	X	X	X
Bankfiliale	X				X	X	X	X	X
Lebensmittelhandel	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge ist in Einzelfällen das Zustandekommen von Kindergartengruppen und Schulklassen in Frage gestellt. Die Nachbesetzung mit Kassenärzten wird zunehmend schwierig und die Ganztagesbetreuung der (Klein-)Kinder ist nicht sichergestellt und gesellschaftlich nicht akzeptiert.

Das heißt die qualitative Versorgung ist schlechter als das Ausstattungsbild. Eine von der RML GmbH im Jahr 2019 beauftragte und auf die LAG Liezen - Gesäuse extrahierte Umfrage zur Imageanalyse weist auf von der Bevölkerung wahrgenommenen Plus- und Minuspunkte hin. In den Workshops zur Erstellung der LES wurden die Aussagen überprüft und von den Teilnehmer:innen bestätigt.

Tabelle 7: Umfrage Minuspunkte der Region¹⁵

MINUSPUNKTE	
Beschreibung	Anteil
B320, zu viel Verkehr, LKWs, Durchzugsverkehr, Stau, Ampeln, Maut, Baustellen	23%
öffentlicher Verkehr, schlechte Anbindung	9%
zu wenig Arbeitsplätze, wenige (attraktive) Arbeitgeber, Facharbeitermangel	9%
Ärzte(mangel), ärztliche Versorgung, Krankenhäuser, Kinderärzte	8%
Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Breitband, Betreuung Kinder/ältere Menschen, etc.)	7%
Stadt(bild) Liezen, Landschaft	6%
Freizeitangebote (Kultur, Tourismus, Veranstaltungen, etc.)	5%
Abwanderung, Aussterben der Ortskerne	5%
sonstige Einzelnennungen (Parkplätze, "Ausverkauf der Heimat", etc.)	5%
Lage, Erreichbarkeit	3%
Politik - fehlendes Regionsdenken, kein Miteinander, langwierig, Interessenskonflikte	3%
(Massen)Tourismus, Gastronomie(sterben)	3%
Umweltverschmutzung, schlechte Luft, Schmutz	3%
(desolate) Straßen	2%
Einstellung der Menschen (engstirnig, verschlossen, unfreundlich, etc.)	2%
Ausländer	2%
Bahnhofskinder, Drogen, Alkohol, Armut, Gewalt	2%
Ausbildung (Schule, Uni)	2%
Lebenserhaltungskosten - Übertreibung durch Tourismus, kostspieliges Wohnen, Baupreise	1%

¹⁵ Quelle: Imageanalyse für die Region Liezen 2020; eigene Darstellung

Tabelle 8: Umfrage Pluspunkte der Region¹⁶

PLUSPUNKTE	
Beschreibung	Anteil
Landschaft, schöne Gegend/Natur, ländlich, gute Luft, angenehmes Klima, gute Lebensqualität	36%
Tourismus, Möglichkeiten für Sport (Skigebiet, Wandern), Freizeitaktivitäten, Naherholung	13%
Einkaufsmöglichkeiten, Einkaufszentrum ELI	9%
die Menschen, Bodenständigkeit, Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Gemütlichkeit	6%
Infrastruktur/Nahversorgung (Geschäfte, Restaurants, LKHs, gute Schulen, etc.)	5%
Lage (zentral), gute Erreichbarkeit	5%
Sonstige Nennungen (u.a. Sicherheit, Vielfältigkeit, etc.)	5%
Regionale Gebiete und Gebäude	5%
Betriebe und Arbeitsplätze, Lehrstellen	4%
Tradition, Brauchtum, Regionalität, Familiär, Heimat	3%
Verkehrsanbindung	2%
Zusammenhalt und Gemeinschaft	2%
Kultur und Events	1%
Ärzte und ärztliche Versorgung	1%
Kulinarik & regionale Produkte, Landwirtschaft, Bioanbau	1%
Leistbares Wohnen, Wohnqualität	1%
Ruhe, ruhiges Wohnen	1%

Vielfach sind die Wahrnehmungen gegensätzlich, was inhaltlich nicht als Widerspruch zu sehen, sondern räumlich zu differenzieren ist. Während die Schönheit der Landschaft und die Qualität der Natur hervorgehoben wird, treten an der Hauptverkehrsachse beeinträchtigende Emissionen in den Vordergrund. Auf der einen Seite schafft das Einkaufszentrum in Liezen eine Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten, die auf der anderen Seite in den Ortszentren fehlen, sodass diese veröden. Die Region hat einerseits gute Betriebe und Lehrstellen, andererseits fehlt es an qualifizierten Arbeitsplätzen. Die Sorge um die Baukultur sowie das Vereins- und Gemeinschaftsleben in den Orten verstärken den fokussierten Blick auf die Zukunft der Ortskerne und deren Funktion als Orte der Begegnung, als Sozialraum und Marktplatz.

Relevante Begleitprozesse im RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

Das RML ist Sitz und Träger der vom Land Steiermark initiierten regionalen Koordinationsstellen für die Themenschwerpunkte *Jugend, Bildungs- und Berufsorientierung sowie Gleichstellung*. Ziel ist, diese wichtigen Querschnittsthemen in allen regionalen Entwicklungsprozessen aktiv zu verankern und eine Verbesserung der jeweiligen Ausgangssituationen herbeizuführen. Räumlich befinden sich diese Koordinationsstellen, ebenso wie das LAG-Management, unter dem Dach des Regionalmanagements Bezirk Liezen, was einer integrierten und nachhaltigen Regionalentwicklung absolut dienlich ist.

Die **Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordinationsstelle (RBBOK)** führt Bedarfe der Wirtschaft und die Interessen und das Können der Menschen zusammen. Bildungs- und Berufsorientierung wird als Prozess des lebensbegleitenden Lernens in der Region etabliert, mit dem

¹⁶ Quelle: Imageanalyse für die Region Liezen 2020; eigene Darstellung

Ziel, dass junge Menschen, Eltern und erwachsene Frauen und Männer ein optimales Orientierungsangebot in ihrer Region haben, Unternehmen jene Fachkräfte finden, die sie benötigen und regionale Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Institutionen verstärkt kooperieren, um das regionale Angebot in diesem Bereich zu verbessern.

Das **Regionale Jugendmanagement (RJM)** forciert die Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern. Es fördert die Vernetzung jugendrelevanter Stellen und die Koordination entsprechender Maßnahmen und unterstützt Einrichtungen der Regionen bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

In Kooperation mit dem Land Steiermark, Abteilung 6, wird in der Region Liezen pilothaft das Thema **„Gleichstellung in der Regionalentwicklung“** implementiert. Konkret werden im Jahr 2022 die Rahmenbedingungen geschaffen, um das Thema Gleichstellung gut verankern zu können. Nach dem Vorbild des Regionalen Jugendmanagements (RJM) sowie der Regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskordinationsstelle (RBBOK) wird Mitte 2022 eine weitere Person in das Team des Regionalmanagements stoßen, um diese Agenden zu übernehmen. Die/der Regionale Gleichstellungsmanager:in wirkt dabei maßgeblich an der Entwicklung einer Region mit, in der Frauen und Männer gleiche Entwicklungschancen und Möglichkeiten vorfinden. Ziel ist die Integration einer Gleichstellungsperspektive in alle Aktivitäten und Maßnahmen der Regionalentwicklung.

In peripheren Regionen, zu denen auch der Bezirk Liezen zählt, wird im Vergleich zu anderen Raumtypen immer noch der größte Anteil der Wegstrecken mit dem motorisierten Individualverkehr zurückgelegt. Durch Etablierung eines flächendeckenden, leistungsfähigen, umweltfreundlichen, bezahlbaren und nutzerorientierten **Mobilitätsangebotes**, soll dem entgegengewirkt und die Region in weiterer Folge als Lebens- und Arbeitsraum attraktiver gemacht werden. Im Rahmen vielfältiger Projekte zu regionsrelevanten Mobilitätsschwerpunkten werden die Erreichbarkeit der Region Liezen erhöht und damit die Mobilitätschancen für Jung und Alt, Pendler:innen sowie Tourist:innen sichergestellt. Erfolgreiche Beispiele dafür sind der Erhalt und Ausbau hochwertiger ÖV-Achsen, die Sicherung und Erweiterung von Mikro-ÖV und Radinfrastruktur sowie die Unterstützung der Elektromobilität.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

2.2.1 Aspekte zur Umweltsituation

Forschungs- Kartierungs- und Monitoringprojekte geben Einblick in den Zustand und die Entwicklung von Natur und Umwelt.

Projekt „Artenreiches Eisenwurzen“, 2020-2021: Von einem Team aus 14 Wissenschaftler:innen wurde die Tierwelt untersucht und dokumentiert. Die Erhebungen spannten einen weiten Bogen quer über viele Tiergruppen: Amphibien, Reptilien, Vögel und Fledermäuse sowie von den Insekten Wanzen, Zikaden, Tagfalter, Heuschrecken, Libellen und Käfer. Unter den zahlreichen Tierarten fanden sich auch einige sensationelle Nachweise:

Eine Besonderheit in der Region ist der Flusssuferläufer eine in der Steiermark und in Österreich stark gefährdete, sehr anspruchsvolle, bodenbrütende Vogelart, die ausschließlich auf großen, strukturreichen und teilweise bewachsenen Sand- und Schotterbänken brütet. Im Jahr 2021 gab es zwei Reviere des Flusssuferläufers im untersuchten Abschnitt der Salza.

Bemerkenswert ist auch der Fund des Scharlachroten Plattkäfers (*Cucujus cinnaberinus*), eine nach der Fauna Flora Habitat-Richtlinie der Europäischen Union besonders geschützte Art, die sich in abgestorbenen Stämmen von Laubbäumen entwickelt, der Käfer wurde 2021 für die Region Gesäuse erstmals in der unteren Palfau und bei der Gamsbach-Mündung entdeckt.



Abbildung 6: Der scharlachrote Plattkäfer fällt mit seiner besonderen Färbung auf, lebt an Totholz und wird erstmalig für die Region nachgewiesen! © Gernot Kunz

Einige vorgefundene Arten sind sogar vom Aussterben bedroht, wie der Kiesbank-Grashüpfer (*Chorthippus pullus*). Er zählt zu den seltensten Heuschreckenarten Österreichs und kommt nur auf Kiesufern und Schotterbänken naturnaher, unverbauter, inneralpiner Flüsse und Bäche vor. Er ist eine Indikatorart intakter Fließgewässerlebensräume, im Natur- und Geopark Eisenwurzen konnte er mit intensiver Suche noch auf zwei Schotterinseln gefunden werden.

Projekt Wachtelkönig-Monitoring (Amt der Stiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Bericht zum Wachtelkönig-Monitoring 2020): Im Zuge des Managements der Vogelschutzgebiete im steirischen Ennstal wurden 2020 Bestandserfassungen des Wachtelkönigs durchgeführt. In den Roßwiesen (Gemeindegebiet Liezen) kam es zur Bildung von 3 längerfristig besetzten Revieren, die aufgrund der sehr späten Mahd gute Chancen auf Erfolg hatten, möglicherweise kam es zur Bildung eines weiteren Revieres. Jedenfalls konnte der Bruterfolg durch Jungvogelsichtungen belegt werden.

Weitere, gerade laufende Projekte im Themenbereich Umwelt und Natur sind:

- „Managementplan 2022-2023“: Im Rahmen des Projektes zur Erstellung eines Managementplans werden Kartierungen ausgewählter Tiergruppen und Biotopkartierungen in der Vegetationsperiode 2023 durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt auf Streuobstwiesen, die Kartierungen werden durch externe Expert:innen gemeinsam mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen erledigt
- „Alm-, Wald- und Kulturlandschaften der Steirischen Eisenwurzen 2021-2023“: Hier wurde die Pflanzenvielfalt auf drei Vorzeigalmen im Detail erhoben (Bericht noch in Arbeit), acht weitere Almen werden grob kartiert. Es wurden Demonstrationsflächen für

biodiversitätsfördernde Almpflegemaßnahmen angelegt und es finden über die gesamte Projektlaufzeit partizipative Prozesse mit Almnutzer:innen statt.

- „C.S.I. Phänobiota 2020-2023“: Im Rahmen dieses Projektes wird die phänologische Entwicklung von invasiven Neophyten in Kooperation mit Partnerschulen beobachtet und dokumentiert. Es fand ein intensives Neophytenmanagement in der gesamten Naturparkregion statt, wobei dafür eine geförderte Saisonarbeitskraft über St:WUK und ein Ferialpraktikant zum Einsatz kamen und somit Maßnahmen in der Fläche gesetzt wurden.
- „Sterne über dem Dreiländereck 2023-2024“: Dieses Projekt wurde im Dezember 2022 genehmigt. Beteiligte Organisationen sind Umweltbundesamt, Universität Wien, Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen, Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal und andere. Unter der Projektleitung des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten geht es dabei unter anderem um die Vorarbeiten zur Ausweisung eines Lichtschutzgebietes in der Projektregion, biodiversitätsbezogene Aspekte sind ein wesentlicher Faktor.

2.2.2 Aspekte zum Flächenverbrauch und Bodenversiegelung

Im Schnitt waren 2018 je Einwohner in Österreich 209 m² versiegelt. Das Ausmaß der Versiegelung ist in ländlichen Gemeinden höher und liegt in der LAG Liezen-Gesäuse zwischen 231,7 m² in Admont und 380,10 m² in Selzthal¹⁷. Die Schwankungen gehen auf flächenintensive Nutzungen im Bereich Industrie und Logistik zurück sowie auf die absolute Anzahl der Bevölkerung. Über die letzten 10 Jahre ist die fortschreitende Zersiedelung ablesbar. Die SWOT-Tabelle 11 greift den Flächenverbrauch an den Ortsrändern als Schwäche auf und weist gleichzeitig auf die Qualitäten der Kulturlandschaft und Baukultur hin. Dieser Zusammenhang wird auch in der Imageanalyse (Seite 13 und 14) ablesbar. Außenentwicklungen hängen ursächlich mit dem Funktionenverlust im Innern zusammen und wirken auf die Attraktivität des Standortes.

Tabelle 9: Versiegelte Fläche in den Mitgliedsgemeinden der LAG Liezen - Gesäuse

		Anteil der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum in %			Versiegelte Fläche/EW in m ²		
GCD	Gemeindename	2012	2015	2018	2012	2015	2018
61253	Admont	3,2%	3,2%	3,5%	211,50	211,80	231,70
61205	Altenmarkt b.St.G.	5,9%	5,9%	5,6%	347,90	354,50	337,50
61206	Ardning	3,0%	3,0%	4,0%	201,60	200,60	255,40
61222	Lassing	3,9%	3,9%	3,4%	338,60	333,00	281,40
61259	Liezen	10,9%	10,9%	11,2%	274,00	271,90	272,20
61263	Rottenmann	5,9%	5,9%	3,7%	280,90	285,60	242,20
61264	St. Gallen	4,0%	4,0%	3,7%	270,50	280,90	257,20
61243	Selzthal	9,9%	9,9%	9,8%	372,70	380,00	380,10
61247	Trieben	9,6%	9,6%	8,7%	300,10	305,60	271,10

Quelle: ÖROK 2019

2.2.3 Aspekte zur Klimasituation

Der Alpenraum, und damit auch die LAG Liezen - Gesäuse, ist eine der am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffenen Regionen Europas. Die Zunahme der Durchschnittstemperatur in den vergangenen 50 Jahren ist laut ZAMG höher als der globale Durchschnitt.

¹⁷ Quelle: ÖROK Atlas, 2019

Die Klimaprognose der Klimastudie ÖKS I 5 trifft Aussagen zur Klimaentwicklung in zwei Szenarien, erstens zur Entwicklung bei gegensteuernden Maßnahmen und zweitens zu business-as-usual-Szenario. Letzteres prognostiziert für den Bezirk Liezen im Jahr 2050 folgende Klimadaten:

Die Trockenperioden werden sich bis 2050 um +0,3 Tage (im Bezirk Liezen) verlängern. Es ist mit einer Niederschlagsmenge von +5,2 % und einer Erhöhung der Starkniederschläge von +0,9 Tage zu rechnen. Im Bezirk ist darüber hinaus von einer Temperaturzunahme um +1,4 °C auszugehen. Eine Abnahme der Schneedecktage von rund 23,2 Tagen gilt als wahrscheinlich.

Diese langfristigen Entwicklungen bringen eine Veränderung in allen Lebensbereichen, insbesondere aber der Land- und Forstwirtschaft, des Tourismus und der Natur mit sich, welche im Rahmen der Regionalentwicklung wesentliche Bedeutung haben und Berücksichtigung finden müssen.

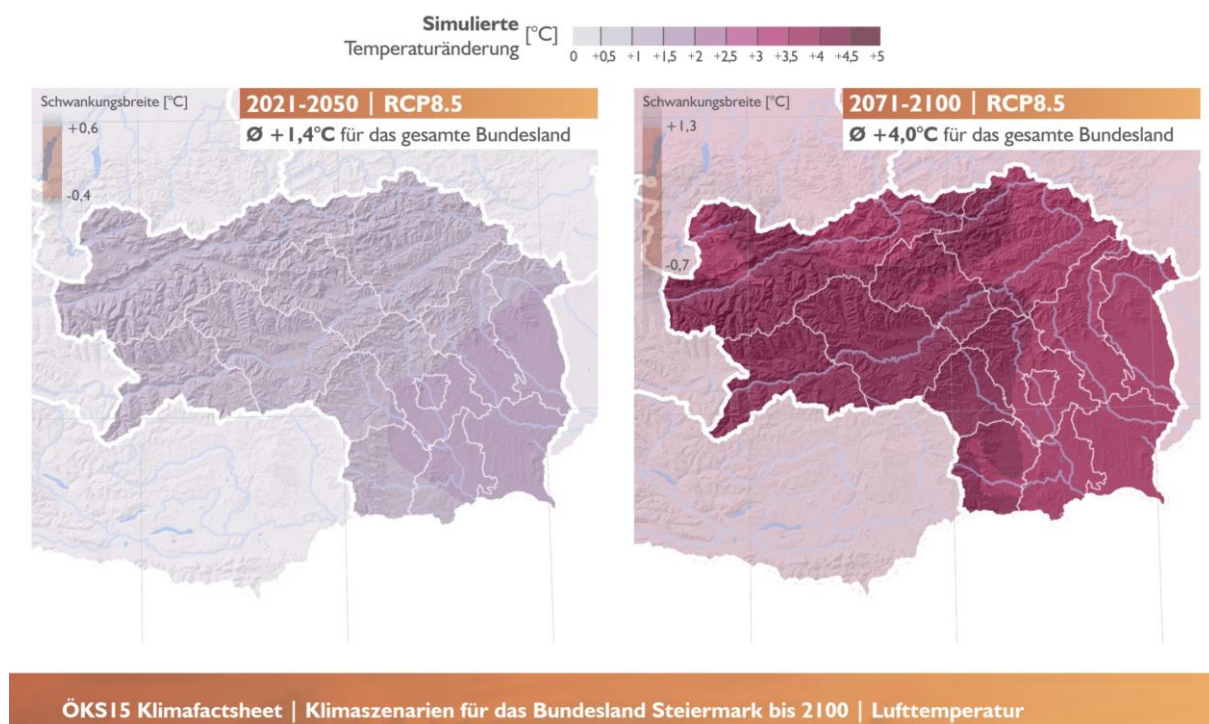


Abbildung 7: Simulierte Temperaturänderungen für das business-as-usual-Szenario¹⁸

Die LAG Liezen - Gesäuse ist durch das RML eng mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten verbunden. Dieser ist die Trägerorganisation für die

KLAR! Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten

Die Gemeinden der LAG Liezen - Gesäuse Altenmarkt bei Sankt Gallen und Sankt Gallen sind an der KLAR! beteiligt. Die weiteren Gemeinden Landl und Wildalpen sind Mitglied der benachbarten LAG Steirische Eisenstraße.

Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten besteht seit dem Jahr 1996 und ist mit 58.600 ha der größte Naturpark der Steiermark. Zudem ist er der einzige UNESCO Global Geopark der Steiermark. Durch die Zielsetzungen – Natur-/Geologieschutz, Regionalentwicklung, ökologische Bildung und Naturtourismus – ergibt sich gleichermaßen eine große Motivation, die Gemeinden auch als KLAR! auszuweisen. Eine Vielzahl an Förderprojekten zur Unterstützung und Erhaltung der verschiedenen

¹⁸ Quelle: ÖKS I 5, 2016

Schutzkategorien der Steirischen Eisenwurzten konnte bereits umgesetzt werden. Hierbei wurde vielfach versucht, auch auf die Aspekte des Klimawandels einzugehen. Mit Hilfe von KLAR! soll in Zukunft die Klimawandelanpassung verstärkt werden.

Die LAG Liezen - Gesäuse kann an der Entwicklung teilhaben, indem das LAG-Management und alle Gemeinden der LAG von KLAR! Strategien zur Übersetzung der Ziele in regionale Projekte kennen lernen und nach Möglichkeit sich an Projekten beteiligen.

Durch die Kleinstrukturiertheit der Region ist eine Bündelung der Kräfte für die Zukunft essenziell. Nur gemeinsam – vom kleinbäuerlichen Betrieb bis zum Bürgermeister – geht der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten in eine klimafitte Zukunft.

In **Phase 1 „Konzept“** (1 Jahr) setzte die Region auf bewusstseinsbildende Maßnahmen und starke Einbindung der Bevölkerung sowie verschiedenen Akteur:innen und auch unter Mitwirkung der LAGs Liezen - Gesäuse und Steirische Eisenstraße.

Ende Februar 2022 wurde das Anpassungskonzept für **Phase 2 „Umsetzung“** (2 Jahre) eingereicht, entstanden mit regionalen Stakeholder:innen, Gemeinden, LEADER-Regionen und dem Regionalmanagement des Bezirkes Liezen.

2.2.4 Aspekte zum Energieverbrauch

Im Schnitt der LAG-Liezen Gesäuse hat die Industrie mit 46% den größten Anteil am gesamten Energieverbrauch, gefolgt von Wohnen und Mobilität mit je 21% und den Dienstleistungen (10%) sowie der Land- und Forstwirtschaft (2%)¹⁹. Diese Proportionen sind in den einzelnen Gemeinden mit leichten Verschiebungen erkennbar. In Trieben und besonders in Altenmarkt ist der Anteil des Energieverbrauchs für Industrie besonders hoch. Daher liegt der Energieverbrauch je Einwohner in Altenmarkt um ein Mehrfaches über den Vergleichsgemeinden.

Die meisten CO₂ Emissionen werden ebenfalls in den beiden Gemeinden ausgestoßen, mit einem signifikanten Ausschlag in der Gemeinde Altenmarkt.

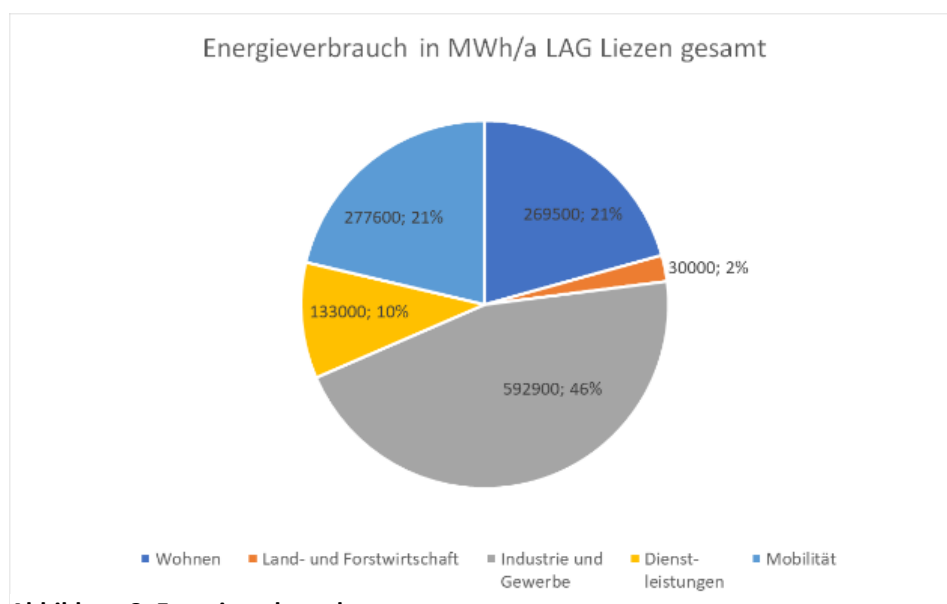


Abbildung 8: Energieverbrauch

¹⁹ Quelle: EnergieRaumPlanung Steiermark 2019

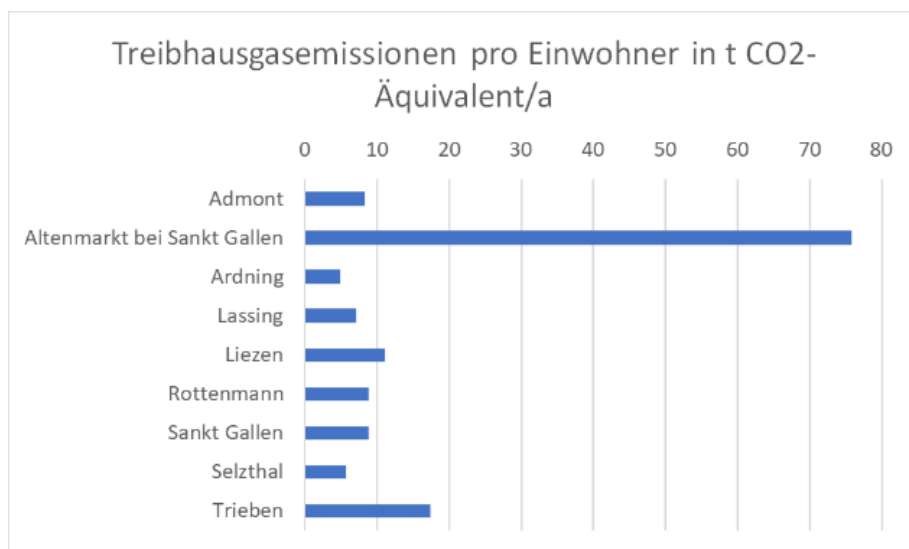


Abbildung 9: Treibhausgasemissionen

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die Region Liezen - Gesäuse mit ihren 5 Mitgliedsgemeinden und etwa 17.000 Einwohnern (Admont, Altenmarkt bei St. Gallen, Ardning, Liezen, St. Gallen) wurde in der Periode 2014-2020 das erste Mal als LEADER-Region anerkannt. In dieser ersten Phase war für die handelnden Akteure (Vorstand, LAG-Management und Steuerungsgruppe) selbst viel zu lernen und von Beginn an auch viel Information und Bewusstseinsbildung für die Einsatzmöglichkeiten von LEADER notwendig. Die LAG ist nun in der Bevölkerung schon bekannter und wird von vielen als spezieller Impulsgeber im Rahmen der großen regionalen Drehscheibe – RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH – wahrgenommen.

Für die neue Periode 2023-2027 hat sich in der LAG die Gemeindegliederung verändert. Erfreulich ist, dass sich 4 weitere Gemeinden (Lassing, Rottenmann, Selzthal und Trieben) der LAG Liezen - Gesäuse anschließen. Sie umfasst daher in der neuen Periode 9 Gemeinden mit etwa 28.000 Einwohner:innen. Auch die neuen Gemeinden wurden für die Erstellung der LES, wie eingangs unter Kapitel 1.1 angeführt, bereits von Anfang an voll eingebunden.

Projektebene

Erfolge: Eine Auswertung der Wirkungsmatrizen auf Basis der Fortschrittsberichte belegt die Erfolge auf Projektebene. Das Aktionsfeld 1 „Wertschöpfung“ war mit EURO 1 Mio. dotiert. Mit Jahresende 2021 waren im Aktionsfeld 1 zwölf Projekte abgeschlossen und dadurch eine Mittelbindung von 90 % erreicht. Von den 11 Outputs hatten neun ein positives Ergebnis und lediglich bei zwei Outputs wurden die Zielwerte noch nicht erreicht.

Das Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ war mit EURO 0,3 Mio. dotiert. Mit Jahresende 2021 waren im Aktionsfeld 2 sieben Projekte abgeschlossen und dadurch eine Mittelbindung von 65 % erreicht. Von den 8 Outputs hatten fünf ein positives Ergebnis und bei drei Outputs wurden die Zielwerte nicht erreicht.

Das Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ war mit EURO 1,6 Mio. dotiert. Mit Jahresende 2021 waren in diesem Aktionsfeld vierzehn Projekte abgeschlossen und dadurch eine Mittelbindung von 98 % erreicht. Bei allen 7 Outputs wurden die Zielwerte erreicht bzw. übertroffen.

Schwierigkeiten: Eine große Schwierigkeit sehen wir in den Formvorschriften beziehungsweise auf den Prozess der Projekteinreichung und Projektabrechnung. Das sind für viele Projektträger sehr große Hürden und stellen hinsichtlich der administrativen Erfordernisse Ansprüche an die Projektträger, denen diese kaum gewachsen sind. Das hat zur Folge, dass das LAG Management helfend einspringen muss. Diese Ressourcen fehlen dann aber bei den eigentlichen Aufgaben des LAG Managements: Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung.

Im Aktionsfeld 2 war es sehr mühsam und schwierig Projekte zu akquirieren. Die Resonanz zu diesem Thema ist in der Region gering.

Gelerntes: Projektträger mit guter Eigenmittelausstattung haben eine stärkere Position gegenüber solchen mit knapper Eigenmittelausstattung und profitieren in hohem Ausmaß von Projektförderungen.

Bestehende Herausforderungen: Die große und bleibende Herausforderung besteht darin, Projekte entlang der Strategie zu entwickeln und mit starken und willigen regionalen Akteuren umzusetzen. Anders ausgedrückt: es gibt die Herausforderung gewissen Akteuren klar zu machen, dass die LAG keine Förderstelle mit einem Bauchladen an Fördermöglichkeiten ist und weiters, dass ein relativ bescheidenes Finanzvolumen von etwa EURO 1,8 Mio. für 5 Jahre eine strikte Fokussierung verlangt, um wirklich neue Themen anzustoßen und in die Gänge zu bringen.

Organisations- und Umsetzungsebene

Erfolge: Die Einbindung in die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH und damit in das „größere Ganze“ sowie die damit einhergehende institutionelle Vernetzung mit allen relevanten Akteuren der Region begünstigt den formellen und informellen Erfahrungsaustausch, unterstützt die inhaltliche Arbeit an Projekten und fördert die Inspiration für neue Projektansätze. Die Zusammenarbeit mit der LVL und die umsichtige Betreuung seitens der LVL soll hier ebenfalls angeführt werden. Es ist kein Selbstläufer und hängt stark von den handelnden Personen ab.

Schwierigkeiten: Keine.

Gelerntes: Gelernt haben wir, dass die relative Kleinheit der LAG kurze und effektive Entscheidungswege begünstigt. Das sollte auch trotz Erweiterung der LAG auf neun Gemeinden in der kommenden Periode möglich sein.

Bestehende Herausforderungen: Eine Herausforderung – wenn auch relativ gut bewältigbar – stellt die Erweiterung der LAG von fünf auf neun Gemeinden dar. Es ist weniger die Anzahl der Gemeinden als vielmehr der unterschiedliche Erfahrungsstand und eventuell auch die unterschiedliche Erwartungshaltung, die es zu meistern gilt. Eine weitere Herausforderung sehen wir darin die Steuerungsgruppe (Projektauswahlremium) neu zu konstituieren.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Tabelle 10: Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
• Stabile Industriebetriebe • Starke Mittelbetriebe • Dienstleistungszentrum Liezen • Touristische Aufwärtsentwicklung • Nationalpark Gesäuse und Benediktinerstift Admont • Leistungsfähige Entwicklungsorganisationen RML/LEADER • Regionale bäuerliche Produkte und Vermarktungsnetzwerke	• Isolierte Lage abseits der Ballungsräume Graz, Linz und Salzburg • Bewirtschaftbarkeit der naturgebundenen Berg- und Freizeitangebote • Niedrige Direktvermarktungsgesinnung in der Landwirtschaft • Mangel an verfügbaren und nachkommenden Arbeitskräften • Geringe Nachfrage nach höher qualifizierten Arbeitsplätzen für Frauen und Akademiker:innen • Schlechtes ÖV-Angebot
Chancen	Risiken
• Trend zu regionaler Nachfrage und Wertschätzung des Landes • Hohes Naturraumpotenzial • Aktivierung der Frauen in der Region (Frauenerwerbsquote) • Marke Gesäuse / Xeis • Kooperative Standortentwicklung durch neue Strukturen in den Entwicklungsorganisationen • Ressourcen leerstehender Betriebsflächen	• Industrielle Einbrüche infolge globaler Verwerfungen • Arbeitskräftemangel in der Region und in ganz Mitteleuropa • Digitalisierung des Handels verändert die Nachfrage • Abwanderung der jungen Bevölkerung • Schlechtes Image entleerter Ortskerne • Unscharfe Positionierung der Region • Rückgang der landwirtschaftlichen und touristischen Betriebe

Tabelle 11: Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Stärken	Schwächen
• Attraktive alpine Natur- und Kulturlandschaft • Etablierte Kümmerer (Nationalpark und Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz) • Erfolge in der Thematisierung des Erhalts von Streuobstwiesen • Charakteristische Baukultur • Kulturjuwele, wie Stift Admont	• Fehlender Stolz der Bevölkerung für die Attraktivität und Stärken der Region • Flächenintensive Siedlungsentwicklung an den Rändern der Ortschaften • Geringe Bildungsschicht in der Bevölkerung • Kein Instrumentarium für eine breite Baukulturinitiative
Chancen	Risiken
• Steigendes Bewusstsein für Regionalität, Tradition und Gesundheit • Einsatz neuer Technologien • Neuer Tourismusverband Gesäuse • Wertschätzung von außen	• Die Folgen des Klimawandels • Globalisierung kulturellen Empfindens und kultureller Ausdrucksweisen

Tabelle 12: Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Stärken	Schwächen
• In allen Gemeinden gibt es je mind. einen Kindergarten, Schule und Nahversorgung • Hohe Lebensqualität durch Erholungs- und Freizeitinfrastrukturen • Ein sehr breites Angebot an Vereinen • Spezialisiertes Unterstützungsangebot im RML für Jugendmanagement, Bildungs- und Berufsorientierung, Gleichstellung sowie Mobilität • Attraktive bauliche Struktur der Ortskerne	• Ausdünnung der sozialen Infrastruktur, insbesondere der ärztlichen Versorgung • Rückzug des öffentlichen Lebens und der Begegnungen • Patriarchalische Muster in der Gesellschaft • Mangelnde Aufgeschlossenheit für neue Formen des (Zusammen-)Lebens • Gering ausgeprägte Integrationsbereitschaft der Bevölkerung • Gering ausgeprägte Beteiligungskultur verschiedener Bevölkerungsgruppen • Der öffentliche Verkehr leistet nicht die erforderlichen Verbindungen unter den Gemeinden
Chancen	Risiken
• Aktivierungspotential unter den „Jungen Alten“ • Gleichstellung von Frauen • Die Nachfrage nach Immobilien von außen und Zuzug aufgeschlossener Bürger:innen • Trend zum authentischen Erleben • Multilokales Arbeiten (eine Folgeerscheinung von Corona)	• Rückzug der Region auf traditionelle Werte • Junge lehnen verbindliche Strukturen der Vereine ab • Überalterung der Bevölkerung der Region • Prognostizierter Bevölkerungsschwung von 10 % bis 2040 • Sinkende Nachfrage an Daseinsvorsorgeeinrichtungen – deren Ausdünnung • Rückzug auf das Privatleben, Vereinsamung aller Altersgruppen

Tabelle 13: Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Stärken	Schwächen
• Vorhandensein der KLAR! Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten • Das grundsätzliche Bewusstsein für den Klimawandel • Zahlreiche Pilotprojekte (Biomasse, kommunale Energiebuchhaltung, E-Mobilität, etc.)	• Zurückhaltende Bereitschaft zum Handeln für Klimawandelanpassung • Orientierung an vertrauten Lösungsmustern: Bauen, Mobilität, Wirtschaften • Hohe Neuversiegelung von Flächen • Wohnbauförderung zu breit ausgelegt • Keine laute Lobby vorhanden
Chancen	Risiken
• Raumordnung in der Gesamtheit • Nationalpark sowie Natur- und Geopark als Trendsetter • EU-Taxonomie hat Eingang in die Buchhaltung gefunden • Attraktive Förderungsmaßnahmen von Bund und Land	• Wirtschaftliche Einbrüche infolge globaler Verwerfungen* • Inkonsequente Rahmensetzungen durch die Politik

• Teuerung fossiler Ressourcen (Erdöl, Erdgas)	
--	--

** Krisen, wie die absehbare Energiekrise durch den Ukrainekrieg, führen zur Beibehaltung und sogar Attraktivierung bereits auslaufender Technologien (z.B. Kohle, Atomstrom, Fracking), um die Wirtschaft in Balance zu halten. Der Klimaschutz könnte dadurch auf die lange Bank geschoben werden.*

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Aus der Regionsanalyse und deren Darstellung in den Kap. 2.1. bis 2.4 wurden sieben Thesen formuliert, die durch Indizien und Entwicklungsbedarfe spezifiziert wurden.

Übersicht 1: Thesen – Indizien – Entwicklungsbedarfe

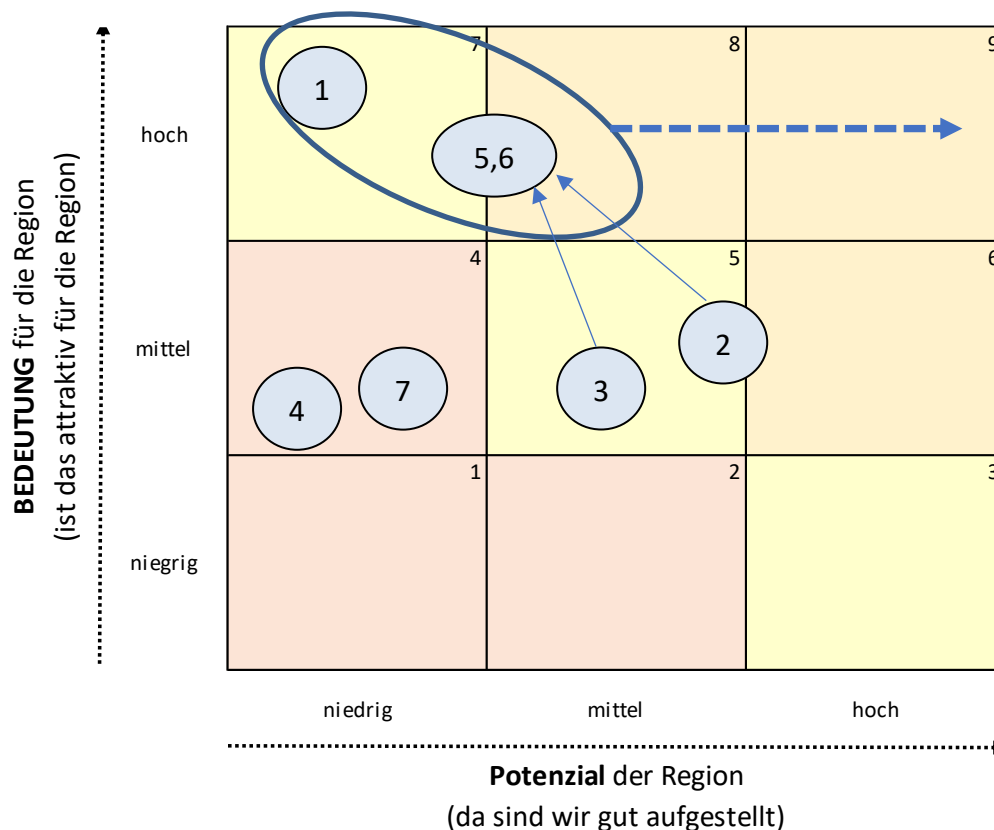
	These	Indizien	Entwicklungsbedarf
1	„Wirtschaften = Leben“ Die Region bringt nicht die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter hervor, die für die Aufrechterhaltung sämtlicher Sektoren benötigt werden.	Schwierige Nach- und Neubesetzung von Arbeitsplätzen. Zu wenige Lehrlinge. Mangel an Arbeitskräften im Dienstleistungsbereich.	Ansiedlung von (Fach-) Arbeitskräften. Ausheimische zurückholen. New Work & New Economy.
2	„Mit den Alten halten“ Die Region wird zusehends mit der Betreuung und Pflege ihrer „eigenen Alten“ konfrontiert werden.	Nachfrage nach Sonderwohnformen (Mehrgenerationenhäuser, Alten-WG). Rückkehrer:innen im Pensionsalter.	Spezialisierung auf Betreuungseinrichtungen.
3	„Kostbares Bauernland“ Die Bevölkerung bescheinigt der Landschaft und dem Naturraum die allerhöchste Wertschätzung.		Mehr Direktvermarktung – Regionalvermarktung. Starke Bauernmärkte.
4	„Agrarische Klimawandelanpassung“ Es sollte gelingen alternative Bewirtschaftungsweisen zu etablieren.	Querdenker – die sich getrauen Neues auszuprobieren.	
5	„Zentrale Lebensräume“ Der Ortsplatz ist die Visitenkarte der Gemeinde. So lebendig wie das Zentrum, so lebendig ist die Gemeinschaft und Schaffenskraft.	Rad-Initiativen. Coworking Nachfrage.	Das Leben auf die Straße bringen – neue Dienstleistungen Aufenthaltsplatz statt Parkplatz.
6	„Unsere Grundversorgung aufrechterhalten“ Ortszentren entwickeln. Lebendigkeit erhalten.		Ortszentren entwickeln. Lebendigkeit erhalten. Touristische Inwertsetzung.

7	„Unsere Lebensgrundlage schützen“ Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region.	Landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen. Regionalen Anbau von Obst und Gemüse fördern.
---	---	--

In einem Analyse-Workshop mit der Steuerungsgruppe wurden diese Thesen und Entwicklungsbedarfe präsentiert, unter dem speziellen Aspekt einer „fokussierten Strategie“ diskutiert und schließlich mittels Portfolio-Analyse bewertet.

Ein Ergebnis aus der Diskussion war, dass die Thesen 5 und 6 zu einem Thema mit der Bezeichnung „Grundversorgung in zentralen Lebensräumen“ vereint werden.

Abbildung 10: Bewertung und Priorisierung der Entwicklungsthesen (Entwicklungsbedarfe)



In der Diskussion wurde Einverständnis hergestellt, dass man sich im Rahmen der LES23-27 im Sinne einer fokussierten Strategie auf jene Bedarfe konzentriert, die für die Region einerseits hohe Bedeutung haben (y-Achse) und andererseits ihr Potenzial noch lange nicht entfaltet haben (derzeitige Position auf der x-Achse ist niedrig). Das Motto heißt demnach: Stärkung des innerregionalen Potenzials bei den Aktionsfeldthemen 1 sowie 5,6. Die Themen 2 und 3 fließen als Sub-Themen in das Thema 5,6 ein. Die zwei Themen 4 und 7 sollen als Querschnittsthemen in der LES-Umsetzung sichtbar werden.

Somit empfiehlt die Steuerungsgruppe, dass die LAG Liezen - Gesäuse in ihrer lokalen Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2023-2027 folgende Aktionsfeldthemen schwerpunktmäßig bearbeitet:

- a) Wirtschaft = Leben. Kooperation Wirtschaft – Gemeinden.
- b) Grundversorgung in zentralen Lebensräumen (Gemeinde- und Ortskernentwicklung, soziale, kulturelle, sportliche und touristische Lebendigkeit fördern und erhalten)

Subthemen zu b):

- Kostbares Bauernland
- Mit den Alten halten

Querschnittsthemen:

- Agrarische Klimawandelanpassung
- Unsere Lebensgrundlage schützen

Beide ausgewählten Aktionsfeldthemen werden im Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ bearbeitet und umgesetzt.

Um diese beiden Aktionsfeldthemen mit den jeweiligen Unterthemen im Aktionsfeld 3 ausreichend bespielen zu können, sind jedenfalls alle im Finanzierungsplan, Kap. 7 dargestellten finanziellen Mittel erforderlich. Weitere Schwerpunktsetzungen sind im Sinne einer fokussierten Strategie mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen aus der Maßnahme LEADER realistischer Weise nicht möglich. Die LAG Liezen - Gesäuse ist sich bewusst, dass durch diese Fokussierung viele andere Bedarfe, die aus der SWOT abgeleitet werden können im Rahmen von LEADER nicht bearbeitet werden.

Umgang mit wegfallenden Bedarfen

Die in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 nicht berücksichtigten Bedarfe sind im Entwicklungsleitbild 2022-2027 der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (RML GmbH) abgebildet und werden dort behandelt.

Die LAG Liezen-Gesäuse ist organisatorisch und inhaltlich mit der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (RML GmbH) sehr eng verwoben (Details siehe Kap. 5, Organisationsstruktur der LAG Liezen-Gesäuse). Die RML GmbH ist der Regiopreneur in der Gesamtregion und verfügt über ein Projektbudget von EURO 400.000,00 per anno. Ihr Grundauftrag lautet: „Das Regionalmanagement Liezen ist DIE ganzheitlich denkende und handelnde Kraft und Plattform, wenn es um die Weiterentwicklung der Gesamtregion geht. Wir sind Vordenker, kritischer Geist, Gestalter und Umsetzer im Sinne der gesamtheregionalen Stärkung. Wir stellen uns proaktiv all unseren Herausforderungen, finden Lösungen und schaffen dadurch zukunftsfähige Perspektiven für unsere Region und ihre Bewohner:innen. Dies tun wir gemeinsam mit dem Regionalvorstand, der Regionalversammlung, den Gemeinden und allen regionalen Akteuren und Stakeholdern, die sich mit der Weiterentwicklung der Region beschäftigen“, so die beiden Vorsitzenden des RML, LAbg. Bgm. Armin Forster und LAbg. Michaela Grubesa (in: Entwicklungsleitbild Region Liezen 2022-2027 der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH).

Die im Dezember 2021 beschlossenen Leitthemen des RML für den Zeitraum 2023-2027 lauten:

- Leitthema 1: **Arbeits- Wirtschafts- und Bildungsraum.** Wie wir die Region als Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsstandort positionieren.
- Leitthema 2: **Gesellschaftliche Teilhabe.** Wie wir die Region als wertvollen Lebensraum für alle erhalten und gestalten.
- Leitthema 3: **Ein attraktiver Lebensraum.** Wie wir die Grundversorgung in der Region aufrechterhalten.
- Leitthema 4: **Klima, Energie und Umwelt.** Wie wir dazu beitragen können, unsere Lebensgrundlage zu schützen.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Wie bereits im Kapitel 2.5 ausgeführt, konzentriert sich die LES23-27 der LAG Liezen - Gesäuse auf das Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ und bearbeitet daher vorrangig dieses.

Wie unter 2.5 dargestellt, wurden von der Steuerungsgruppe die priorisierten Bedarfe auch in Richtung von Aktionsfeldthemen hin präzisiert. Zu diesen zwei Aktionsfeldthemen wurde je Thema ein Strategieworkshop abgehalten. In diesen Workshops wurden die Bedarfe, Grundstrategien, Ziele sowie Maßnahmen und Projekte erarbeitet, die in den folgenden Abschnitten präsentiert werden.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Wird nicht bespielt.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen

In der Befragung der Bevölkerung wurden die Natur und Landschaft der Region als besondere Qualitäten hervorgehoben. Die Kulturlandschaft des Enns- und Paltentals ist geprägt von Bauernhöfen in Streulage, die von Obstbaumkulturen umgeben sind. Diese Strukturen spiegeln den sorgsamsten Umgang mit den natürlichen Ressourcen wider und zeigen, wie eng ökologische Vielfalt und landwirtschaftliche Nutzung miteinander verbunden sind.

Um die nachhaltige Nutzung und Festigung dieser natürlichen Ressourcen weiter voranzutreiben, kommt den Streuobstwiesen eine besondere Bedeutung zu. Einst waren sie für die Eigenversorgung der landwirtschaftlichen Betriebe unentbehrlich und bilden heute ein wertvolles Potenzial für die Vermarktung veredelter Produkte aus alten Obstsorten. Die zunehmende Reduktion der Streuobstbestände durch Mechanisierung und Überalterung des Baumbestandes mindert jedoch sowohl den ökologischen Nutzen als auch die kleinklimatische Wirkung auf exponierte Hofstellen.

Die Entwicklung der Landwirtschaft im Gebiet der LAG zeigt eine hohe Biobetriebsdichte bei gleichzeitig sinkender Anzahl an Voll- und Nebenerwerbsbetrieben. Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen hat sich daher dem Erhalt, der Pflege und der In-Wert-Setzung der Streuobstwiesen verschrieben. Einkommenssteigernde Maßnahmen, die zugleich die Kulturlandschaftselemente sichern, tragen zur Stabilisierung der Betriebe und zur langfristigen Stärkung der regionalen Ressourcen bei. In enger Abstimmung mit der benachbarten LAG Steirische Eisenstraße soll eine LAG-übergreifende Strategie zur Zielerreichung beitragen.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit LAG Steirische Eisenstraße: Aufwertung von Streuobst, Sicherung der Landschaftspflege und Stärkung der Biodiversität

Gemeinsame Entwicklung um die Streuobstgebiete im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen zu erhalten.
--

Hauptzielgruppe: Bewirtschafter von Streuobstwiesen

Projekträger: LAG Liezen – Gesäuse in Kooperation mit LAG Steirische Eisenstraße.

3.2.2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes

Das kulturelle Erbe prägt die Identität und Lebensqualität der Region Liezen–Gesäuse in besonderem Maße. Neben der beeindruckenden Naturlandschaft sind es historische Bauwerke, traditionelle Siedlungs- und Wirtschaftsformen, Handwerk und Brauchtum, die den Charakter der Kulturlandschaft ausmachen. Vom Einfluss des Benediktinerstifts Admont über die Montantradition der Eisenwurzten bis zu regionaltypischen Bau- und Nutzungsmustern reicht die Vielfalt an Zeugnissen gelebter Geschichte.

Die nachhaltige Weiterentwicklung und In-Wert-Setzung dieses kulturellen Erbes leisten einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Entwicklung. Der Erhalt und die Aktivierung historischer Strukturen fördern die regionale Identität, schaffen Bildungs- und Wertschöpfungspotenziale und verbinden Kultur, Tourismus und Gemeinschaft. In enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, Kulturinitiativen und der Bevölkerung sollen diese Ressourcen langfristig gesichert und als lebendiger Bestandteil der Regionalentwicklung weiterentwickelt werden.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Aktionsfeldthema 2: Wirtschaft = Leben. Kooperation Wirtschaft - Gemeinden

a) Ausgangslage

Die Bevölkerungsentwicklung in der LAG Liezen - Gesäuse im langjährigen Vergleich zeigt, dass die Untersuchungsregion ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er Jahren hatte (über 32.000 Einwohner). Seitdem sinkt der Bevölkerungsstand in der Region beständig.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum von 2020 bis 2040 zeigt einen weiteren Bevölkerungsrückgang um etwa 10 %. Absolut betrachtet wird die Region von den aktuell 28.665 Einwohner:innen (Stand 01.01.2021) 2.825 verlieren. Der Rückgang auf 25.840 Einwohner:innen ist auf Abwanderung und eine negative Geburtenbilanz zurückzuführen. Auf Gemeindeebene betrachtet ist der Bevölkerungsrückgang unterschiedlich verteilt. Die Gemeinde Liezen wird am ehesten die Bevölkerung halten (98,8 %; 2020=100); die Gemeinde Selzthal am wenigsten (81,5 %; 2020=100).

Ein Blick auf die Wanderungssalden nach Altersklasse der Jahre 2002-2020 zeigt, dass die Abwanderung hauptsächlich bei den 15-34-Jährigen stattfindet und mehr Frauen betrifft als Männer. Die Bevölkerungspyramide macht deutlich, dass schon heute die Altersgruppen der Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen in der ersten Hälfte des Erwerbsalters unterdurchschnittlich vertreten sind, während die älteren Bevölkerungsgruppen über dem österreichischen Durchschnitt liegen.

Besonders signifikant ist der breiteste Balken der Bevölkerungspyramide, der 55-59-Jährigen, die sogenannte Babyboomer-Generation. Wenn diese in den kommenden Jahren in Pension geht, entsteht ein massiver Bedarf an Arbeitskräften.

Die Region bringt jedoch nicht mehr die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter hervor, die für die Aufrechterhaltung sämtlicher Wirtschaftssektoren benötigt werden. In Folge muss ein Ersatz gelingen, z.B. der Ausgleich durch mehr Pendelverkehr und aktive Zuwanderung. Gelingt dies nicht, kommt es in manchen Betrieben zu Einbrüchen in der Produktion, laufen Gemeinden Gefahr Gemeindeeinnahmen zu verlieren. In weiterer Folge führt die sinkende Nachfrage an Versorgungsinfrastrukturen zu deren Ausdünnung und Reduktion der Lebensqualität in den Gemeinden.

Indizien könnten sein:

Schwierige Nach- und Neubesetzung von Arbeitsplätzen in den „Fabriken“.

Zu wenige Lehrlinge.

Mangel an Arbeitskräften in den Pflegeberufen, im Gesundheits- und Dienstleistungsbereich.

Weniger Nachkommen in Vereinen, ehrenamtlichen Strukturen

Weniger Nahversorgungseinrichtungen.

b) Bedarfe

Die negative Bevölkerungsentwicklung insgesamt - aber speziell von jungen Erwachsenen - hat unmittelbar Folgen für die Wirtschaft und für das soziale Leben. Es braucht eine gemeinschaftliche Verpflichtung aller Gemeinden für das Ziel, Zuzug in jeder Hinsicht zu fördern und speziell den Zuzug von (Fach-)Arbeitskräften zu forcieren. Damit geht in allen Gemeinden der Region der Bedarf nach

begleitenden und förderlichen Maßnahmen einher, Zuziehende bestmöglich zu integrieren und die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Teilhabe aller Geschlechter am Arbeitsleben, beispielsweise durch Kinderbetreuung, bereitzustellen.

Zur Zielerreichung braucht es eine akkordierte Initiative von den Gemeinden und den Unternehmen. Ergänzend ist ein Impuls zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur in der Region unter dem Motto „New Work & New Economy“ anzustreben.

c) Grundstrategie

- Ansiedlung von (Fach-)Arbeitskräften
- Ausheimische Fachkräfte zurückholen und mit Studierenden in Verbindung bleiben
- Förderung von neuen Wirtschaftsformen mit attraktiven Arbeitsplätzen
 - o Coworking
 - o Gründer:inneninitiative starten
 - o Bühne für Innovation und Diversität
- Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen
 - o Vollumfängliche Kinderbetreuung
 - o Frauen für technische Berufe begeistern
 - o Erwerbsquote der Frauen in der Region erhöhen
- Das „Ankommen“ in der Region durch flankierende Maßnahmen unterstützen
 - o Die Region selbst schätzen
 - o Wohnen
 - o Ankommenskultur – soziale Kontakte fördern

d) Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung und Sicherung einer ausreichenden Zahl an (Fach-)Arbeitskräften
- Neue Wohnmöglichkeiten und -formen in Kooperation von Gemeinden und Firmen
- Erwerbsquote der Frauen in der Region erhöhen
- Wirtschaftsangebot diversifizieren

Konkrete Zielsetzung bis Ende der Periode:

- Jederzeit verfügbare Wohnraumangebote (aus dem Bestand; aus dem Leerstand; aus der Ortskernbelebung sowie verdichtete neue Siedlungs- und Wohnformen) in jeder Gemeinde für junge Erwachsene, Familien, Facharbeitskräfte und ältere Menschen zwecks Umzug, Rückzug und Zuzug aus anderen Regionen der Steiermark oder Österreichs und aus dem Ausland
- Kinderbetreuung 0-14
- Kooperative Arbeitsformen
- Angebote speziell für Jungfamilien unter dem Motto „Wohnen und Arbeiten“
- Leerstand in den Ortskernen wurde analysiert und mittels neuer Nutzungsmodelle und kreativer Projekte für Zuziehende genutzt

e) Maßnahmen bzw. Projektideen zur Erreichung der Ziele

Thema / Projekttitel: Kinderbetreuung im Verbund der Region	Projektproponenten
Ausbau Kinderbetreuung 0-3 Jahre	Frau Gasteiner Frau Bergant Herr Obmann Wasmer
Tagesmüttermodell	
Modell Betriebskindergarten und Hybridkindergarten	
Bedarfsermittlung und dann Ausbau Ganztagesbetreuung	
Bedarfsermittlung und Angebotserweiterung	

Thema / Projekttitel: Studierende mit den Menschen und Unternehmen der Region verbinden (Connect Business2Home)	Projektproponenten
KTLa – Lehre mit HTL Matura	Herr Hollinger Frau Horvath Frau Aster
Lehre + Studenten + Betriebe	
Kooperation mit Universitäten	
„Urasmus“ – Studienzeit am Land	

Thema / Projekttitel: Ansiedlungsservice (Welcome – Management) für Zuwanderer/Gemeinde/Unternehmen	Projektproponenten
Welcome-Service und Integration für Ausheimische und Zuwanderer (Soziales/Wohnen/Arbeiten)	Bgm. Schöttl RML
Gemeinden: von Dorf der Vereine zum Dorf der Projekte	
Mit Alumni in Verbindung bleiben	

Thema / Projekttitel: Standortmarketing	Projektproponenten
Die Regionsstärken – Angebote und Möglichkeiten der Region kommunizieren	Frau Horvath RML
Wirkung innen & außen	
Standortmarketing – virtuelle Aufbereitung à la Benediktinerstift Admont	
<i>Diese Projekte mit „weiblichem Blick“ bearbeiten und darstellen, weil wenn es für eine Familie um einen Standortwechsel geht → es entscheidet die Frau</i>	

Thema / Projekttitel: Wohnrauminiciativen	Projektproponenten
„Personalhäuser“	Bgm. Andrä RML Frau Griesebner Herr Obmann Wasmer Bgm. Forstner
Investment von Betriebe und Gemeinden	
Erstwohnungen (30-40 m2) für junge Erwachsene, betreutes Lehrlingswohnen,	
Neuen Wohnraum schaffen	

Thema / Projekttitel: Wohnfühlfaktoren	Projektproponenten
Kultur & Kulinarik in den Orten – Dorfwirtshaus 2.0	Herr Hollinger Bgm. Mitterhauser

f) Leitprojekte

Leitprojekt 1

Projekt-Titel: Connect Business2Home

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Der vorherrschende Arbeitskräftemangel hat auch mit den Bildungsmöglichkeiten und deren Rückkehrern zutun. Die Ausbildungslandschaft im Bezirk Liezen ist geprägt von Lehre, BMS, BHS und AHS. Wobei hier auch nur gewisse Richtungen bzw. Schwerpunkte angeboten werden. Damit das Angebot bedarfs- (bzw. wirtschafts-) gerecht nachjustiert werden kann, und um Spezialisierungen auf kolleg- bzw. akademischen Niveau auch zu ermöglichen, sind Vernetzungen bzw. Verschränkungen mit der regionalen Wirtschaft unumgänglich. Gerade bei den Praxisausbildungen kann die Wirtschaft mit ihrem Know-how punkten und die Ausbildung aufwerten. Daher sind Ausbildungsverschränkungen zwischen schulischen BMS, BHS, Akademien, Kolleg und Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft zu forcieren. Dadurch wird der Praxisanteil der Ausbildung klar gesteigert, die Person hat bereits Kontakt und Erfahrungen mit regionalen Betrieben und die Wirtschaft hat die Möglichkeit diese Personen direkt anzusprechen. Weiters wird die Gefahr der Abwanderung bzw. Nicht-Rückkehrung verringert.

Ziel des Vorhabens

WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

Ausbildungsverschränkungen zwischen schulischen BMS, BHS, Akademien, Kolleg und Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft initiieren bzw. ausbauen

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Schulische Praxisanteil in Betrieben ist gestiegen

Einrichtungen außerhalb des Bezirkes nutzen Betriebe aus dem Bezirks Liezen für diese Ausbildungsverschränkung

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

Arbeitgeberbetriebe des Bezirkes Liezen

Schüler:innen / Student:innen > 14 Jahren aus dem Bezirk Liezen

Nutzen: Arbeitgeber:innen, Arbeitnehmer:innen, Gemeinden

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: LAG

Umsetzungsteam: HAK Liezen, Regionale Betriebe, WKO Stmk., Bildungsträger (Uni, FH etc.)

Projektbeschreibung erstellt von:

Aster Elfriede, Hollinger Christian, Horvat Gabriele

Leitprojekt 2

Projekt-Titel: Welcome - Management

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Für die Steiermark ist, wie unterschiedliche Studien und Zahlen belegen, mit folgenden Entwicklungen zu rechnen:

- Die Wohnbevölkerung im Bezirk Liezen wird von 2017 bis 2030 voraussichtlich um 4,6% abnehmen.
- In den kommenden Jahren ist mit einem starken Wachstum an „jungen Pensionist:innen“ in der Region zu rechnen. Also Menschen, die häufig noch fit sind und Wissen, Erfahrung und oft auch Zeit mitbringen, und damit ein großes Potential für die Zivilgesellschaft darstellen. Im Bezirk Liezen wird der Anteil der über 50 -Jährigen um bis zu 20% im Vergleich zu 2001 ansteigen. 6 Folglich steigt längerfristig betrachtet aber auch zusätzlich die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsplätzen.

Wie in vielen anderen ländlich geprägten Regionen auch, wird eine starke Abwanderung von jungen Frauen (unter 25 Jahren) prognostiziert. Für den Bezirk Liezen wird eine Abnahme der weiblichen Wohnbevölkerung unter 25 Jahren von 16,6% für den Zeitraum 2017 bis 2030 erwartet. Diese und weitere ähnliche Entwicklungen stellen große Herausforderungen für ländliche Regionen wie den Bezirk Liezen dar.

Ziel des Vorhabens

WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

Geplant ist daher die Einrichtung einer Anlaufstelle, die die Aufgabe hat, die Zuwanderung und Rückwanderung in den Bezirk zu fördern und zu unterstützen. Diese Stelle ist ein dynamischer Netzwerkknoten, der

- selber Anlauf- und Informationsstelle für Zuzugswillige ist,
- konkrete Unterstützungsleistungen entweder selbst anbietet oder an die richtigen Stellen vermittelt,
- d.h. eine koordinierende Funktion in der Region einnimmt und unterschiedliche Akteur:innen und deren Aktivitäten unterstützt und vernetzt und
- mittels Veranstaltungen, innovativer Events, aber auch klassischer PR-Arbeit und Social-Media-Präsenz die Region und ihr Angebot darstellt und bewirbt.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Installierung der Anlaufstelle.

Anzahl der Personen, die dazu bewegt werden konnten in die Region zu ziehen, zurückzukehren oder im besten Fall gar nicht erst abzuwandern.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

„Junge Ausheimische“, besonders Frauen

Menschen, die für Berufs- oder Bildungszwecke aus der Region weggezogen sind; da eine hohe Abwanderung von jungen Frauen prognostiziert wird, ist es wichtig, sie ganz speziell in den Fokus der Tätigkeit der Plattform zu rücken

Job-Zuziehende

Menschen, die in die Region kommen, weil sie hier eine Arbeit finden.

Strategie und Angebote in Richtung:

- Integration erleichtern; Partner:innen-Angebote verstärken; Informationen zu den Themen Wohnen, Mobilität, Betreuungseinrichtungen in den Vordergrund rücken

- hier gibt es – anders als bei den Ausheimischen – kein bekanntes Gegenüber; es muss vielmehr versucht werden, über Kooperationen mit Unternehmen, Interessensvertretungen und lokale Vereine das Interesse an der Region zu festigen und Vorteile und Angebote aufzuzeigen

Neu Zugezogene

Menschen, die vor kurzem in die Region gezogen sind.

Strategie und Angebote in Richtung:

- das Ankommen mit Informationen und Kontaktangeboten unterstützen;
- mit ihnen gemeinsam das Angebot der Plattform weiterentwickeln, sie als Buddys gewinnen, sie als „Fenster zur Welt“ (Kontakte zu potenziell Zuzugswilligen nutzen) und ihr Wissen und ihre Erfahrungen als Ressource nutzen

Einheimische

Alle Aktivitäten des Heimspiel-Büros müssen so aufgesetzt und kommuniziert werden, dass sich auch die in der Region lebenden Menschen angesprochen – zumindest aber nicht ausgeschlossen oder gar bedroht – fühlen. Das Thema Zuzug ist bei einigen Menschen negativ und angstbesetzt. Sie dürfen nicht den Eindruck bekommen, überrollt zu werden, von einer Entwicklung ausgeschlossen zu werden oder Ähnliches.

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation:	Regionalmanagement Bezirk Liezen
Umsetzungsteam:	LAG; Gemeinde, WKO, AMS, Beratungsstellen

Projektbeschreibung erstellt von:

Julian Butter (Konzept Zuzugsmanagement Fa. Plansinn)

Leitprojekt 3

Projekt-Titel: Junges Wohnen

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Mangelnde Vielfalt im Wohnungsangebot ländlicher Gemeinden des Bezirks ist für junge Erwachsene (18-35-Jährige) häufig einer der Gründe wegzugehen oder – oft nach Ausbildung und Studium in den Ballungsräumen – wegzubleiben. Ziel ländlicher Gemeinden soll sein, attraktive Wohnformen zu schaffen, welche den Bedürfnissen der jungen Erwachsenen entsprechen, um sie im Ort zu halten und auch die Voraussetzungen für die mögliche Rückkehr zu schaffen. Dabei geht es aber nicht nur um die Quantität an Wohnmöglichkeiten, sondern vor allem um deren Attraktivität, welche dem Wunsch nach Gemeinschaft und Individualität gleichzeitig Rechnung trägt. Eine den Bedürfnissen entsprechende Wohnungsgröße, günstige Miete, rasche Verfügbarkeit und geringe Verbindlichkeit sind Faktoren, welche Wohnungen für diese Zielgruppe attraktiv machen.

Projektziele:

- Jungen Erwachsenen wird die Möglichkeit geboten, in der Gemeinde zu bleiben sowie zurückzukommen. Der Abwanderungstendenz werden Lösungsansätze entgegengesetzt.
- Mit neuen Wohnkonzepten wird die Neu- und Nachnutzung von leerstehenden oder untergenutzten Liegenschaften ermöglicht.
- Belebung der Ortskerne vorantreiben.
- Es werden den gemeindespezifischen Örtlichkeiten entsprechende Wohnkonzepte entwickelt.
- Der Zersiedelung und Versiegelung von Boden durch das Schaffen neuen Wohnraumes auf der „grünen Wiese“ wird durch Verdichtung entgegengewirkt.

Ziel des Vorhabens

WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

Gemeinsam mit Gemeindeverantwortlichen, Hausbesitzern und jungen Erwachsenen werden in Workshops an konkreten leerstehenden Objekten neue Wohnangebote für junge Erwachsene geplant, sodass die teilnehmenden Gemeinden/

Hausbesitzer:innen (mind. 7, max. 15) als Ergebnis verschiedene Umsetzungsvarianten zur Verfügung haben. Die entstandenen Wohnkonzepte lassen sich in leerstehenden oder untergenutzten Gebäuden, welche im Zuge des Projektes erhoben werden, ressourcen- und bodensparend umsetzen und tragen so zur Belebung der Ortskerne bei. Pro Objekt werden gemeinsam mit Architekten drei verschiedene Entwürfe zur Umgestaltung erstellt. Darauf aufbauend kann eine Grobkostenschätzung und die damit verbundene Investition geplant werden.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Anzahl der interessierten Gemeinden und Besitzer von Leerständen
- Anzahl der Rückmeldungen aus der Bedarfserhebung
- Unterschiedliche Konzepte für eine bauliche Umsetzung

Zielgruppe(n)

- Junge Menschen unter 30 Jahren
- Student:innen, Berufseinsteiger:innen, Rückkehrer:innen...
- Lokale Betriebe
- Gemeinden
- Besitzer:innen von Leerständen

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: LAG

Umsetzungsteam: LAG, RML, Gemeinden, Hausbesitzer:innen, junge Erwachsene, Architekt:innen, Prozessbegleiter:innen, Betriebe

Projektbeschreibung erstellt von:

Carina Griesebner

Zu den hier dargestellten Projektideen wird festgehalten, dass sie gegenüber anderen Projekten nicht bevorzugt behandelt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit der LAG Waldviertler Wohlviertel: URASMUS – Studieren am Land Gemeinsame Entwicklung um Studentinnen und Studenten „aufs Land zu (zurück zu) bringen“ und auch vom Landleben zu begeistern. „Studenten“ umfasst dabei auch Menschen die ihre Lehrabschluss nachholen wollen.
Hauptzielgruppe: Junge Menschen aus den beiden Regionen
Projekträger: LAG Liezen – Gesäuse in Kooperation mit LAG Waldviertler Wohlviertel sowie Landuni Drosendorf und BFI Sigmundsherberg

Kooperationsprojekt mit der LAG Steirisches Kernland: Kreative Lehrlingswelten Gemeinsame Entwicklungen um Mädchen und Burschen die Vielfalt an Berufswelten näher zu bringen und sie für eine Lehre zu begeistern.
Hauptzielgruppe: Junge Menschen aus den beiden Regionen
Projekträger: LAG Liezen – Gesäuse in Kooperation mit der LAG Steirisches Kernland

Kooperationsprojekt mit der LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf: Coworking Gemeinsame Entwicklung um Strukturen und Funktionen von Coworking am Land erfolgreich zu etablieren.
Hauptzielgruppe: Ein Personen Unternehmer:innen (EPS) sowie Angestellte denen im Homeoffice die Decke auf den Kopf fällt.
Projekträger: LAG Liezen – Gesäuse in Kooperation mit der LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf

3.3.2 Aktionsfeldthema 3: Grundversorgung in zentralen Lebensräumen

a) Ausgangslage

Die Auswertung der Befragung der Bevölkerung im Jahr 2020 dokumentiert eindeutige Hinweise auf Veränderungen in den Ortskernen der Region. Unter den negativen Wahrnehmungen finden sich im Spitzenfeld die Argumente:

- Aussterben der Ortskerne
- Freizeitangebote Kultur, Veranstaltungen und Tourismus
- Stadtbild der Bezirkshauptstadt Liezen
- Infrastrukturen – Nahversorgung und Betreuung von Kindern und älteren Menschen
- Ärztemangel und ärztliche Versorgung
- zu wenige qualifizierte Arbeitsplätze
- sowie zu viel Verkehr

Dem stehen die am häufigsten genannten Potenziale Natur, Berge, Landschaft, Lebensqualität, Sport, Freizeit und Einkaufszentrum gegenüber.

Die Gemeindevertreter:innen bestätigen den Funktionsverlust ihrer Zentren und die Unterversorgung mit Ausstattungen der soziokulturellen Infrastruktur. Der Blick auf die demografische Entwicklung mahnt zu vorausschauendem Handeln. Die Bevölkerungsprognose sagt einen weiteren Rückgang von 28.655 um rund 10 % voraus. Das ist absolut betrachtet ein Minus von 2.825 Personen und deren Nachfrage, ein Schwund an potenziellen Teilhabenden im öffentlichen Leben. Die Abwandernden sind tendenziell jung und weiblich, sodass die Bevölkerungspyramide einen eklatanten Überhang in den älteren Bevölkerungsklassen ausweist.

Durch weniger Nachfrage und alternative digitale Versorgungsmöglichkeiten ist eine weiterschreitende Entleerung absehbar.

Die Negativspirale wirkt auf den ganzen Ort, seine Mentalität und sein Ansehen. Das Ortszentrum / der Dorfplatz ist die Visitenkarte der Gemeinde. So lebendig wie das Zentrum, so lebendig ist die Gemeinschaft und die dem Ort zugeschriebene Schaffenskraft der Menschen. Der Impuls, Zentren neu zu denken und zu organisieren, muss auf die gesamte Gemeinde wirken und das Bemühen um Rückzug und Zuzug unterstützen.

Ergebnisse aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen bringen es so zum Ausdruck: „Ortskerne sterben aus. Wir haben so eine schöne Natur auf der einen Seite, aber viele Leerstände und heruntergekommene Fassaden auf der anderen Seite“. (RJM von der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH).

b) Bedarfe

- 1) Mit dem Ausdünnen der Bevölkerung und dem Verlust der Funktionenvielfalt in den Ortskernen wächst der Bedarf nach vitalen Ortszentren mit Begegnungs- und Sozialräumen für die Bevölkerung
 - für das soziale Wohlbefinden der einzelnen Person,
 - die kulturelle und soziale Leistungsfähigkeit der Ortsgemeinschaft und
 - die emotionale Verbundenheit aller, die da sind und ankommen werden.
- 2) Mit dem Schwund der Versorgungsinfrastrukturen entsteht ein Bedarf an mikroökonomischen Marktplätzen, die sowohl Austausch und Versorgung als auch Erwerbsmöglichkeiten und Sinnstiftung ermöglichen.

c) Grundstrategien

- 1) Vitale Ortszentren und Sozialräume
 - ❖ Faktengestützte Analyse der räumlichen und funktionalen Potenziale bestehender Ortszentren zur Entfaltung des Nutzungsmixes und der Dichte.
 - ❖ Den bestehenden Freiraum und die Straßen in menschengerechte Bewegungs- und Aufenthaltsräume weiterentwickeln, die teilweise mehrfachnutzbar sind.
 - ❖ Temporäre Aneignungsräume in Gebäuden und im Freiraum für den Einzelnen und Gruppen vorhalten.
- 2) Mikroökonomische Marktplätze
 - ❖ Aktivierung der agilen Alten in alternativen gemeinwohlokonomischen Modellen (Oma-Café mit Kinderbetreuung; Opa-Werkstatt mit DYS-Kursen für Mädchen und Buben)
 - ❖ Kooperative Vermarktungsplattformen für Handwerksprodukte und landwirtschaftliche Direktvermarktung etablieren (Foodcop; Community Supported Agriculture...)
 - ❖ Durch kooperative Arbeitsformen Möglichkeitsräume für Auszubildende, Arbeitende und junge Selbstständige schaffen (Coworking etc.)
 - ❖ Mit einer Gründungsinitiative eine Starthilfe leisten für die ersten Schritte zum neuen Laden (mit Wirkung auf die Nahversorgung, die Begegnung von Menschen etc.)

d) Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzung:

- Die Straßen und Plätze der Ortszentren sind tagsüber sichtbar belebt.
- Die Siedlungsstrukturen sind kompakt und nachverdichtet.

- Leerstand wurde identifiziert, in die Aktivierung einbezogen und mehrfach mit Nutzungen gefüllt.
- Die Vereine in den Gemeinden nutzen neue entstandene Möglichkeitsräume und befeuern das Gemeinschaftsleben.
- In den Ortzentren wird auch wieder gewirtschaftet.
- Die regionale Baukultur ist den Menschen bewusstgeworden. Sie setzen diese in Bestandrenovierungen und Neubauten um.
- Vielfalt an Angeboten für Arbeiten und Wohnen ist gewachsen.
- Soziale, kulturelle und sportliche Infrastruktur wurde geschaffen.
- Vorhandene Ressourcen wurden touristisch in Wert gesetzt.

Konkrete Zielsetzung bis Ende der Periode:

- Jede Gemeinde hat ein Leitbild für Ortskernbelebung und Baukultur
- Jede Gemeinde hat einen Leitfaden für Bauwerber:innen, Planer:innen und Interessierte

e) Maßnahmen bzw. Projektideen zur Erreichung der Ziele

	Thema / Projekttitel	Projektproponenten
	Sanierung von privaten Objekten im Ortskern	
	Leitbild / Planungskonzept für Ortskernbelebung in allen LAG-Gemeinden (Planungsprojekt)	Frau Rosa Sulzbacher Herr Obmann Wasmer Herr Bgm. Gangl
	Regional-Regal	
	Leerstandsmanagement	RML
	Ennsradweg R7	
	Förder- und Finanzmanagement für Ortskern Projekte	
	Aktivierung der Vereine und des Vereinslebens nach Corona	Frau Angelika Enhuber Frau Andrea Heinrich
	Attraktivierung von Spiel- und Sportanlagen	
	Sanierung und Nutzung alter Gebäude	
	Gemeinschaftliche „Bearbeitungsküchen“ (Beispiel siehe Öblarn)	

f) Leitprojekte

Leitprojekt 1

Projekt-Titel: Aktivierung der Vereine und des Vereinslebens nach der Pandemie

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Vereine sind Träger der Orts- und Brauchtumskultur und tragen zum aktiven Ortsleben in den Gemeinden bei. Somit haben sie eine große Bedeutung für die Belebung und den Zusammenhalt des Ortes.

Die Pandemie hat es uns erschwert, unsere sozialen, persönlichen Kontakte aufrecht zu erhalten. Dadurch haben Menschen aus allen Altersstufen Einsamkeit, Unsicherheit und Perspektivenlosigkeit erfahren. Das

Abgleiten in digitale Medien / Social Media hat vor allem Jugendliche und Kinder, aber auch Erwachsene nicht nur von einander, sondern auch von der Realität entfernt. Weiters haben auch unterschiedliche Meinungen und Ansichten zur Spaltung der Gesellschaft beigetragen. Dabei sind Werte wie Toleranz, Ermöglichen von Vielfalt und der Austausch untereinander in den Hintergrund gerückt, obwohl sie wichtig für ein demokratisches Zusammenleben sind. Gegenseitiger Beistand, die Möglichkeit, im direkten Kontakt über Befindlichkeiten zu reden, miteinander in geselligen Runden zusammen sein und dadurch die Sorgen der Welt für einen Moment vergessen zu können, tragen zu einer psychischen Gesundheit bei.

Die Pandemie hat auch das Vereinsleben erschwert: Die Routine des regelmäßigen Treffens muss wieder neu aufgebaut werden.

Mit zunehmender Digitalisierung wurde Unterhaltung bequem von Zuhause aus konsumierbar. Da das Vereinsleben für den sozialen Zusammenhalt und die psychisch-emotionale Gesundheit wichtig ist, soll das Projekt die Vereine gut im gesellschaftlichen Wandel begleiten und für die dadurch neu entstandenen Herausforderungen stärken.

Die SWOT zum Aktionsfeld 3 (Tabelle 11) verweist unter den Stärken auf das breite Angebot an Vereinen und auf spezialisierte Unterstützungsleitungen des RML für Jugendmanagement. Als Chance wird das Aktivierungspotenzial der jungen Alten identifiziert. Gleichzeitig macht die SWOT darauf aufmerksam, dass die Aktivierung der Jugend alleine durch verbindliche Strukturen eher ein Risiko darstellt.

In der Zusammenschau der Argumente sind die Vereine ein starker Hebel für zukünftige Entwicklungen. Neue Arbeitsweisen, kreative Lösungen und Methoden verstärken sogar die Wirksamkeit herkömmlicher Vereinsarbeit.

Ziel des Vorhabens

WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

Aktivierung der Vereine (Vereine sichtbar / durch Teilnahme erlebbar machen, um neue Mitglieder zu gewinnen) um ihre Gestaltungskraft leben zu können; Vernetzung mit anderen Vereinen ermöglichen, wenn erwünscht. Dafür eine Plattform bieten.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Steigerung der Mitgliedszahlen, organisierte und durchgeführte Veranstaltungen, vermehrte Aktivitäten

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

Die Aktivitäten werden für die Vereine und ihre Mitglieder von alt bis jung in den 9 teilnehmenden Gemeinden durchgeführt. Je nach Ortsgröße sind zwischen 30 – 100 Vereine pro Gemeinde tätig. Pro Verein gibt es etwa 30 bis 200 Personen als Mitglieder.

Das Projekt erreicht etwa 10.000 Menschen in ca. 500 Vereinen im Gebiet der LAG

Maßnahmen

WAS wird im Projekt gemacht? WELCHE Maßnahmen sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Anzahl der Vereine in allen 9 Gemeinden erheben, Gemeinsamkeiten finden; Bedarfe / Bedürfnisse erheben	

Bestandsaufnahme durch Befragung z.B. des größten und des kleinsten Vereins in den einzelnen Gemeinden, um die Bedürfnislage zu klären: 1) Abgesehen vom Budget: Welche Schwierigkeiten / Herausforderungen haben sich im Verein seit der Pandemie ergeben? 2) Was ist euer größter Wunsch für den Verein? 3) Was braucht der Verein, um in Zukunft gut funktionieren zu können?	
Suchen nach neuen, kreativen Lösungen u. Methoden um das Vereinsleben zu aktivieren	
Sichtbarmachen ermöglichen: Website, Social Media, Werbung, Podcast etc.	
Besonderes Augenmerk auf Senioren z.B.: Wanderungen, Tanzen etc.	
Was wird im Projekt gemacht?	

Kostenschätzung Summe: ca.

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: Vereine
Umsetzungsteam: Obmänner/Obfrauen der Vereine, Kulturverantwortliche, Gemeinden, Pfarre, Soziale Einrichtungen (von Kindern bis Senioren)

Projektbeschreibung erstellt von:

Angelika Enhuber, Reinhard Metschitzer, Andrea Heinrich

Regional-Regal

Das Projekt Regional-Regal ist dem Grundkonzept nach ein Selbstbedienungsladen für Güter des täglichen Bedarfs (mit regionalen Produkten). Gleichzeitig ist es auch für das Attraktivieren der Ortszentren in den Gemeinden der LEADER-Region Liezen - Gesäuse ein potentielles Projekt, welches beispielsweise von Gemeinden oder privaten Akteuren als Projektträger eingereicht werden kann. Es bietet mehrere Möglichkeiten: Leerstände in Ortszentren können verwendet werden; ein zentraler Ort, möglicherweise auch in Verbindung mit einem Café, kann geschaffen werden, um das Ortszentrum zu beleben. Es gibt dazu einen Leitfaden für die Umsetzung, das heißt die Erstellung eines Konzeptes ist nicht mehr separat erforderlich. Vor allem Gemeinden der LEADER-Region, die mit der Abwanderung von Nahversorgern konfrontiert sind, können auf dieses Projekt zugreifen und dieses für ihren Einzugsbereich individuell adaptieren.

Leerstandsmanagement

Dem Leerstandsmanagement wird die LAG Liezen - Gesäuse in der Periode 2023-2027 einen starken Fokus widmen. Gemeinsam mit der kürzlich neu geschaffenen Koordinationsstelle in der Abteilung 17 der Steiermärkischen Landesregierung wird es hier zur Erarbeitung von konkreten Umsetzungsvorhaben für die Gemeinden kommen. Die im GAP-Strategieplan 2023-2027 festgehaltenen Interventionen 73-10 (Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen)) und 77-04 (Reaktivierung des Leerstandes durch Bewusstseinsbildung und Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung) gilt es hier aktiv zu bearbeiten.

Ennsradweg R7

Aufbauend auf die Radverkehrsstrategie Steiermark 2025 soll mit der Attraktivierung des Ennsradweges in der Region Liezen der Radverkehr gestärkt und das Fahrrad bezirksweit als wichtiges Verkehrsmittel für kurze Alltagswege etabliert werden. Um die dafür notwendige Radinfrastruktur zu gewährleisten, konnte in den letzten Jahren im Auftrag der RML GmbH ein Gesamtkonzept für den Ennsradweg R7 erstellt werden. Dazu wurde ein Verkehrsplaner beauftragt, der auf Basis von definierten Qualitätskriterien das qualitative Angebot – wie z.B. Verweilplätze – sowie die Streckenführung evaluiert und Verbesserungsvorschläge aufgezeigt hat. Das Konzept bildet mit seinen Handlungsempfehlungen die Basis für die Weiterentwicklung des Ennsradweges im Rahmen des aktuellen RML-Projektes „Attraktivierung Ennsradweg R7“.

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung 16 der Steiermärkischen Landesregierung, vertreten durch die Baubezirksleitung Liezen (BBL), werden die Gemeinden dabei unterstützt, Maßnahmen umzusetzen, um einen attraktiven und sicheren Ennsradweg von Mandling bis Altenmarkt bei St. Gallen sicherzustellen.

Schwerpunkte des Projektes sind:

- **Wegweisung, Orientierung und Sicherheit:** Zur besseren Wegweisung und Orientierung, aber auch zur Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer:innen, werden an den erforderlichen Abschnitten entlang des Ennsradweges Wegweiser und Bodenmarkierungen erneuert bzw. angebracht.
- **Routenführung Ennsradweg R7:** Um die Radinfrastruktur des Ennsradweges zu verbessern sowie eine optimale Routenführung in der Region Liezen sicherzustellen, erfolgen im Projekt „Attraktivierung Ennsradweg R7 – Teilprojekt RML“ technische Projektierungen sowie eine bautechnisch fundierte Machbarkeitsstudie. Schwerpunkte hierfür sind die Routenführung zwischen den Gemeinden Weng und Altenmarkt, Selzthal und Admont sowie Ardning/Admont und Frauenberg. Darüber hinaus wird auch ein Fokus auf die Anbindung des Nationalparks Gesäuse gelegt.
- **E-Ladestationen und Fahrradständer:** Finanzielle Unterstützung der Gemeinden beim Ankauf und der Errichtung von E-Ladestationen und Radständer entlang des Ennsradweges.

Zu den hier dargestellten Projektideen wird festgehalten, dass sie gegenüber anderen Projekten nicht bevorzugt behandelt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit der LAG Thermenland-Wechselland: Vital Digital
Gemeinsame Entwicklung von Tools und Methoden um ältere Menschen mit dem Umgang und der Anwendung von digitalen Objekten vertraut zu machen.
Hauptzielgruppe: ältere Menschen
Projekträger: LAG Liezen – Gesäuse in Kooperation mit LAG Thermenland-Wechselland

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Aktionsfeldthema 4: Angewandten Klimaschutz lernen

Der Blick auf relevante Klimaprognosen zeigt, dass der Klimawandel auch in der Region Liezen - Gesäuse erhebliche Auswirkungen auf die Natur, die Bewirtschaftungsformen, die Siedlungsentwicklung, den Tourismus und das Zusammenleben der Bevölkerung verursachen wird. Alternative Strategien zur Gewinnung von Energie, beispielsweise großflächige Photovoltaikanlagen, eröffnen ein Diskussionsfeld betreffend Auswirkungen auf die regionale Baukultur und Kulturlandschaft. Das Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ist in der Region angekommen. Erst vor kurzem hat sich eine KLAR! Region über 4 Gemeinden konstituiert, zwei davon in der LAG Liezen - Gesäuse und zwei in der LAG Steirische Eisenstraße. Die Region erkennt die Chance bei der strategischen Bearbeitung teilhaben zu können, die Mechanismen für die Übertragung in Projekte besser zu verstehen und sich selbst zu einem Impulsgeber entwickeln zu können. Maßgebliche Treiber für Vorhaben im Klimabereich ist die neue KLAR! Region Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Nicht relevant.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Nicht relevant.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Die Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LAG Liezen - Gesäuse fokussiert auf das Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“. 73 % des Aktionsbudgets der LES sind diesem Aktionsfeld gewidmet. Das Aktionsfeldthema „Grundversorgung in zentralen Lebensräumen“ formuliert in seinen Grundstrategien und Entwicklungszielen explizit Themen die der Smart Village Strategie zuzuordnen sind:

- Jede Gemeinde hat ein Leitbild für Ortskernbelebung und Baukultur.
- Jede Gemeinde hat einen Leitfaden für Bauwerber:innen, Planer:innen und Interessierte.
- Die regionale Baukultur ist den Menschen bewusstgeworden. Sie setzen diese in Bestandsrenovierungen und Neubauten um.
- Leerstand wurde identifiziert, in die Aktivierung einbezogen und mehrfach mit Nutzungen gefüllt.
- Klimaschutz und Klimawandelanpassung finden in allen Maßnahmen für vitale Ortszentren und Sozialräume Berücksichtigung.
- Die Straßen und Plätze der Ortszentren sind tagsüber sichtbar belebt.
- Die Vereine in den Gemeinden nutzen neue entstandene Möglichkeitsräume und befeuern das Gemeinschaftsleben.
- Agile Alte finden gute und lohnende Möglichkeiten sich gemeinwohlorientiert zu engagieren.
- Leere Ortszentren sind als mikroökonomische Marktplätze belebt und ermöglichen sowohl Austausch und Versorgung als auch Sinnstiftung für die Beteiligten (smarte Junge und Alte).

Damit wurden im Rahmen des LES-Erstellungsprozesses konkrete inhaltliche Vorhaben erarbeitet. Ob diese Vorhaben als „normale“ LEADER-Projekte umgesetzt werden oder in Form einer Smart Village Strategie – wozu sich die Themen hervorragend eignen würden – ist im Erstellungsprozess nicht entschieden worden. Ebenfalls offengeblieben ist, ob sich alle Gemeinden gemeinsam für eine Umsetzung entlang des Smart Village Konzeptes entscheiden oder nur einzelne Gemeinden. Zwei Gemeinden haben ihr Interesse am Smart Village bekundet.

Im Folgenden wird das methodische Konzept für eine Umsetzung im Format des Smart Village skizziert.

Erfolgsfaktor Bürgerbeteiligung

Der Smart Village-Prozess ist von der aktiven Auseinandersetzung mit den Prinzipien, Zielen und Themen einer Nachhaltigen Entwicklung geprägt. Es ist ein partizipativer Prozess, bei dem die Bevölkerung eingeladen ist, den gesamten Prozess mitzugestalten sowie über die prioritären Ziele und Maßnahmen mitzuentcheiden und letztlich auch Projekte selbst und eigenverantwortlich umzusetzen.

Vorteile und Nutzen der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung ist letztlich eine große Bereicherung für die Gemeinde. Sie bewirkt eine Aufbruchsstimmung und steigert die Bereitschaft der Bevölkerung für zivilgesellschaftliches Engagement.

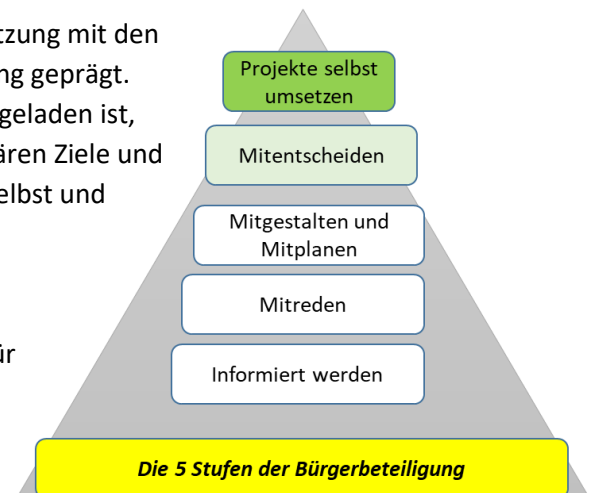


Abbildung 11: Die Stufen der Beteiligung

Erfolgsfaktor Prozessbegleitung

Zertifizierte Prozessbegleiter verfügen über die methodischen und inhaltlichen Kenntnisse und auch Erfahrung in der Gemeinde- und Regionalentwicklung. Sie organisieren, steuern und begleiten den Bürgerbeteiligungsprozess mit klarem Ablauf. Die Menschen fühlen sich in ihren Anliegen ernst genommen und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Ideen in koordinierter Art und Weise einzubringen. Das führt zu satten und breit getragenen Ergebnissen.

Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit

Mit der Leitbild-Erarbeitung sollen nachhaltige Entwicklungen in der Gemeinde initiiert werden. Dabei wird die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und bauliche Weiterentwicklung der Gemeinde in den Mittelpunkt gestellt.

Das **Smart Village Leitbild** wird gemeinsam mit der Bevölkerung und mit Einbindung der Expertise einer externen Prozessbegleitung erarbeitet. Es enthält alle wichtigen Utensilien, um ein wirkungsvolles Handeln zu unterstützen:

- ✓ ein sektorübergreifendes Leitbild mit Zielen und Leitsätzen,
- ✓ eine prägnant formulierte Grundstrategie für die künftige Gemeindeentwicklung,
- ✓ sowie darauf aufbauende Projekte und Maßnahmen.

Zielsetzungen

Mit der Leitbild-Erarbeitung sollen nachhaltige Entwicklungen in der Gemeinde mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern initiiert werden.

- ✓ die Erstellung einer SWOT-Analyse (Stärken – Schwächen, Chancen – Risiken), welche ein Profil der derzeitigen Situation der Gemeinde darstellt
- ✓ die Erarbeitung eines spezifischen Smart Village-Leitbildes als zukunftsweisende Positionierung der Gemeinde
- ✓ die Identifizierung von Projekten sowie die Bildung von temporären Projektorganisationen zur Umsetzung der Projektvorhaben.

Dabei werden:

- ✓ die inhaltlichen Positionen, Leitziele, Projekte und Maßnahmen mit der Bevölkerung erarbeitet,
- ✓ in einer Steuerungsgruppe (Kernteam) vorbereitet und
- ✓ vom jeweiligen Gemeinderat begutachtet und empfohlen
- ✓ und letztlich von der LAG-Steuerungsgruppe beschlossen.

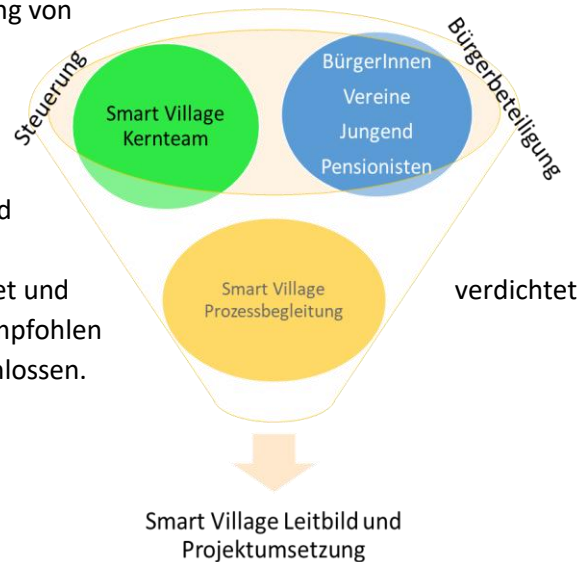


Abbildung 12: Das Schaubild zeigt die Akteure im Smart Village Prozess

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Aktionsfeld	AF2	AF3		AF4
Aktionsfeldthemen der LES	1	2	3	4
STRATEGIE				
Nationaler GAP-Strategieplan	x	x	x	x
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept		x	x	
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)		x	x	
FTI-Strategie Mobilität		x	x	x
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")	x	x		x
#mission2030 + NEKP Nationaler Energie- und Klimaplan		x	x	x
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)				x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x	x	x

Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	x			
Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft (Alpenkonvention)				
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP				x
Bioökonomie- sowie Kreislaufwirtschaftsstrategie Österreich				
Strategie Kulinarik Österreich				
Open Innovation Strategie für Österreich				
Plan T - Masterplan für Tourismus in Österreich				
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung				
Smart Village (für LEADER-Regionen)		x	x	x
Agenda 2030 Österreich				

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Entwicklungsleitbild der Region Liezen 2022-2027

Das regionale Entwicklungsleitbild der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH ist eine gemeinsame Vision des Bezirkes Liezen und formuliert den Rahmen, in dem sich die Regionalentwicklung bewegt. Es ist auch das zentrale strategische Instrument der Raumentwicklung auf Regionsebene und steht im Einklang mit den Entwicklungsstrategien des Landes. Aufbauend auf die **Potenziale der Region** wurden im Zeitraum 2019 bis 2021 Arbeitsschwerpunkte definiert, relevante Partner eingebunden und die Umsetzung geplant. Es wurde im Dezember 2021 vom Regionalverband beschlossen. Als Projektverantwortliche fungieren der Regionalvorstand gemeinsam mit der Umsetzungsorganisation RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH.

Das aktuelle Entwicklungsleitbild 2022-2027 legt den Fokus auf vier Leitthemen:

- Ein attraktiver Lebensraum. Wie wir die Grundversorgung in der Region aufrechterhalten können.
- Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum. Wie wir die Region als attraktiven Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum positionieren.
- Klima, Energie und Umwelt. Wie wir dazu beitragen können, unsere Lebensgrundlage zu schützen.
- Gesellschaftliche Teilhabe: Wie wir die Region Liezen als wertvollen Lebensraum für alle erhalten und gestalten.

Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+ (Grünbuch)

Die stärksten Anknüpfungspunkte ergeben sich beim Leitthema „Siedlungsentwicklung – In Regionen mit hoher Lebensqualität wohnen und arbeiten“, zu dem LEADER einen wertvollen Beitrag leistet. Bei diesem Leitthema geht es um die Herausforderungen der Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Weiters umfasst es Veränderungen in Siedlungswesen und Wohnraum, in Naherholung und Infrastruktur sowie bei bestehenden und künftigen Dienstleistungsangeboten vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels.

Wirtschaftsstrategie „Steiermark 2025 – Wachstum durch Innovation“

Berücksichtigung insbesondere im Bereich Standortentwicklung sowie demografische Veränderung (Mobilisierung des verfügbaren Arbeitskräftepotentials und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte an Region und Unternehmen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Vgl. Zukunftsbild der Steiermark in der Wirtschaftsstrategie: „Ein idealer „Doppelpack“: Innovation + Lebensqualität. Es entsteht ein Umfeld, in dem wissenschaftliches Know-how direkt in Wertschöpfung umgesetzt werden kann. Lebensqualität, Sicherheit, Kultur und die Vielfalt des Freizeit- und Naturraums sind wichtige Elemente, um den Standort attraktiv zu machen“.

Weitere Landesstrategien, die berücksichtigt wurden und an die direkt angeknüpft wird:

- Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030
- Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark 2050
- Gemeinde Agenda 2030 Steiermark / SDG Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden
- Kulturstrategie 2030 vom Land Steiermark (Entwurf)
- Steirische Gleichstellungsstrategie 2021 (starke Anknüpfungspunkte im Themenfeld 9 „Gleichstellung in den Regionen“ und der damit verbundenen „Landflucht junger Frauen“)
- Steirische Kinder- und Jugendstrategie 2017-2022

FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation: Schärfung des Profils der Region Liezen-Gesäuse als Arbeits- und Wohnstandort durch Angebote für ein „gutes Leben“ mit einem fokussierten Blick auf die Bedarfe von Facharbeitskräften.

Europäischer Green Deal

Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft: Der Green Deal stellt den Rahmen für die österreichischen Klimaschutz-, Klimawandelanpassungs- und Umweltstrategien auch heruntergebrochen auf die LAG Liezen - Gesäuse dar.

#mission2030 - Die österreichische Klima- und Energiestrategie bzw. NEKP

LEADER-relevant in der #mission2030 bei „Österreichs Weg zum Ziel“ (Kap. 5) ist v.a. die Aufgabe 6 (Verantwortung für Jede und Jeden – Bildung für eine nachhaltige Zukunft und Bewusstsein schaffen) und Aufgabe 8 (den urbanen und ländlichen Raum klimafreundlich gestalten).

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Koordinierte Anpassungsaktivitäten v.a. in Stadt- und Ortskernen (Sicherung der Lebensqualität in den Zentren bei veränderten klimatischen Bedingungen) sowie bei Ausrichtung von Tourismus, Land- & Forstwirtschaft. Unterstützung der Bemühungen um eine bezirksweite KLAR!-Region.

Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030

Projekte zum Schutz von Lebensräumen und Teilen der Kulturlandschaft (insbesondere die Streuobstwiesen in der Eisenwurzen).

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Wesentliche Akteurinnen und Akteure der Region

Ausgehend vom Bottom Up – Ansatz stellen die wesentlichen Akteur:innen der Region die „aktiven Menschen“ der Region dar. Hier besteht eine breite Abstimmung mit einer Vielzahl an Personen die – auch coronabedingt – oft in Einzelgesprächen, online oder telefonisch, stattfanden.

Die LAG Liezen - Gesäuse ist um die vier Gemeinden Lassing, Rottenmann, Selzthal und Trieben gewachsen. Zahlreiche Gespräche haben mit Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen, Gemeinderät:innen, Amtsleiter:innen sowie Kooperationspartner:innen und Bürger:innen der neuen Gemeinden stattgefunden, wo das LEADER-Programm und die damit verbundenen Möglichkeiten für die Regionalentwicklung geschildert wurden.

Laufende Besprechungen und gemeinsame Aktivitäten fanden mit der Geschäftsführung und den Mitarbeiter:innen der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH statt, insbesondere mit den zuständigen Personen für die Bereiche RJM Regionales Jugendmanagement und RBBOK Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskordinationsstelle (RBBOK).

Wichtige Kooperationspartner

Wichtige Kooperationspartner in unserer Region Liezen – Gesäuse sind vor allem

- der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen (der, so wie die LAG Liezen - Gesäuse, unter dem Dach der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH steht)
- der Nationalpark Gesäuse
- das Benediktinerstift Admont
- die KLAR!-Region Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen und
- der Tourismusverband Gesäuse

Eine Online-Konferenz fand mit diesen Akteuren statt. Dabei wurde die Lokale Entwicklungsstrategie für die Periode 2023-2027 dargestellt und wichtige Inputs wurden eingeholt.

Weitere Partner, mit denen wir kooperieren und die teilweise auch als Projektträger auftreten: Schulen (HAK Liezen, BAfEP Liezen, Caritas Schule Rottenmann, LFS Fachschule Grabnerhof), Institutionen (Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Jugend am Werk, Baubezirksleitung Liezen), Betriebe (Georg Fischer GmbH & Co KG, AHT Cooling Systems GmbH) sowie Vereine (SC Liezen, Moorschutzverein Pürgschachen).

Akteure auf der regionalen Handlungsebene

Auf dieser Ebene bestehen zahlreiche strukturelle, funktionale und personelle Überdeckungen, die sozusagen „automatisch“ eine Abstimmung und Zusammenarbeit sicherstellen:

- RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH: LAG Stv. Vorsitzender [LAbg. Bgm. Armin Forstner](#) ist auch Vorsitzender des Regionalverbandes Bezirk Liezen, Gesellschafter der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (100 %)
- LAG Steuerungsgruppenmitglied Christian Hollinger, BA MA MSc ist Regionalstellenleiter der Wirtschaftskammer Ennstal/Salzkammergut
- LAG Steuerungsgruppenmitglied Viktoria Brandner ist Landesbäuerin der Steiermark für die Landwirtschaftskammer
- LAG Steuerungsgruppenmitglied DI Herbert Wölger ist Geschäftsführer vom Nationalpark Gesäuse
- LAG Steuerungsgruppenmitglied Mag. Jaqueline Egger ist Geschäftsführerin vom Tourismusverband Gesäuse
- LAG Steuerungsgruppenmitglied Oliver Gulas-Wöhri, MSc ist Geschäftsführer des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzen

Beratend bei Sitzungen der LAG Steuerungsgruppe sind:

- die Geschäftsführerin der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH, Dr.ⁱⁿ Eva Stiermayr bzw. ihre Stellvertreterin, Prokuristin Mag.^a (FH) Christiane Schaunitzer

In der neuen LEADER-Programmperiode werden regelmäßig stattfindende Austausch- und Vernetzungstreffen klar forciert. Mit der westlich angrenzenden LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland steht man bereits regelmäßig im Austausch, ebenso in einfacher Form mit jeglichen anderen zuvor genannten Vertreter:innen der Institutionen.

Vernetzungstreffen mit der derzeit bestehenden KLAR!-Region (bei welcher die Gemeinden Altenmarkt b. St. Gallen und St. Gallen bereits Mitglieder sind) werden stark in den Vordergrund rücken, da Projekte der LEADER-Region künftig grundsätzlich auch mit den Zielen der KLAR!-Strategie im Einklang stehen sollen. Projektabstimmungen mit den jeweiligen KLAR!-Manager:innen werden Bestandteil sein, die in Form einer Beilage im Förderungsantrag seitens der LAG eingefordert werden. Eine Erweiterung der KLAR!-Region würde seitens der LAG Liezen - Gesäuse, für den gemeinsamen Austausch, klar befürwortet werden. Eine konkrete Rollentrennung zwischen LEADER-Management und KLAR!-Management erfolgt hinsichtlich der Vorhaben insbesondere als solche, dass das KLAR!-Management als Klima-Fachexperte zu Klimaschutz bzw. Anpassungen beratend für die LAG zur Verfügung steht und Bewusstseinsbildung schafft.

Durch die oben genannten Akteur:innen in der Steuerungsgruppe wird sichergestellt, dass stets eine Vernetzung, inhaltliche und thematische Abstimmung der verschiedenen Interessen sichergestellt ist. Darüber hinaus sind für die neue LEADER-Programmperiode von der LAG neu ins Leben gerufene Formate zum gemeinsamen Austausch angedacht.

Steiermark- und österreichweite Abstimmung mit den Akteuren:

Zusätzlich zu den regionalen Abstimmungsaktivitäten haben während der Strategieerstellung in den Jahren 2021 und 2022 auch zahlreiche überregionale Workshops und Abstimmungsgespräche stattgefunden, an denen das LAG Management der Region Liezen - Gesäuse beteiligt war:

- LVL (Abteilung 17 vom Land Steiermark): Workshops / Abstimmungsgespräche mit allen LAG-Managements der Steiermark und ein Abstimmungsgespräch mit der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH, der LAG Ennstal-Ausseeerland und der LAG Liezen - Gesäuse
- Vernetzungstreffen der steirischen LEADER-Manager:innen
- LEADER-forum Österreich
- Netzwerk Zukunftsraum Land in Zusammenarbeit mit dem BML
- BMK, BML, KEM/KLAR!: LEADER-KLIMA-IMPULS-TAG 2021 in Mürzzuschlag

Auch an über das LEADER-forum Österreich organisierten Weiterbildungsveranstaltungen, wie beispielsweise den „Art of Hosting and Harvesting“-Workshop in Salzburg konnte man seitens der LEADER-Region Liezen - Gesäuse teilnehmen und Austauschgespräche österreichweit führen.

Wie weiter oben bereits erwähnt, herrscht aufgrund der Integration der LEADER-Region eine sehr starke Vernetzung mit der RML GmbH, somit ist auch die Vereinbarkeit der Lokalen Entwicklungsstrategie mit dem Regionalen Entwicklungsleitbild und den Leitzielen der RML GmbH gegeben. Auf die themenbezogene Expertise der einzelnen Projektmitarbeiter:innen der RML GmbH wird durch das LAG-Management immer wieder zurückgegriffen.

Ebenso auf die in der RML GmbH integrierte neue Funktion **einer/eines** Regionalen Gleichstellungsbeauftragten kann künftig verstärkt zurückgegriffen werden. Hier wurde ein umfassender Leitfaden für die Region Liezen zum Thema Gleichstellung in allen Bereichen erstellt, auf Basis welchem ein Aktions- und Handlungsplan abgeleitet bzw. umgesetzt werden kann. LEADER wird sich dieser Möglichkeit ebenfalls bedienen, um entsprechend dem Bottom-up Ansatz alle Teile der Bevölkerung bedienen zu können.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Die LAG Liezen - Gesäuse ist ein Gesellschaftsorgan (Beirat) der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (RML GmbH) und wird im Außenverhältnis Lokale Aktionsgruppe genannt. Die LAG Liezen - Gesäuse agiert jedoch als autonomes, eigenständiges Gesellschaftsorgan auf den Grundlagen a) des allgemeinen Gesellschaftsrechtes, b) der Erklärung über die Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung und c) der Geschäftsordnung für die Steuerungsgruppe der LAG Liezen - Gesäuse.

Zusammenarbeit und Vernetzung auf regionaler Ebene

Bedingt durch die (bereits unter Kapitel 3.10 erwähnte) Einbettung in die RML GmbH ist der regelmäßige Austausch strukturell gegeben und das sowohl formell als auch informell. Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen sowie der Naturpark Sölk-täler sind ähnlich wie die Lokale Aktionsgruppe Teil der großen regionalen Vernetzungsstruktur RML GmbH. Durch die breite Themenbesetzung in der RML GmbH mit Beauftragten in den Bereichen Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordination (RBBOK) und Regionales Jugendmanagement (RJM) können Projekte zu den Themen Jugend, Bildung, Chancengleichheit, Breitband, Lebensorte, Mobilität, Wirtschaft sowie Umwelt und Naturschutz, sowohl auf strategischer Ebene als auch auf operativer Projektebene bestmöglich aufeinander abgestimmt werden. Diese gut abgestimmte Zusammenarbeit soll in der neuen Periode beibehalten werden. All das trägt dazu bei, dass die Weiterentwicklung und Stärkung der Region strategisch und operativ bestens koordiniert ist. Der informelle Austausch zu Projekten der LAG und der RML GmbH sowie die jeweils aktuellen Themen und Vorhaben im Bereich der Regionalentwicklung des Bezirkes Liezen werden bei einem wöchentlich stattfindenden Jour Fixe-Termin gemeinsam besprochen.

Eine andere Struktur in der Vernetzung und Abstimmung mit regionalen Akteuren ist die Steuerungsgruppe der LAG Liezen - Gesäuse. Neben den Gemeinden sind hier folgende regionale Institutionen vertreten: Jugend am Werk, Tourismusverband Gesäuse, Nationalpark Gesäuse, Benediktinerstift Admont, Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer.

In der LEADER-Region Liezen – Gesäuse gibt es eine KLAR!-Region, die sich 2021 konstituiert hat. Sie wird in der kommenden Periode 2023-2027 ein Vernetzungspartner der LAG sein. Bereits an anderer Stelle wurde die Integration des KLAR!-Managers in der Steuerungsgruppe erwähnt.

Zusammenarbeit und Vernetzung der Regionen untereinander und auf Landesebene

Mit der Gründung des LEADER-Forums Österreich hat sich in Folge dessen auch eine formlose Zusammenarbeit der steirischen LEADER-Manager:innen, inkl. gewählter Sprecher, etabliert. und regelmäßige Treffen finden statt. Diese Vernetzungstreffen stärken nicht nur den sozialen Zusammenhalt, es werden auch Herausforderungen diskutiert, Lösungen überlegt, Netzwerke erweitert und Kooperationen entwickelt. Der Austausch dieser Erfahrungen und der wechselseitige Know-how-Austausch sind ihrem Wesen nach der innovationsschaffende Mehrwert. Schon in der

laufenden Periode 2014-2022 gab es zahlreiche Kooperationen mit steirischen Partnern. Die Möglichkeit von nationalen Kooperationsprojekten möchten wir auch in der neuen Periode nutzen.

Der regelmäßige Austausch mit der LEADER-verantwortlichen Landesstelle in Form von Jour-Fixe ist ein wertvoller Baustein in der gemeinsamen Arbeit. Durch diese Treffen ergibt sich die Möglichkeit aktuelle Informationen zu erfahren, sich untereinander und mit den zuständigen Vertretern auszutauschen, gemeinsame Themen zu behandeln und Anliegen zu besprechen.

Zusammenarbeit und Vernetzung auf Bundesebene

Österreichweite Zusammenkünfte in Form von themenspezifischen Workshops oder Weiterbildungsveranstaltungen, organisiert sowohl durch das LEADER-forum Österreich als auch durch das Netzwerk Zukunftsraum Land in Zusammenarbeit mit dem BML und der AMA, stärken die Vernetzung der LEADER-Regionen untereinander und bringen Inputs für neue Ideen in der eigenen Region auf der einen Seite, bieten auf der anderen Seite aber auch die Möglichkeit zum Austausch mit verantwortlichen Personen der Verwaltungsbehörde und der Zahlstelle.

Durch diese Netzwerkveranstaltungen kommt es zu einer aktiven Netzwerkerweiterung und folglich können daraus fruchtende Kooperationen entstehen, die wiederum neben dem Erfahrungsaustausch auch **potenzielle** Projekte hervorrufen können, die sich in anderen Regionen als wertvoll erwiesen haben.

Vernetzung mit Gemeinden

Die Bürgermeister:innen sind Mitglieder der Steuerungsgruppe, mindestens in jener Form, dass ein politisch nominierter Gemeindevertreter/eine politisch nominierte Gemeindevertreterin die jeweiligen kommunalen Interessen vertritt. Das LAG-Management steht darüber hinaus in Kontakt mit den Mitarbeiter:innen der einzelnen Gemeindeämter, schließlich gelten die Gemeinden als erste Anlaufstellen für die Anliegen der Bevölkerung. Hier auftretende Anliegen werden in regelmäßigen formlosen Abstimmungen ausgetauscht bzw. durch die Bürgermeister:innen kundgetan um mögliche Projektvorhaben daraus ableiten zu können.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
				#NV	#NV	#NV			#NV
AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 1: Kultivierung der Streuobstwiesen									
Die Reduktion von Streuobstwiesen schmälert den ökologischen Nutzen und die kleinklimatische Wirkung auf teilweise ausgesetzte Hofstellen. Sie waren versorgungsrelevant für die landwirtschaftlichen Betriebe und sind ein Potenzial für die Vermarktung veredelter Produkte aus alten Obstsorten. Der Erhalt, die Kultivierung und In-Wert-Setzung sichern die Kulturlandschaft.	Bewusstsein und Wissen zur Bedeutung und Kultivierung von Streuobstwiesen steigern.	Sicherung der bewirtschafteten Streuobstwiesenfläche. Erneuerung des Streuobstwiesenbestands mit alten Sorten. Vermarktung von Streuobstwiesenspezialitäten	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8
Aktionsfeldthema 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes									
Der Erhalt und die Aktivierung historischer Strukturen fördern die regionale Identität, schaffen Bildungs- und Wertschöpfungspotenziale und verbinden Kultur, Tourismus und Gemeinschaft. In enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, Kulturinitiativen und der Bevölkerung sollen diese Ressourcen langfristig gesichert und als lebendiger Bestandteil der Regionalentwicklung weiterentwickelt werden.	Bewusstsein für die Vermittlung des kulturellen Erbes und Stärkung der regionalen Identität schaffen	Vermittlung des kulturellen Erbes und Stärkung der regionalen Identität	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Festigung oder nachhaltigen Weiterentwicklung des kulturellen Erbes leisten			2	SDG 11,4

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen undFunktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 2: Wirtschaft = Leben. Kooperation Wirtschaft + Gemeinden									
Die negative Bevölkerungsentwicklung insgesamt aber speziell von jungen Erwachsenen hat unmittelbar Folgen für die Wirtschaft und für das soziale Leben. Es braucht eine gemeinschaftliche Verpflichtung aller Gemeinden für das Ziel, Zuzug in jeder Hinsicht zu fördern und speziell den Zuzug von (Fach-)Arbeitskräften zu forcieren.	Ansiedlung von (Fach-)Arbeitskräften	Die Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung und Sicherung einer ausreichenden	AF3_6.01	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug			SDG 11.1, 11.2
	Ausheimische Fachkräfte zurückholen und mit Studierenden in Verbindung bleiben	Zahl an (Fach-)Arbeitskräften ist messbar.	AF3_6.02	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Rückbindung von Weggezogenen	Kontakt halten mit Studierenden		SDG 11.1, 11.2
Um den "Zug aufs Land" zu nutzen, braucht es eine akkordierte Initiative von den Gemeinden und den Unternehmen zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur in der Region unter dem Motto „New Work & New Economy“ für Ausheimische und vernetzte Arbeitsnomaden.	Förderung von neuen Wirtschaftsformen mit attraktiven Arbeitsplätzen * Coworking * GründerInneninitiative starten * Bühne für Innovation und Diversität	Kooperative Arbeitsformen sind initiiert und nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung.	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige	Coworking Gründerinitiativen Bühne für Innovation und Diversität		-
			AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		SDG 9c	
In allen Gemeinden der Region gibt es den Bedarf nach begleitenden und förderlichen Maßnahmen, Zuziehende bestmöglich zu integrieren und die bestmöglichen Rahmenbedingen für die Teilhabe aller Geschlechter am Arbeitsleben, beispielsweise durch Kinderbetreuung, bereitzustellen.	Die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen * Vollumfängliche Kinderbetreuung * Frauen für technische Berufe begeistern * Erwerbsquote der Frauen in der Region erhöhen	Kinderbetreuung 0-14 in allen Gemeinden mit neuen und kreativen Modellen ist sichergestellt.	AF3_5.03	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Vereinbarkeit Familie, Beruf und Privatleben verbessert wurde	vollumfängliche Kinderbetreuung		SDG 5.4
		Erwerbsquote von Frauen in der Region ist messbar gewachsen.	AF3_2.04	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Arbeit	Frauen		SDG 8
			AF3_5.01	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	sich die Beschäftigungssituation von Frauen verbessert hat		SDG 5.2, 5a	
	Das „Ankommen“ in der Region durch flankierende Maßnahmen unterstützen * Die Region selbst schätzen * Wohnen * Ankommenskultur – soziale Kontakte	Neue integrierte Wohnmöglichkeiten und -formen in Kooperation von Gemeinden und Firmen wurden geschaffen.	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen			SDG 7
		Das Image der Region (Selbstbild und Fremdbild) hat sich gewandelt und ist verbessert. Fremde sind geschätzte Einheimische.	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	Standortmarketing		SDG 11a

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 3: Grundversorgung in zentralen Lebensräumen									
Das Ortszentrum / der Dorfplatz ist die Visitenkarte der Gemeinde. So lebendig wie das Zentrum, so lebendig ist die Gemeinschaft und die dem Ort zugeschriebene Schaffenskraft der Menschen. Der Impuls, Zentren neu zu denken und zu organisieren, muss auf die gesamte Gemeinde wirken und das Bemühen um Rückzug und Zuzug unterstützen.	Vitale Ortszentren und Sozialräume sollen durch faktengestützte Analysen und Konzepte ihrer räumlichen und funktionalen Potenziale initiiert werden. Nutzungsmix und ausreichende Dichte in der Baustruktur sind Ermöglicher für einen nachhaltigen Wandel.	Jede Gemeinde hat ein Leitbild für Ortskernbelebung und Baukultur	AF3_3.01	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Konzepten/Plänen für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	Planungskonzepte für vitale Ortszentren	9	SDG 8.2, 8.3
		Jede Gemeinde hat einen Leitfaden für BauwerberInnen, PlanerInnen und Interessierte	AF3_3.03	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert werden (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen))			SDG 8.2, 8.3
		Die regionale Baukultur ist den Menschen bewusst geworden. Sie setzen diese in Bestandsrenovierungen und Neubauten um.	AF2_6.02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung	Baukultur Erhaltung und Renovierung alter Bausubstanz		SDG 11.3, 11a
		Klimaschutz und Klimawandelanpassung finden in allen Maßnahmen für vitale Ortszentren und Sozialräume Berücksichtigung.	AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung			SDG 11.3, 11a
		Leerstand wurde identifiziert, in die Aktivierung einbezogen und mehrfach mit Nutzungen gefüllt.	AF2_6.01	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandserfassung und -management (inkl. Bewußtseinsbildung)			SDG 11.3, 11a
Mit dem Ausdünnen der Bevölkerung und dem Verlust der Funktionenvielfalt in den Orten wächst der Bedarf nach Begegnungs- und Sozialräumen für die Bevölkerung * für das soziale Wohlbefinden der einzelnen Person, * die kulturelle und soziale Leistungsfähigkeit der Ortsgemeinschaft und * die emotionale Verbundenheit aller die da sind und ankommen werden	Vitale Ortszentren und Sozialräume schaffen, indem man den bestehenden Freiraum und die Straßen in menschengerechte Bewegungs- und Aufenthaltsräume weiterentwickelt, die dann teilweise mehrfachnutzbar sind.	Die Straßen und Plätze der Ortszentren sind tagsüber sichtbar belebt	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support		Vereine in den Gemeinden sind nach der Pandemie aktiver und attraktiver als je zuvor	10000	SDG 9
	Vitale Ortszentren und Sozialräume schaffen, in denen es möglich ist Räume in Gebäuden und im Freiraum zeitweilig Einzelnen und Gruppen für deren Zwecke zu überlassen.	Die Vereine in den Gemeinden nutzen neue entstandene Möglichkeitsräume und befeuern das Gemeinschaftsleben.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung			SDG 11.3
	Starke Initiativen mit Führungs-Know-How und der Aufbereitung von Entwicklungsperspektiven unterstützen.	Soziale, kulturelle, sportliche und touristische Infrastruktur wurde geschaffen	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung			SDG 11.3

Mit dem Schwund der Versorgungsinfrastrukturen entsteht ein Bedarf an mikroökonomischen Marktplätzen, die sowohl Austausch und Versorgung als auch Erwerbsmöglichkeiten und Sinnstiftung ermöglichen.	Aktivierung der agilen Alten in alternativen gemeinwohlorientierten Modellen (Oma-Cafe mit Kinderbetreuung; Opa-Werkstatt mit DYS-Kursen für Mädchen und Buben)	Agile Alte finden gute und lohnende Möglichkeiten sich gemeinwohlorientiert zu engagieren.	AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		20	SDG 8
	Kooperative Vermarktungsplattformen für Handwerksprodukte und landwirtschaftliche Direktvermarktung etablieren (Foodcop; Cummunity Supported Agriculture, ...)	Kooperative Vermarktungsplattformen verbessern die Versorgungssituation in den Gemeinden	AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung			SDG 9.1
	Durch kooperative Arbeitsformen Möglichkeitsräume für Auszubildende, Arbeitende und junge Selbstständige schaffen (Coworking etc.)	Kooperative Arbeitsformen bereichern das Angebot in vielerlei Hinsicht.	AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden			SDG 8.2, 8.3
			AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	neue und kooperative Formen der Arbeit		SDG 9.1
	Mit einer Gründungsinitiative eine Starthilfe leisten für die ersten Schritte zum neuen Laden (mit Wirkung auf die Nahversorgung, die Begegnung von Menschen etc.)	Mit der Gründungsinitiative erhalten unternehmerische Menschen eine Starthilfe, sich in der Region eine Existenz aufzubauen.	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	Offensive für Gründer*innen (siehe auch AMS und SFG)		SDG 11a

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 4: Angewandten Klimaschutz lernen									
Das Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ist in der Region angekommen. Erst vor kurzem hat sich eine KLAR! Region mit zwei Mitgliedsgemeinden der LAG konstituiert. Die Region erkennt die Chance bei der strategischen Bearbeitung teilhaben zu können, die Mechanismen für die Übertragung in Projekte besser zu verstehen und sich selbst zu einem Impulsgeber entwickeln zu können.	Maßgebliche Treiber für Vorhaben im Klimabereich ist die neue KLAR! Region. Alle klimarelevanten Maßnahmen aus den Aktionsfeldern 2 und 3 sollen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung beitragen.	"Klima" wird als gesamtheitliches Querschnittsthema in der Regionalentwicklung berücksichtigt. Die LAG entwickelt Kompetenz im Aktionsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz - oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas			2	SDG 13

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Steuerung und Qualitätssicherung (QS) im Kontext von Regionalentwicklung, Förderprogrammen und gemeinnützigen Organisationen sind aktuell von besonderer Bedeutung, da sie Nachweise darüber liefern, welchen Nutzen die Strategien und Projekte haben. Durch Anwendung adäquater Qualitätssicherungsmethoden und Prozesse sollen in der LAG Liezen - Gesäuse folgende Ziele im Sinne des PDCA-Zyklus erreicht werden:

- Erhöhung der Qualität der Projektsteuerung
- Projektabwicklung effizienter gestalten
- Lerneffekte erzielen
- zielorientierte Kommunikation ermöglichen

Um diese Ziele zu gewährleisten beobachtet reflektiert und bewertet die LAG interne Umsetzungsprozesse sowie die Ergebnisse und Wirkungen. Man spricht in diesem Kontext auch vom **Umsetzungs- und Wirkungsmonitoring**. Die Zuständigkeit und Verantwortung für diese Qualitätsmanagementaufgaben wird beim **Controlling-Ausschuss** verortet.

Der Controlling-Ausschuss

- **Nominierung & Zusammensetzung:** Die Steuerungsgruppe nominiert aus ihrer Mitte drei Mitglieder, die den Controlling Ausschuss bilden. Der/die LAG-Manager:in ist jedenfalls als nicht entscheidungsberechtigtes aber unterstützendes Mitglied dabei.
- **Aufgaben:** Der Controlling-Ausschuss hat zwei wesentliche Aufgaben: einerseits die Umsetzung des Wirkungsmodells zu monitoren und andererseits dafür zu sorgen, dass im Rahmen einer Evaluierung (Selbst- oder Fremdevaluierung) diverse Aktivitäten hinsichtlich der LES-Umsetzungsprozesse überprüft und bewertet werden.
- **Rechte:** dazu hat der Controlling-Ausschuss das Recht zur jederzeitigen Einsichtnahme in alle Dokumente der LAG. Es gibt QS-Prozesse vor und überwacht diese. Alle Gremien und Akteure der LAG sind verpflichtet dem Controlling-Ausschuss Auskunft zu geben
- **Pflichten:** Der Controlling-Ausschuss findet sich mindestens einmal in zwei Jahren oder bedarfsgerecht zusammen und erstellt und beschließt den Controlling-Bericht, der an die Steuerungsgruppe adressiert ist. Gemäß den Aufgaben behandelt der Bericht jedenfalls zwei Themenkreise: einerseits die Ergebnisse und Empfehlungen zur Umsetzung des Wirkungsmodells (Wirkungsmonitoring) und andererseits Ergebnisse und Empfehlungen aus der Evaluierung hinsichtlich der LAG-internen Umsetzungsprozesse.

Das System Wirkungsmonitoring

Die Elemente des QS-Systems hinsichtlich Wirkungsmonitoring:

Tabelle 14: Das System Wirkungsmonitoring

WER	WAS	WANN	WIE / WOMIT
LAG Management	Erstellen eines Controlling-Rohberichts. Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern. Darstellung von Handlungsoptionen. Übermittlung des Controlling-Rohberichtes an Controlling-Ausschuss	1x per anno im Jänner/Februar für das vorangehende Kalenderjahr	Auswertung der Monitoringdaten aus der Digitalen Förderplattform (DFP) der AMA

Controlling-Ausschuss	Diskussion des Controlling-Rohberichts. Erstellen des Controlling-Endberichts. Freigabe oder Darstellung der einzuarbeitenden Empfehlungen für Steuerungs- und QS-Maßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand, Verbesserungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, Handlungsempfehlungen etc.) Übermittlung des Controlling-Endberichts an Steuerungsgruppe	Jeweils im Februar/März für das vorangehende Kalenderjahr	Controlling-Endbericht an die Steuerungsgruppe.
LAG Steuerungsgruppe	Diskussion des Controlling-Endberichts Freigabe und Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen	Jeweils spätestens im März/April für das vorangehende Kalenderjahr	Auf Basis des <u>Controlling-Endberichts</u> : - Entscheidungen über steuerungsrelevante Maßnahmen als Anweisung an das LAG Management

Das System Evaluierung

Die Evaluierung findet alle zwei Jahre in Form einer Selbst- oder Fremdevaluierung statt. Die Entscheidung über die Form trifft die Steuerungsgruppe.

Jedenfalls sind folgende Themen in die Evaluierung einzubeziehen:

- Erfüllung der Organfunktion.
- Sensibilisierung und Mobilisierung
- Programm- und Projektmanagement.

Erfüllung der Organfunktion.

Die Organe der LAG wie Steuerungsgruppe (PAG), Vorsitzende und LAG Management, nehmen ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte wahr (wie in Kap 5 und 6) und ermöglichen dadurch eine effiziente und strategiekonforme Arbeit.

Tabelle 15: Das System Evaluierung

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Unterstützt Controlling-Ausschuss durch die Ausarbeitung von Unterlagen sowie bei der Formulierung von Empfehlungen	laufend	Gespräche, schriftliche Berichte
Controlling-Ausschuss	befragt alle LAG Organe über die subjektive Einschätzung des reibungslosen Ablaufes der Entscheidungsprozesse	Alle 2 Jahre	Befragung
	Erarbeitet, wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Organfunktion		Bericht
	Berichtet an den Vorstand	Alle 2 Jahre	Bericht beim Vorstand
Steuerungsgruppe	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	bei Bedarf	Anweisung an LAG-Mgmt.

Sensibilisierung und Mobilisierung

Wie gut gelingt das Heben des endogenen Potenzials? Das könnte beispielsweise bedeuten: Medienpräsenz, Akzeptanz und Bekanntheit bei potenziellen Projektträgern, Beteiligung von Jugend, Männern und Frauen, Gemeinden.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	erhebt Medienberichte	laufend	Pressespiegel
	erhebt das Wissen potentieller Projektträger:innen über die LEADER-Region	Alle 2 Jahre	Online-Befragung
	erhebt Beteiligungsgrad von Jugendlichen, Frauen und älteren Menschen		Projekt-Monitoring
	Aufbereitung für Controlling-Ausschuss (CA)		bei CA-Sitzung
Controlling-Ausschuss	erarbeitet Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Maßnahmen zur Sensibilisierung und Mobilisierung.	Alle 2 Jahre	Bericht
Steuerungsgruppe	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG-Mgmt.

Programm- und Projektmanagement.

Wie gut ist die organisatorische Performance des LAG-Büros hinsichtlich Ressourcen, Zufriedenheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Fortbildung und Ähnliches?

WER	WAS	WANN	WIE
Controlling-Ausschuss	erhebt Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsbedarf und Effizienz der Büroorganisation bzw. Verbesserungsmöglichkeiten	Alle 2 Jahre	Mitarbeiterbefragung
Controlling-Ausschuss	erarbeitet, wenn nötig, Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung des Programm- und Projektmanagements und berichtet an Steuerungsgruppe	Alle 2 Jahre	Bericht
Steuerungsgruppe	ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	

	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen Bewohner:innen der Region und Bewohner:innen von	
	SK5.01	LAGs aus demselben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus demselben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	2
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen Beteiligung als Expert:innenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3

	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	10
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	3
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	10
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	10000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	20
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	2

5 Organisationsstruktur der LAG Liezen – Gesäuse

5.1 Rechtsform der LAG

Die **RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH (RML GmbH)** ist die von der **Lokale Aktionsgruppe (LAG) Liezen - Gesäuse** gewählte Rechtsform für die Umsetzung des LEADER-Programms. Die LAG ist ein Gesellschaftsorgan (Beirat) der RML GmbH.

Daher wird rechtlich im Namen der RML GmbH aufgetreten und gehandelt. Die LAG Liezen - Gesäuse agiert jedoch als autonomes, eigenständiges Gesellschaftsorgan auf den Grundlagen a) des allgemeinen Gesellschaftsrechtes, b) der Erklärung über die Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung und c) der Geschäftsordnung für die Steuerungsgruppe LAG Liezen - Gesäuse.

In der Erklärung über die Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung vom 27. Oktober 2014 (siehe Beilage 1) ist festgeschrieben, dass die Kompetenzen der Gesellschafterversammlung in Angelegenheiten der LAG Liezen - Gesäuse auf die Steuerungsgruppe übertragen werden. Es ist somit klar definiert und festgelegt, dass die Steuerungsgruppe in LEADER-Angelegenheiten das zentrale Beschlussorgan ist und die autonome Entscheidungsmacht in LEADER-Angelegenheiten hat. Zudem wird die LAG in einem eigenen Rechnungskreis transparent geführt und von der RML GmbH klar abgegrenzt. Ebenso ist das LEADER-Management mit entsprechenden Rechten zum autonomen Arbeiten ausgestattet.

Die RML GmbH kann **Träger von LEADER-Projekten** sein.

Der **Sitz der LAG** Liezen - Gesäuse und des LAG Managements befinden sich in den Räumlichkeiten der RML GmbH. Die Geschäftsstelle ist somit ein One-Stop-Shop für integrierte Regionalentwicklung.

LAG Liezen - Gesäuse

RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

Am Dorfplatz 400

8940 Weißenbach bei Liezen

Tel. +43 677 610 42 899

E-Mail: leader@rml.at

FN 397581d

<https://leader.rml.at/>

5.2 Zusammensetzung der LAG

Den Kern der LAG bilden die neun Gemeinden der LEADER-Region Liezen - Gesäuse, die mit Gemeinderatsbeschluss ihre verbindliche Mitarbeit und Trägerschaft durch die Bereitstellung der erforderlichen Eigenmittel bekundet haben.

Admont	Rottenmann
Altenmarkt bei Sankt Gallen	Sankt Gallen
Ardning	Selzthal
Lassing	Trieben
Liezen	

Die LAG Liezen - Gesäuse verfügt über eine schlanke und schlagkräftige Struktur mit zwei Organen.

Steuerungsgruppe und LAG Management

Die Steuerungsgruppe mit einem vorsitzführenden Mitglied wird formal von der RML GmbH eingesetzt. Gesellschaftsrechtlich stellt sie ein Organ (einen Beirat) der RML GmbH dar, funktional

arbeitet die Steuerungsgruppe auf der Strategie- und Entscheidungsebene. Sie erfüllt die Aufgaben des Projektauswahlgremiums.

Das LAG Management erfüllt die Aufgaben der operativen Geschäftsstelle an der Schnittstelle zur Umsetzung der LES Liezen - Gesäuse.

Die Geschäftsordnung für den Beirat LAG Liezen - Gesäuse (siehe Beilage 3) regelt unter anderem die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe und die Sicherstellung der Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023 – 2027.

In der aktuellen Zusammensetzung (siehe 5.4 Projektauswahlgremium) sind bereits 12 von 24 Mitgliedern, sohin 50 % weiblich. Die öffentliche Hand ist mit 9 Mitgliedern vertreten, sohin liegt der Anteil der nicht öffentlichen Vertreter:innen bei 62,5 % (siehe Beilage 2).

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG Management Liezen - Gesäuse verfügt über eine Geschäftsstelle. Das Büro ist räumlich mit dem Sitz und der Geschäftsstelle der RML GmbH verbunden.

Die dienstrechtliche Verantwortung und Zuständigkeit für die Mitarbeitenden des LAG-Managements obliegen der Geschäftsführung der RML GmbH. In diesem Sinn ist sie gegenüber aller Mitarbeitenden des LAG-Managements unter Einbindung der LEADER-Managerin oder des LEADER-Managers weisungsbefugt. Für alle mit der (dienstrechtlichen) Anstellungsfunktion zusammenhängenden Fragen (z.B. eine beabsichtigte Urlaubskonsumation) hat das LAG-Management das Einvernehmen mit der Geschäftsführung der RML GmbH herzustellen.

Für die Erfüllung der Aufgaben des LAG Managements sind insgesamt 60 Wochenarbeitsstunden vorgesehen. Zur Erweiterung spezifischer Kompetenzen können themen- oder projektbezogen auch Expert:innen hinzugezogen werden.

Aufgaben und Kompetenzen

Mit dem Ziel der nachhaltigen und integrativen Regionalentwicklung ist das LAG-Management neben den allgemeinen Geschäftstätigkeiten mit **folgenden Aufgaben** betraut:

- Steuerung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
- Controlling, Monitoring und Evaluierung in Bezug auf die Umsetzung der LES
- Erstellung einer mittelfristigen Arbeits- und Finanzplanung sowie eines jährlichen Arbeitsprogramms
- Planung, Durchführung und Koordination von Strategien, Veranstaltungen, Sitzungen und Aktionen sowie deren Dokumentation
- Laufende Berichterstattung über Tätigkeiten und Finanzmittel
- Führung aller operativen Tätigkeiten mit Projektinteressenten, Projektträgern und Mitgliedern der Förderstellen
- Entwicklung und Umsetzung von eigenen Projekten
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit

Für die erfolgreiche Ausführung der Aufgaben als LEADER-Manager:in sind **folgende Kompetenzen** besonders wichtig:

- Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung in der Regionalentwicklung
- Erfahrung im Umgang mit öffentlichen Stellen
- Erfahrung im Projekt-, Finanz- und Qualitätsmanagement
- ausgezeichnete Deutsch- sowie EDV-Kenntnisse
- Organisationsstärke, schnelle Auffassungsgabe und Erkennen von Prioritäten
- selbständige und strukturierte Arbeitsweise mit hohem Maß an Genauigkeit und

Verlässlichkeit

- sehr gute Kommunikationsfähigkeit

Folgende Kompetenzen sind grundlegend für die Ausfüllung der Assistenzaufgaben:

- Finanzmanagement und Förderabwicklung
- Erfahrung im Umgang mit Behörden
- Qualitätsmanagement und Monitoring
- Office Management

5.4 Projektauswahlgremium

Wie in Punkt 5.2 „Zusammensetzung der LAG“ skizziert, bildet die Steuerungsgruppe, zuständig für die Strategie- und Entscheidungsebene auch zugleich das Projektauswahlgremium der LAG Liezen - Gesäuse. Das Gremium besteht aus 24 Mitgliedern, 12 Frauen und 9 Gemeindevertreter:innen. Die Zusammensetzung repräsentiert einen sozioökonomischen und soziokulturellen Querschnitt, der sich an den Entwicklungsbedarfen und den Strategien der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 orientiert. Die Quoten nach den Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplan 2023-2027 werden bereits erfüllt.

Tabelle 16: Steuerungsgruppe (=Projektauswahlgruppe) der LAG Liezen - Gesäuse

Name	Funktion	Gemeinde / Institution
Andrea Heinrich, MAS	Bürgermeisterin	Stadtgemeinde Liezen
Armin Forstner	Bürgermeister, LAbg.	Marktgemeinde St. Gallen
Hannes Andrä	Bürgermeister	Marktgem. Altenmarkt b. St. Gallen
Christian Haider	Bürgermeister	Marktgemeinde Admont
Angelika Enhuber	Vizebürgermeisterin	Gemeinde Ardning
Barbara Unterberger-Stocker, BEd	Gemeinderätin	Gemeinde Lassing
Günter Gangl	Bürgermeister	Stadtgemeinde Rottenmann
Andrea Freisinger	Bürgermeisterin	Gemeinde Selzthal
Klaus-Emmerich Herzmaier	Bürgermeister	Stadtgemeinde Trieben
Mag. ^a Margit Beck	Angestellte	Bildungszentrum Nord der Caritas
Viktoria Brandner	Angestellte	Landwirtschaftskammer Steiermark
Mag. ^a Jaqueline Egger	Angestellte	Tourismusverband Gesäuse
Viktoria Forstner	Angestellte	Jugend am Werk
Christian Hollinger, BA MA MSc.	Angestellter	Wirtschaftskammer Steiermark
Mario Brandmüller	Angestellter	Benediktinerstift Admont
DI Rosa Sulzbacher	Angestellte	Stadtgemeinde Liezen
Ing. Christian Weissensteiner	Landwirt	Genussmosthof Veitlbauer
DI Herbert Wölger	Angestellter	Nationalpark Gesäuse
Dagmar Haderer	Angestellte	BAfEP Liezen
Thomas Luidold, MA	Angestellter	Rottenmanner Siedlungsgen.
Heinz Treschnitzer	Angestellter	Verein Cult.Events
DI Caroline Rodlauer	Angestellte	ROSA Architektur
Dina Lesjak, MA	Geschäftsführerin	Paltentaler Splitt- & Marmorwerke
Oliver Gulas-Wöhri, MSc.	Angestellter	Natur- und Geopark Steir. Eisenwurzen

Stand: Dezember 2025

Für die Sicherstellung der quotengerechten Zusammenstellung und Ausübung bei Auswahlprozessen ist in der Geschäftsordnung der LAG Liezen - Gesäuse ein Nominierungsprozedere festgeschrieben. Folgender Auszug erläutert die wichtigsten Eckpunkte:

- Öffentliche Mitglieder werden von den jeweiligen Gemeinden nominiert. Dazu werden sie vom LAG-Management mit einem vorgefertigten Nominierungsschreiben aufgefordert.
- Bei Aufnahme oder Nachbesetzung eines nicht-öffentlichen Mitglieds hat die LEADER-Steuerungsgruppe das Recht, Institutionen oder unabhängige Einzelpersonen zu nominieren. Die Nominierung erfolgt im Zuge der Sitzungen oder schriftlich per E-Mail bis zu einer festgelegten Frist.
- Nominiert die LEADER-Steuerungsgruppe eine Institution, werden die Verantwortlichen der Institution schriftlich vom LAG-Management aufgefordert, eine Vertretung für ihre Institution mittels vorgefertigten Nominierungsschreiben aufzustellen.
- Nominiert die LEADER-Steuerungsgruppe eine Einzelperson, wird diese vom LAG-Management schriftlich über die Nominierung informiert. Die Einzelperson muss daraufhin die Annahme der Nominierung ebenfalls schriftlich und unter Nennung aktueller Kontaktdaten sowie mittels Unterschrift bestätigen.

Wahl des/der Vorsitzenden

- Der/die Vorsitzende ist aus den politischen Vertreter:innen in der Steuerungsgruppe zu wählen
- Das Nominierungsrecht kommt den Gemeindevertreter:innen zu. Ein Wahlvorschlag ist bis spätestens 7 Tage vor der Sitzung schriftlich beim LAG-Management einzureichen.“
- Die Wahl erfolgt durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit einfacher Mehrheit in geheimer Wahl.
- Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden

- Der/die stellvertretende Vorsitzende ist aus den politischen Vertreter:innen in der Steuerungsgruppe zu wählen
- Das Nominierungsrecht kommt den Gemeindevertreter:innen zu. Ein Wahlvorschlag ist bis spätestens 7 Tage vor der Sitzung schriftlich beim LAG-Management einzureichen.“
- Die Wahl erfolgt durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit einfacher Mehrheit in geheimer Wahl.
- Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Dadurch hat die LAG Gestaltungsspielraum, auf die Gleichstellung der Geschlechter einzuwirken (mindestens 40 % Frauen bzw. Männer). Weder die öffentliche Hand noch eine andere einzelne Interessensgruppierung hat mehr als 49% der Stimmrechte und es ist gewährleistet, dass mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um Vertreter:innen der öffentlichen Hand handelt.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie die LAG-Mitarbeiter:innen und werden u.a. in der Lokalen

Entwicklungsstrategie, der Geschäftsordnung und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Neben der Qualität der erbrachten LAG-Leistungen, ist daher die Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben ein wesentliches Kriterium für die positive Wahrnehmung.

Bei Entscheidungen in der beschlussfassenden Steuerungsgruppe gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

- (1) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene Partner:innen.
- (2) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der / die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für Mitarbeiter:innen des LAG-Managements:

Die Mitarbeiter:innen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-Manager:in für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Projektwerber:innen übernommen werden.

Die nebenberuflichen Tätigkeiten der Mitarbeiter:innen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerber:innen und Projektträger:innen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen der Steuerungsgruppe.

Die entsprechenden Gremien und Personen werden zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informiert.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Trägerorganisation der LAG Liezen - Gesäuse ist die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH. Gesellschaftsrechtlich ist die LAG Liezen - Gesäuse ein Organ (Beirat) mit eigenem Rechnungskreis und Eigensteuerung. Das heißt, der Vorsitz und das LAG Management handeln im Namen der RML GmbH als LAG Liezen - Gesäuse (siehe 5.1 Rechtsform der LAG). Die Geschäftsführung der RML GmbH übt in der LAG lediglich eine dienstrechtliche Aufsicht und die Kontrolle der Finanzgebarung aus ohne strategische und inhaltliche Weisungskompetenz. Sie wird auch nicht für die LAG operativ tätig.

Strategie- und Entscheidungsebene – LEADER-Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe agiert gemäß Kapitel 5.1 als entscheidungsbefugtes Organ hinsichtlich Vollzug der LES Liezen - Gesäuse. Ihr kommt in allen LEADER-Angelegenheiten die klare und autonome Entscheidungsfunktion zu. Sie wählt aus ihren Mitgliedern eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter:in.

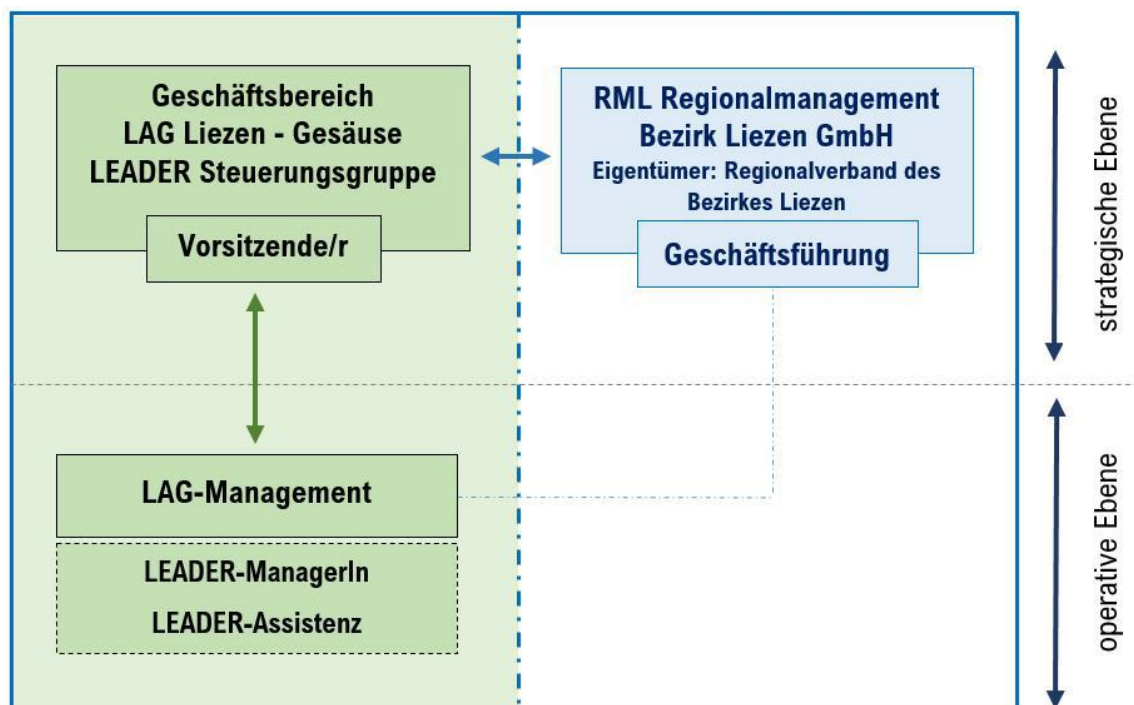


Abbildung 13: Organigramm der LAG Liezen - Gesäuse im Kontext zur RML GmbH

Management- und Umsetzungsebene – LAG Management

Das LAG Management setzt die Strategien und Entscheidungen der LAG Liezen - Gesäuse in enger Abstimmung mit dem Vorsitzenden um. Dabei wirken der/die LEADER-Manager:in und Assistenz an der Schnittstelle zu den LEADER-Förderungs- und Netzwerkeinrichtungen und zu den potenziellen Projektbegünstigten.

Das LAG Management führt Projekte und Berichte zur Entscheidung und Freigabe über den Vorsitz an die Steuerungsgruppe und erstellt die Protokolle zu den Entscheidungen.

Sitzungen der Steuerungsgruppe der LAG finden zumindest halbjährlich statt, und können auf Wunsch eines Mitglieds der Steuerungsgruppe auch außerhalb der turnusmäßigen Termine einberufen werden.

Themenspezifische Beratung seitens der RML GmbH

Die in der RML GmbH verankerten Geschäftsbereiche Regionales Jugendmanagement und die Regionale Berufs- und Bildungskordinationsstelle umfassen relevante Themenbereiche, welche als Querschnittsmaterie in allen Prozessen und Projektentwicklungen der LAG Berücksichtigung finden sollten. Themenspezifisch kann hierzu ein/e Fachexpert:in des Regionalmanagements beratend hinzugezogen werden, der/die durch seine/ihre Expertise einzelne Prozesse und Entscheidungen unterstützen kann. Auch der Vorteil der Teilnahme der RML GmbH am Pilotprojekt zum Thema des Regionalen Gleichstellungsmanagements und daraus bereits erstellte Werke, werden in Zusammenarbeit auf die LEADER-Region Einfluss nehmen.

Die folgende tabellarische Darstellung zeigt die Aufgaben / Zuständigkeiten sowie die Entscheidungskompetenzen der relevanten Organe, die in der Geschäftsordnung geregelt und festgelegt sind.

Tabelle 17: Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Organe der LAG Liezen - Gesäuse

Organ	Aufgaben/Zuständigkeiten	Entscheidungskompetenzen
Geschäftsführung der RML GmbH	• Dienstrechtliche Zuständigkeit für die Mitarbeiter:innen des LAG Managements • Kontrolle der Finanzgebarung	• Alle Aufsichts- und Entscheidungsbefugnisse im Kontext des Dienstrechtes • Zustimmung zu Eigenprojekten der LAG • Unterzeichnung von rechtsverbindlichen Unterlagen (Förderungsantrag LAG Management) • Beratende Funktion in der Steuerungsgruppe (kein Stimmrecht)
Steuerungsgruppe (= Projektauswahl-gremium)	• Ist das zentrale Beschlussorgan in LEADER-Angelegenheiten und hat die autonome Entscheidungsmacht in LEADER-Angelegenheiten • Repräsentiert die LAG und somit die in der LES definierte Region Liezen - Gesäuse • Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie • Personalangelegenheiten – in Abstimmung mit der Geschäftsführung der RML GmbH • Finanzangelegenheiten • Führung der Angestellten – Steuerung des LAG Managements	• Erstellung und Beschlussfassung der LES (Lokale Entwicklungsstrategie) • Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder • Festsetzung der Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge • Aufnahme, Änderung und Auflösung von Dienstverhältnissen • Änderung der Geschäftsordnung • Beurteilung und Auswahl von geplanten Projekten zur Fördereinreichung • Nominierung Controlling Ausschuss
Controlling Ausschuss	• Zuständig für Wirkungsmonitoring und Selbstevaluierung • Berichterstattung mit Empfehlungen an die Steuerungsgruppe	• Bewertung der Umsetzungsprozesse • Das Recht in alle Bücher und Dokumente Einsicht zu halten
Vorsitzende/r	• Führt den Vorsitz in der Steuerungsgruppe • Führt die laufenden Geschäfte gemeinsam mit LAG Management • Vorgesetzter des LAG-Managements in inhaltlicher Sicht und damit die Nahtstelle von strategischer und Entscheidungsebene zum Management und operativer Ebene	• Bestellung LAG Management in Abstimmung mit RML Geschäftsführung • Vertretung der LAG nach außen • Unterzeichnung von rechtsverbindlichen Unterlagen
LAG Management	• Führung der Geschäfte der LAG • Informations- und Berichtspflicht gegenüber dem Vorsitzenden, der Steuerungsgruppe und der Geschäftsführung der RML GmbH • Zuständig für das operative Tagesgeschäft • Projektentwicklung • Projekt- und Förderberatung	• Zeichnung der laufenden Geschäftstätigkeiten, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Steuerungsgruppe, im Sinne der Geschäftsordnung und für Geschäftsfälle der operativen Führung

	• Management der Fördermodalitäten – von der Entscheidung in der Steuerungsgruppe über Abstimmung mit LVL bis zur Förderabwicklung mit Förderstellen • Zuarbeit und Unterstützung des Controlling Ausschusses • Protokollführung	
--	--	--

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Potenzielle Projektträger bringen ihre Projektidee schriftlich beim LAG Management mit einer Kurzbeschreibung ein. Anschließend führt das LAG Management eine Erstbeurteilung der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung und Beschlussfassung erfolgt wiederum durch die Steuerungsgruppe gemäß Geschäftsordnung und definierten Auswahlkriterien.

Bei in der Steuerungsgruppe genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Durch das PAG abgelehnte Projekte sind gemäß den DFP-Vorgaben zu dokumentieren und werden auch an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP auch sichtbar. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Die Steuerungsgruppe wird vom Vorsitzenden einberufen, der auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Geschäftsordnung. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Die Steuerungsgruppe entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektkonzepte durch einfache Mehrheitsbeschlüsse (siehe auch Kapitel 5.4). Die Steuerungsgruppe setzt für alle Projekte ein einheitliches Beurteilungsverfahren ein. Die wichtigsten Vorgaben für ein Projekt kommen in den formalen Beurteilungskriterien zum Ausdruck und diese müssen von allen Projekten erfüllt werden. Darüber hinaus wird die Qualität der eingereichten Projekte anhand von qualitativen Kriterien beurteilt.

Protokoll über alle Sitzungen der Steuerungsgruppe wird vom LAG-Management angefertigt, an die Mitglieder der Steuerungsgruppe übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Förderbarkeit von Projekten in der Förderperiode 2023-2027 setzt eine positive Bewertung durch die Steuerungsgruppe voraus.

Folgende Fördersätze kommen zur Anwendung und werden auf der LAG-Homepage publiziert:

Tabelle 18: Fördersätze

	Fördersatz	Förderbare Kosten	Anmerkungen
direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen))	40 %	Förderung für einzelbetriebliche Maßnahmen Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	Verpflichtende Einhaltung von beihilferechtlichen Vorgaben
nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen)	60%	Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	
Maßnahmen zu Querschnittszielen wie Bildung, Klima und Umwelt, Demografie, Chancengleichheit, Ehrenamt, Kultur sowie betreffend unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Migrantinnen und Migranten oder Menschen mit Behinderung, sofern diese nicht direkt oder indirekt wertschöpfend sind	80%	Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung;	nicht für überwiegend bauliche Maßnahmen
Gesamtregional wirksame Projekte	80%	Förderung für Studien, Konzepte, Projekt- und Prozessbegleitung wie auch die Umsetzung von Projekten (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	
Kooperationsprojekte	Fördersätze orientieren sich an den vom BML vorgeschlagenen Fördersätzen		
Transnationale Kooperationsprojekte	Fördersätze orientieren sich an den vom BML vorgeschlagenen Fördersätzen		

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Die **Projektauswahlkriterien** basieren den auf übergeordneten Zielen des LEADER- bzw. ELER-Programms, auf den regionalen Entwicklungszielen sowie auf grundlegende Ressourcen zur Gewährleistung der Projektumsetzung. Anhand des folgend angefügten **Kriteriensets** erfolgt die Prüfung der Förderfähigkeit der Projekte seitens der LAG, durch die Steuerungsgruppe.

Tabelle 19: Projektauswahlkriterien

Formelle Kriterien					
<i>Diese Kriterien müssen alle mit JA beantwortet werden. Ausnahme: Kriterium ist für das Projekt nicht relevant</i>					
Wertung					
	Kriterium	ja	nein	k.A.	<i>Anmerkungen</i>
	Das Projekt trägt wesentlich zur Zielerreichung der LES bei. (Übereinstimmung mit den Wirkungsindikatoren)				
	Die Kostenplausibilität, sowie die Finanzierung des Projektes sind gewährleistet (z.B. Eigenmittelaufbringung)				

Inhaltliche und qualitative Kriterien			
<i>Die einzelnen Kriterien, werden je nach Erfüllungsgrad bewertet und ergeben eine maximal mögliche Punktezahl von 18. Für eine Förderempfehlung müssen mind. 10 Punkte erreicht werden.</i>			
Wertung			
	Kriterium (Single Choice pro Kriterium)	Beschreibung der Bewertung	Punkte
	Innovationsgehalt / Originalität der durch das Projekt angestrebten Lösung	0 = würde in großem Wettbewerb zu bereits vorhanden Projekten stehen 1 = lokal innovativer Ansatz 2 = überregional innovativer Ansatz	
	Vernetzungsgrad / Kooperation /	0 = keine Vernetzung / Kooperation 1 = Vernetzung / Kooperation (1-2 Partner) 2 = gute Vernetzung / Kooperation (mehr als 2 Partner)	
	Das Projekt ist multisektoral angelegt	0 = kein multisektoraler Ansatz 1 = das Projekt hat Auswirkungen auf mind. 2 Sektoren 2 = das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren	
	Diversitätsaspekte (z.B. Barrierefreiheit) / Gleichstellungsorientierung	0 = keine Wirkung im Sinne der Gleichstellungsorientierung 1 = indirekte Wirkung auf Diversitätsaspekte bzw. Gleichstellungsorientierung 2 = das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming bzw. Diversitätsaspekte werden sehr gut berücksichtigt	
	Ökonomische Nachhaltigkeit / Wirkung	0 = es ist keine nachhaltige Wirkung abzusehen 1 = das Projekt kann längerfristig bestehen (Arbeitsplätze werden gesichert) 2 = das Projekt hat eine direkte nachhaltige Wirkung (Arbeitsplätze werden geschaffen)	
	Soziale Nachhaltigkeit	0 = es ist keine Wirkung abzusehen 1 = positiver Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region 2 = Stärkung und Ausbau der soziokulturellen Infrastruktur / Leistungen	
	Ökologische Nachhaltigkeit	0 = keine ökologische Nachhaltigkeit abzusehen 1 = geringe Beanspruchung der natürlichen Ressourcen 2 = das Projekt ist ressourcenschonend angelegt	
	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	0 = keine Wirkung auf Klimawandel bzw. Anpassung an den Klimawandel wird nicht thematisiert 1 = das Projekt wirkt sich indirekt positiv auf den Klimaschutz aus 2 = das Projekt trägt aktiv zum Klimaschutz bei / und oder Anpassung an den Klimawandel	
	Regionale Wertschöpfung	0= keine Wirkung 1= indirekte Wertschöpfung - unterstützende Funktion 2 = unmittelbare Wertschöpfung	
Gesamtpunktezahl			
Mögliche Zusatzpunkte			

Beteiligung	0= keine Beteiligung 1= Information 2= Information und Einbindung	
Daseinsvorsorge und /oder Lebenslanges Lernen werden im Projekt thematisiert	0= Themen werden nicht berücksichtigt 1= Themen werden berücksichtigt, 2= Themen werden besonders berücksichtigt	
Frauen und Gender	0= nicht von Frauen initiiert bzw. ist nicht genderspezifisch angelegt 1= Projekt wurde von Frauen initiiert bzw. ist genderspezifisch angelegt	
Gesamtpunktezahl inkl. möglicher Zusatzpunkte		

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Um die Transparenz bezüglich Projektauswahl zu gewährleisten, werden alle von der LAG ausgewählten Projekte in Form von Projekttitel, Projektträger:in, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle auf der Homepage der LAG Liezen – Gesäuse veröffentlicht.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden von der Steuerungsgruppe analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.

7 Finanzierungspan

Der Gesamtfinanzplan nach vorgegebenem Muster befindet sich im Anhang, Beilage 5.

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung durch Gemeindebeiträge ist durch die Gemeinderatsbeschlüsse der LAG-Gemeinden als jährlicher Pro-Kopf-Betrag pro Einwohner:in gewährleistet. Als Basis wird für die gesamte Periode die Bevölkerungszahl vom 1.1.2020 gemäß Bevölkerungsregister der Landesstatistik Steiermark gewählt.

jährlicher Pro-Kopf-Beitrag / Einwohner:in:	1,80 Euro
Zahl der Einwohner:innen per 1.1.2020:	28.831
Eigenmittel / Jahr:	51.896 Euro
Eigenmittel für die Gesamtperiode	363.271 Euro

7.2. Budget für Aktionsplan

Die Strategieumsetzung soll gemäß folgender Kostenaufstellung erfolgen:

Tabelle 20: Budget für Strategieumsetzung

	Gesamtkosten in EURO	LEADER-Förderung in EURO	%-Anteil der Aktionsfelder
Umsetzung der Strategie	2 655 936	1 873 638	100,0%
Aktionsfeld 1	0	0	0,0%
Aktionsfeld 2	424950	300 000	16,0 %
Aktionsfeld 3	1 946 801	1 373 638	73,3 %
Aktionsfeld 4	284 185	200 000	10,7 %

Die weiteren Details finden sich im Formular „Gesamtfinanzplan Periode 2023 2027“ (Anhang, Beil. 5).

7.3. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

(Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management ist bis einschließlich 2029 verpflichtend.)

Die folgende Tabelle zeigt das Budget für das LAG-Management mit 1,5 Vollzeitbeschäftigten inklusive Sensibilisierung: (Index-Anpassung ab 2025 3% per anno)

Tabelle 21: Budget für das LAG Management

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2024-2029
Personalkosten LAG	89 902	93 498	96 303	99 192	102 168	105 233	586 296
Gemeinkosten 35%	31 466	32 724	33 706	34 717	35 759	36 832	205 204
Summe Kosten LAG	121 368	126 222	130 009	133 909	137 927	142 065	791 500

70 % des LAG-Managementbudgets sollen über die LEADER-Förderung abgedeckt werden. Damit ergibt sich folgende Budgetzusammensetzung:

LAG-Management & Sensibilisierung 2024-2029:	791 500 Euro
LEADER-Förderung, 70 %	554 050 Euro
davon Eigenmittel, 30 %	237 450 Euro

7.4.Herkunft der Budgets für LAG-eigene Projekte

Ein Teil der Gemeindebeiträge (siehe 7.1) steht als Eigenmittel für LAG-eigene Projekte zur Verfügung. Gemäß 7.1 und 7.3 und abzüglich von anfallenden Vorfinanzierungskosten während der LEADER-Periode, ergeben sich dafür Eigenmittel in der Höhe von 146 570 Euro für die gesamte Periode.

Eigenmittel Gemeindebeiträge gesamt (siehe 7.1):	363 271 Euro
Erforderliche Eigenmittel LAG-Management (siehe 7.3)	237 450 Euro
Verbleibende Eigenmittel aus Gemeindebeiträgen	125 821 Euro
davon Bedarf für Vorfinanzierung LAG (Zinsen)	0 Euro
Eigenmittel für LAG-eigene Projekte:	125 821 Euro

Es wird sich, für die Finanzierung von LAG-eigenen Projekten, die gemeindeübergreifend oder sich auf eine Gemeinde im Speziellen niederschlagen, vorbehalten, mittels eines Beschlusses der Steuerungsgruppe und in direkter Absprache mit den Entscheidungsträger:innen der Gemeinden, eine Vorfinanzierung der Projektvorhaben von den Gemeinden oder Kreditinstituten einzufordern.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

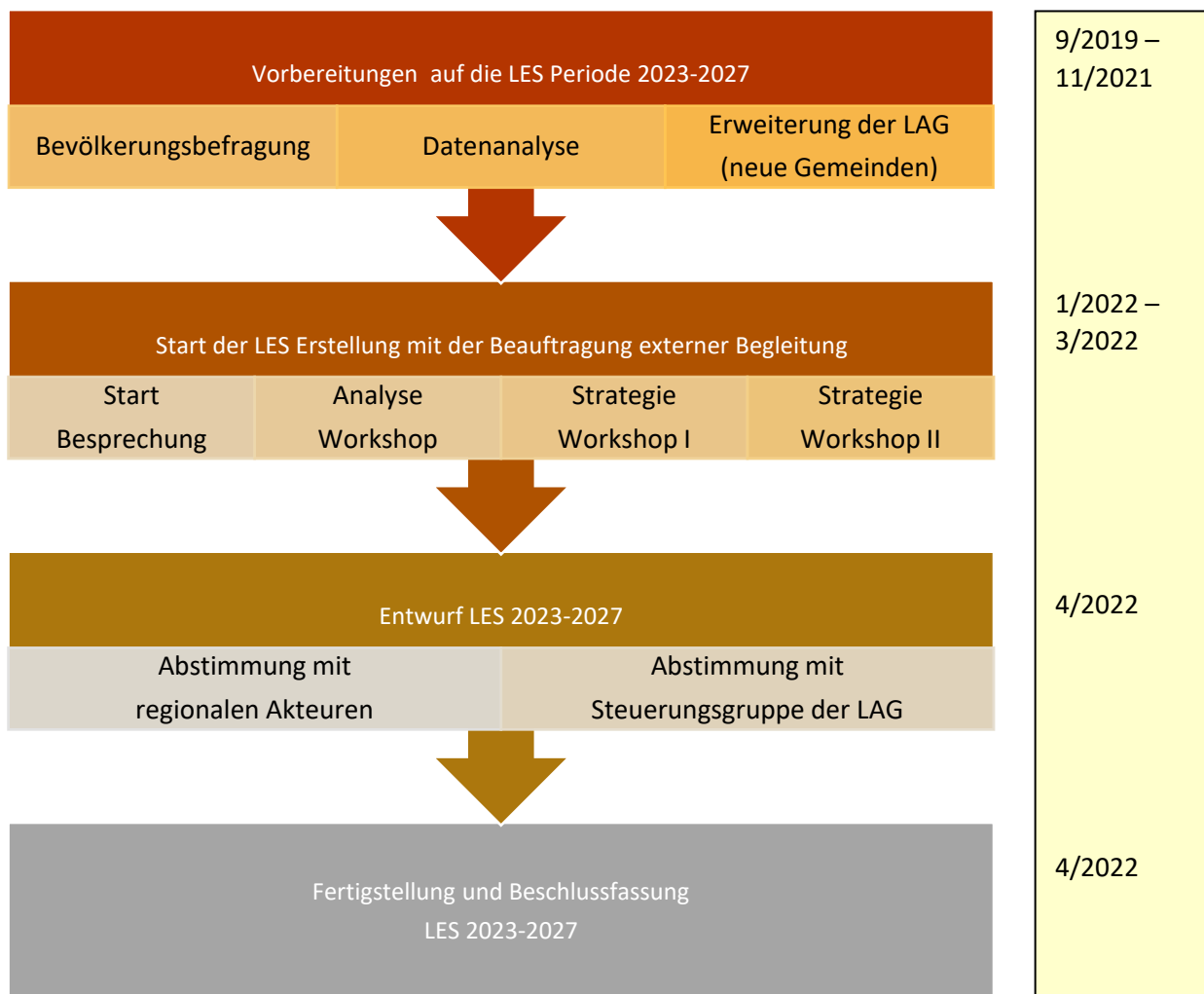


Abbildung 14: Phasenverlauf zur LES-Erstellung

Die Vorbereitungen zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie haben bereits im Herbst 2019 begonnen. Zu diesem Zeitpunkt hat die Muttergesellschaft der LAG Liezen - Gesäuse – die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH – einen breiten Beteiligungsprozess zur Erstellung ihres Entwicklungsleitbildes 2022–2027 gestartet. Im Rahmen dieses Prozesses wurden zahlreiche Daten zur Region generiert und auch eine Bevölkerungsbefragung von rund 1.100 Personen durchgeführt (Online-Befragung und Straßeninterviews), um deren Sichtweise und Wahrnehmung zur Region zu erfahren (Imageanalyse). Für die unmittelbare LES Erstellung wurden dazu die Datensätze der neun LEADER-Gemeinden der LAG Liezen - Gesäuse einer separaten Auswertung unterzogen.

Ebenfalls in die Vorbereitungsphase zu verorten ist die Entscheidung der LAG Steuerungsgruppe, eine Erweiterung des LAG Gebietes anzustreben und diesbezügliche Gespräche mit 7 Gemeinden zu lancieren. Diese Gespräche haben im Zeitraum 2020/2021 stattgefunden und letztlich dazu geführt, dass vier Gemeinden (Lassing, Rottenmann, Selzthal und Trieben) sich für einen Beitritt zur LAG Liezen - Gesäuse entschieden haben.

Mit der Ausschreibung für eine externe Begleitung zur LES Erstellung und letztlich mit der Beauftragung der zwei Regionalberatungsunternehmen MODUL5 (DI Josef Lueger) und SPS (DI Franz Schlögl) war der offizielle Startschuss zur unmittelbaren LES Erstellung im Dezember 2021 erfolgt.

Das erste Quartal 2022 war schließlich die Intensivarbeitsphase der LES Erstellung, wobei der bei der Start-Besprechung am 14.01.2022 vereinbarte Fahrplan, bedingt durch Covid-19 Infektionen von jeweils wichtigen Akteuren, ziemlich durcheinandergekommen ist. So musste etwa der für 03.02.2022 geplante Analyse Workshop dreimal verschoben werden und konnte erst am 18.03.2022 tatsächlich stattfinden.

In zwei folgenden Strategie-Workshops mit Beteiligung relevanter Akteure wurde das Grundgerüst für die Aktionsfeldthemen der LES erarbeitet (Bedarfe, Grundstrategie, Ziele, Maßnahmen und Projekte sowie dazu passende Indikatoren zur Wirkungsmessung).

Unter fachlicher Begleitung und Anleitung der externen Experten verfasste die LAG Liezen - Gesäuse einen ersten Entwurf für die Entwicklungsstrategie. Dieser wurde jeweils in einem Workshop mit regionalen Akteuren (Tourismusverband Gesäuse, KLAR! Region, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, Benediktinerstift Admont, Nationalpark Gesäuse) und der LAG Steuerungsgruppe abgestimmt und schließlich von der Steuerungsgruppe am 27.4.2022 beschlossen.

Die Überarbeitung fand zwischen November 2022 und Januar 2023, auf Basis der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft übermittelten Rückmeldungen, aus dem Regionsgespräch mit der LVL sowie der individuellen Rückmeldung nach Sichtung durch den LES-Ausschuss des BML, statt. Fachliche Begleitung und verschiedene Abstimmungsgespräche, die in weiterer Form in den verschiedenen Kapiteln eingearbeitet wurden fanden statt, vor allem hinsichtlich Vernetzungen und Austausch mit Stakeholdern und künftigen weiteren Kooperationspartnern, wie der KLAR!-Region. Die Änderungen der LES werden bei der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe zur Information gebracht, da keine gravierenden Änderungen erfolgt sind, wird die überarbeitete Version im Vorstand zu Beschluss gebracht.

Erstellung der Entwicklungsstrategie:

LAG Liezen - Gesäuse
RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH
Am Dorfplatz 400
8940 Weißenbach bei Liezen

Fachliche Begleitung:

Modul5 GmbH
Strategien für Gemeinden, Länder und Regionen
DI Josef Lueger
1030 Wien, Marxergasse 24/2/3:01

STRATEGIE | PROJEKTE | SCHLÖGL
DI Franz Schlögl
Hlawkagasse 6/1/30
1100 Wien

Die Erstellung dieser Lokalen Entwicklungsstrategie erfolgt aus LEADER-Mitteln aus dem österreichischen Programm für die Ländliche Entwicklung 14-22.

9 Beilagen

1. Beurkundung der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH
2. Mitgliederliste Steuerungsgruppe (=Projektauswahlgremium)
3. Geschäftsordnung der LAG Liezen - Gesäuse
4. Tabellen zur Wirkungsorientierung (zu Kapitel 4.1)
5. Gesamtfinanzplan (zu Kapitel 7)
6. Gemeinderatsbeschlüsse
7. Tabelle zu bottom up Prozess (zu Kapitel 8)